

Erasmus+

Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



**EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS**

Pressespiegel 2024



AIBA

EUROPÄISCHE UNION



Dienstjubiläen

Bei den Lichtensteinischen AHV-IV-FAK

Heute, Donnerstag, feiert **Michael Socchi** sein 20-jähriges Dienstjubiläum bei den Lichtensteinischen AHV-IV-FAK. Der Jubilar arbeitet in der Rechnungskontrolle und in der Sachbearbeitung. Die AHV-IV-FAK-Anstalten gratulieren recht herzlich zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Freude und Erfolg im Beruf. Den Gratulationswünschen schliesst sich das «Lichtensteiner Vaterland» gerne an. (Anzeige)



Michael Socchi

30 Jahre bei der LLB

Heute feiert **Waldemar Zeller** sein 30-jähriges Dienstjubiläum bei der LLB. Waldemar Zeller ist als Leitender Revisor in der Abteilung Group Internal Audit tätig. Die LLB gratuliert ihm herzlich zu seinem hohen Dienstjubiläum und wünscht ihm weiterhin viel Freude und Erfolg in seiner verantwortungsvollen Aufgabe. Der Gratulation der Firmenleitung schliesst sich das «Lichtensteiner Vaterland» gerne an. (Anzeige)



Waldemar Zeller

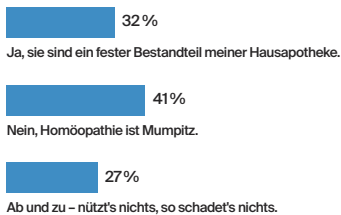
10 Jahre bei der Aiba

Heute feiert **Clarissa Frommelt** ihr 10-jähriges Dienstjubiläum bei der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (Aiba). Sie leitet seit Beginn ihrer Tätigkeit im Erasmus+-Programm den Bereich Hochschulbildung sowie die Onlineplattform eTwinning für den Schulbereich. Im Jahr 2021 übernahm sie zusätzlich die Kommunikationsleitung. Gemeinsam gratulieren der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und das gesamte Aiba-Team ganz herzlich zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Inspiration, Freude und Erfolg in diesem internationalen Arbeitsumfeld. Den Gratulationswünschen schliesst sich das «Lichtensteiner Vaterland» gerne an. (Anzeige)

Clarissa Frommelt
Bilder: eing.

Umfrage der Woche

Frage: Benutzen Sie homöopathische Arzneimittel?



Zwischenstand von gestern Abend:
475 Teilnehmende. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vödzner Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bergsetz
Chefredaktor: Patrik Schädler (spp)
Druck: Sonmedia Partner AG, 9469 Haag
Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Insider: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: insider@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Heute kein Vaterland im Briefkasten?
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 - 10 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland



In der Lichterprozession am Lichtmess-Abend werden Marienlieder gesungen.

Bilder: vv

«Darstellung des Herrn»

Morgen, Freitag, 2. Februar, wird das Fest Mariä Lichtmess gefeiert. Danach folgen am 3. Februar das Fest des Heiligen Blasius und am 5. Februar die Agathabrot-Segnung.

Henning von Vogelsang

Der Hl. Papst Johannes Paul II. hat 1997 das Fest auch zum Tag des geweihten Lebens erklärt. Der biblische Bezug des Festes «Darstellung des Herrn im Tempel» ist die alttestamentliche Vorschrift, dass Frauen sich 40 Tage nach der Geburt einer kultischen Reinigung unterziehen müssen. Da der erstgeborene Gott geweiht war, wurde er im Tempel «dargestellt». Der Name «Lichtmess» (-messe) erklärt sich daraus, dass an diesem Tag die Kerzen für das kommende Jahr geweiht wurden. Das Licht symbolisiert Christus. Der historische Ursprung der Lichterprozession am Abend des Feiertages liegt in einer heidnischen Sühneprozession, die alle fünf Jahre in Rom abgehalten und mit diesem Fest ins Christentum übernommen wurde, deshalb stand die Kerzenweihe im Mittelpunkt und so wird das Fest auch «Mariä Lichtmess» genannt.

Die Lichtsymbolik in der Heiligen Schrift

Die Lichtsymbolik leitet sich direkt vom Bericht bei Lukas her: Als die Eltern das Kind in den Tempel bringen, werden sie von dem greisen Simeon und der 84-jährigen Witwe Hanna erwartet. Das Preislied des Simeon wird in der Komplet, dem



In der Kirche geben die Messbesucherinnen und -besucher das Licht von Bankreihe zu Bankreihe weiter.

letzten Teil des kirchlichen Stundengebetes, gebetet: «Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.»

Der 2. Februar ist traditionell der Tag, an dem die Christbäume aus den Kirchen geräumt und die Krippen entfernt werden, während der Weihnachtsfestkreis bereits mit dem Fest «Taufe des Herrn» am Sonntag nach «Erscheinung

des Herrn» (6. Januar) endete. Das Datum des morgigen Festes berechnet sich vom 25. Dezember her, denn zählt man vom ersten Weihnachtstag 40 Tage weiter, kommt man zum 2. Februar. 40 Tage sind in der jüdisch-christlichen Tradition ein Zeitmass, das sich in den 40 Tagen der Fastenzeit wiederfindet.

Die «Darstellung des Herrn» im Tempel ist auch für die Orthodoxen, Syrisch Orthodoxen, Kopten und Armenier, die sie allerdings am 14. Februar feiern, ein Feiertag, ebenso für protestantische Christen wie

die Reformierten, Lutheraner und Anglikaner.

Blasiussegen wird am Ende der Messfeier gespendet

Die Kerzensymbolik des Lichtmesstages wird am 3. Februar mit einem besonderen Segen gegen Halskrankheiten verknüpft (aus praktischen Gründen meist schon am Feiertag davor gespendet). An dem Tag wird des 316 n. Chr. enthaupteten Märtyrerbischofs Blasius gedacht. Dieser, ein Arzt, soll ein Kind, das eine Gräte verschluckt hatte, vor dem Ersticken gerettet haben. Der Priester hält zwei Kerzen überkreuzt in der Hand und spricht folgende Segensformel: «Durch die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius befreie und bewahre dich der Herr vor allem Übel des Halses und jedem anderen Übel.»

Agatha: Schutzpatronin der Feuerwehr

Agathabrot oder Agathenbrot wird in vielen katholischen Gegenden der Alpen am 5. Februar, dem Gedenktag der heiligen Agatha von Catania, oder an dessen Vorabend gesegnet und verteilt. Die heilige Agatha ist Schutzpatronin der Feuerwehr. Der Überlieferung nach soll ein Lavastrom auf dem Ätna mithilfe der Reliquie des Schleiers der heiligen Agatha zum Stillstand gebracht worden sein.

Dienstjubiläen

In der Landesverwaltung

Im Februar feiert folgender Mitarbeiter sein Dienstjubiläum in der Landesverwaltung:

20 Jahre

Michael Hoop,
Amt für Bevölkerungsschutz

Das Amt für Personal und Organisation dankt für die langjährige Mitarbeit und wünscht für die Zukunft alles Gute. Den Gratulationswünschen schliesst sich das «Vaterland» gerne an.

In der Industrie

Karin Alger-Bargetz, wohnhaft in Göfis, feiert heute ihr 35-jähriges Dienstjubiläum. Die Jubilarin ist bei der Hilti Aktiengesellschaft in Schaan als Process Expert beschäftigt.

Eric Marock, wohnhaft in Schaan, feiert heute sein 35-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist bei der Hilti Aktiengesellschaft in Schaan als Production Specialist beschäftigt.

Peter Mugg, wohnhaft in Nüziders, feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist bei der Hilti Aktiengesellschaft in Schaan als Development Expert beschäftigt.

Jens Neumann, wohnhaft in Grabs, feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist bei der Hilti Aktiengesellschaft in Schaan als HW TTM On!Track beschäftigt.

Alexander Wolf, wohnhaft in Gamprin, feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist bei der Hilti Aktiengesellschaft in Schaan als Head of Group Accounting beschäftigt.

Barbara Grabenbauer aus Rebstein feiert heute ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Sie ist bei der Ivoclar Gruppe in Schaan als Luting Materials beschäftigt.

Alfred Hämmerle, wohnhaft in Koblach, feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist bei der Ivoclar Gruppe in Schaan als Mechanical Engineering beschäftigt.

Werner Ott, wohnhaft in Zizers, feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist bei der Hilcona AG in Schaan als Leiter internes Start-up The Green Mountain beschäftigt.

Ueli Giger, wohnhaft in Sevelen, feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist bei der Hilcona AG in Schaan als Anbauerater beschäftigt.

Jürgen Golmejer, wohnhaft in Götzis, feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist bei der Thyssenkrupp Presta AG in Eschen als Senior Manager Automation Technology beschäftigt.

Thomas Keppler-Ott aus Feldkirch feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Er ist bei der Thyssenkrupp Presta AG in Eschen als Director Technology Cold Forging beschäftigt.

Thomas Keppler-Ott aus Feldkirch feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Er ist bei der Thyssenkrupp Presta AG in Eschen als Director Technology Cold Forging beschäftigt.

Den Gratulationswünschen der Firmenleitung schliesen sich die Lichtensteinische Industrie- und Handelskammer (LIHK) und das «Lichtensteiner Vaterland» gerne an. (Anzeige)

AIBA organisierte eine Weiterbildung

Im Mai 2023 fand bereits eine Erasmus+-Weiterbildung (TCA) im Bereich Jugend in Liechtenstein statt. Aufgrund des Erfolgs organisierte die AIBA eine Weiterbildungsveranstaltung im Bereich Bildung in Liechtenstein.



Alle Teilnehmenden des Seminars «Von der Projektidee zum Antrag in Erasmus+» in Ruggell.

Bild: Aiba

Diese Woche fand im Kommod in Ruggell das Erasmus+-Seminar zum Thema «Von der Projektidee zum Antrag in Erasmus+» statt. Das Seminar richtete sich an deutschsprachige Neueinsteiger und erfahrene Personen im Programm. Es bot Unterstützung für potenzielle Antragsteller bei der Vernetzung und Projektentwicklung ihres Erasmus+-Projektes. In diesem Seminar lernten die Teilnehmenden jene Elemente kennen und anwenden, die es bei der Antragstellung im Programm Erasmus+ zu berücksichtigen gilt.

Rund 50 Teilnehmende aus zehn verschiedenen europäischen Ländern

nahmen an der Erasmus+-Weiterbildung in Ruggell teil. «Das grosse Interesse an einer deutschsprachigen Weiterbildung in Liechtenstein zu diesem Thema hat uns sehr gefreut», stellt Jasmine Spalt, Leiterin der TCA Bildung Liechtenstein, fest. «Neben 18 Personen aus Liechtenstein nahmen auch Teilnehmende aus Ländern teil, in denen Deutsch keine Amtssprache ist, wie zum Beispiel Polen, Frankreich oder die Slowakei. Teilgenommen haben Personen aus unterschiedlichen Bildungsbereichen. «Der internationale Austausch war auch für uns sehr lehrreich, und das hohe Interesse sowie das

positive Feedback der Teilnehmenden zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind», erklärt Spalt.

Was ist eine TCA?

Training and Cooperation Activities (TCAs) sind unterstützende Aktivitäten, um die qualitative Umsetzung des Erasmus+-Programms zu verbessern und es strategischer zu gestalten. TCAs umfassen eine Reihe von Massnahmen, wie beispielsweise Trainings- und Kontaktseminare für potenzielle Programmteilnehmende, thematische Aktivitäten im Sinne der Erasmus+-Prioritäten und transnationale Auswertungen und Analysen von Programm-

ergebnissen, die von den Nationalen Agenturen in den verschiedenen europäischen Ländern für verschiedene Zielgruppen initiiert und organisiert werden. (Anzeige)

Kontakt

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten, Nationalagentur Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.solidaritaetskorp.li
www.aiba.li

Lebenslanges Lernen ist ein wichtiger Bestandteil

In einer Welt, die sich durch Globalisierung, Digitalisierung und einen ständigen technologischen Wandel neu definiert, wird das lebenslange Lernen zur unausweichlichen Notwendigkeit. Schliesslich befähigt es, im Beruf wie auch im privaten Leben Schritt zu halten. Sich neues Wissen anzueignen und bestehende Kenntnisse zu vertiefen, hat direkten Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von Einzelpersonen. Damit wird lebenslanges Lernen auch zu einem hohen Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg und die gesellschaftliche Prosperität. Die Bedeutung des lebenslangen Lernens ist nicht zu unterschätzen, da sie die Grundlage für Innovation und Fortschritt bildet.

Fakt ist, beim lebenslangen Lernen geht es nicht allein um fachliche Weiterbildung – es geht ebenso um Soft Skills und soziale Kompetenzen. Die Entwicklung von kritischem Denken, Kommunikationsfähigkeit und Teamarbeit spielt eine wichtige Rolle, um in der komplexen Arbeitswelt von heute zu bestehen.

Man ist nie zu alt um sich weiterzubilden

Jedes Lebensalter bringt andere Lernherausforderungen und -chancen mit sich. So steht im Kindesalter das Lernen grundlegender Fähigkeiten im Vordergrund, während Erwachsene und Senioren sich stetig an die Veränderungen eines dynamischen Arbeitsmarktes anpassen müssen. Lebenslanges Lernen spielt somit eine zentrale Rolle über die gesamte Lebensspanne hinweg. Besonders heute, in einer Zeit, in der sich berufliche Rollen ändern, neue Technologien entstehen und globale Verbindungen immer wichtiger werden, ist es unumgänglich, dass Arbeitnehmer das Lernen als Teil ihrer täglichen Routine etablieren. Denn nur wer bereit ist, kontinuierlich zu lernen und sich somit auch weiterzuentwickeln, kann den Herausforderungen der heutigen Zeit gewachsen sein und sie auch erfolgreich meistern. (red)

Nächste Antragsfristen für Erasmus+ und ESK Projekte:

20. Februar 2024, 12 Uhr

Erasmus+

Projekte der Leitaktion 1 in allen Bereichen

Europäisches Solidaritätskorps

Freiwilligenprojekte und Solidaritätsprojekte

5. März 2024, 12 Uhr

Erasmus+

Projekte der Leitaktion 2 in allen Bereichen



AIBA

Erasmus+

Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS



Jetzt Projekt beantragen!
www.erasmus.li

Eine Welt voller Möglichkeiten

Die Teilnahme bei Erasmus+ oder ESK öffnet den Weg hin zu neuen Kulturen und Abenteuern.

In einer Zeit, in der die Vernetzung über Grenzen hinweg und der interkulturelle Austausch wichtiger denn je sind, bietet das Erasmus+-Programm zusammen mit dem Europäischen Solidaritätskorps (ESK) einmalige Gelegenheiten, den Horizont zu erweitern, neue Fähigkeiten zu erlernen und bedeutende Beiträge zu leisten. Mit den bevorstehenden Fristen für das Jahr 2024 lädt die Aiba Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten Einzelpersonen und Organisationen herzlich ein, diese Chance zu ergreifen und Teil eines lebensverändernden Abenteuers zu werden.

Lust auf ein neues Abenteuer mit Erasmus+?

Die Frist für die Einreichung von Anträgen für eine Lernmobilität von Einzelpersonen ist der 20. Februar, 12 Uhr. Die Mobilität von Einzelpersonen in Bildung, Jugend und Sport steht im Zentrum von Erasmus+. Egal, ob es sich um Schülerinnen und Schüler, Studierende, Praktikanten, Auszubildende, erwachsene Lernende oder junge Menschen handelt. Dies schliesst auch die Mobilität von Personal im Bereich Sport und die internationale Mobilität unter Einbeziehung von nicht mit dem Programm assoziierten Drittländern ein. Zudem werden virtuelle Austauschaktivitäten in der Hochschulbildung und Jugend angeboten, mit einer Bewerbungsfrist bis zum 25. April, 17 Uhr.

Kooperationspartnerschaften Erasmus+

Kooperationspartnerschaften und kleinere Partnerschaften



Ein Auslandsaufenthalt erweitert den Horizont und bietet neue berufliche Aussichten.

Bild: Aiba

zwischen Bildungs- und Ausbildungsstätten und Jugendorganisationen sind das Rückgrat für die Schaffung nachhaltiger internationaler Netzwerke.

Mit der Frist am 5. März, 12 Uhr, ermutigt die Aiba Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten lokale Bildungseinrichtungen und Jugendorganisationen, innovative Projekte einzureichen, die nicht nur Wissen und Erfahrungen austauschen, sondern auch langfristige Auswirkungen auf die Gemeinschaften haben.

Europäisches Solidaritätskorps

Bis zum 20. Februar, 12 Uhr, besteht die Chance, für Freiwilligen- und Solidaritätsprojekte des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) einen Antrag zu stellen. Diese Projekte fördern Engagement in Bereichen wie sozialer Zusammenhalt, Umweltschutz und Bildung – lokal oder international.

Für weitere Informationen oder bei Fragen zur Antragsstellung steht die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten Aiba gerne zur Verfügung. (Anzeige)

Kontakt und weitere Informationen

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur Erasmus+ und ESK

Kirchstrasse 10, Vaduz
Telefon: +423 236 72 20

www.erasmus.li
www.solidaritaetskorp.li
www.aiba.li

Aufenthalt bietet viele Chancen

Es gibt viele gute Gründe, weshalb ein Auslandsaufenthalt bzw. Sprachaufenthalt oder auch ein Auslandssemester sinnvoll ist, sei es im Hinblick auf die persönliche Weiterentwicklung oder auf die akademischen und beruflichen Perspektiven. Auch wenn die individuellen Motive variieren, gibt es doch einige Gründe, die immer wieder Erwähnung finden.

Wer das Abenteuer Auslandsaufenthalt wagt und seine Komfortzone verlässt, wird mit einer gereiften Persönlichkeit belohnt. In fremder Umgebung auf sich gestellt zu sein, mag zu Beginn beängstigend wirken. Aber allein ist man wirklich nicht. Die meisten ausländischen Universitäten tun viel für das Wohlbefinden ihrer internationalen Studenten.

Daher sollte man die Gelegenheit für einen längeren Auslandsaufenthalt nutzen. Idealerweise gleich während der Studienzeit, da es vergleichsweise günstig ist. Ist das Studium bereits beendet, steigen die beruflichen und privaten Verpflichtungen. Während des Studiums ist die Flexibilität dagegen meist wesentlich höher, ein guter Grund also, in dieser Zeit ins Ausland zu gehen. Zudem lässt sich ein Auslandsaufenthalt mit kulturellen und touristischen reizvollen Reisezielen verbinden. Und, viele ausländischen Universitäten bieten während des Semesters zahlreiche Ausflüge in die nähere Umgebung an. Die Tatsache, dass sich ein Auslandsaufenthalt positiv auf spätere Jobchancen auswirkt, ist nicht zu unterschätzen.

In einer internationaler Unternehmenswelt legen Arbeitgeber viel Wert auf Auslandserfahrung und machen diese zum Teil sogar oft zur Einstellungsbedingung. (red)

Nächste Antragsfristen für Erasmus+ und ESK Projekte:

20. Februar 2024, 12 Uhr

Erasmus+

Projekte der Leitaktion 1 in allen Bereichen

Europäisches Solidaritätskorps

Freiwilligenprojekte und Solidaritätsprojekte

5. März 2024, 12 Uhr

Erasmus+

Projekte der Leitaktion 2 in allen Bereichen



Erasmus+

Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



Jetzt Projekt beantragen!
www.erasmus.li

Stellenmarkt



Mitarbeiter Parlamentsdienst 80–100% (m/w/d) (Ersatzanstellung)

Der Parlamentsdienst arbeitet für den Landtag des Fürstentums Liechtenstein (www.landtag.li) und unterstützt den Landtagspräsidenten, das Landtagspräsidium, die Abgeordneten, die Kommissionen und die Delegationen in ihrer parlamentarischen Arbeit und sucht infolge Pensionierung der Stelleninhaberin auf den 1. August 2024 eine Nachfolge.

Tätigkeitsbereiche:

- Wahrnehmung unterschiedlichster administrativer Belange (Korrespondenz, Organisation, Terminkoordination, Empfangstätigkeiten, Kontierung von Rechnungen u.a.)
- Selbstständige Zusammenarbeit mit internen und externen Stellen
- Mitwirkung bei der Organisation und Betreuung der Landtagssitzungen
- Mitarbeit bei der Betreuung der Landtagsdelegationen
- Vor- und Nachbearbeitung Landtagskommissionen
- Organisation und Betreuung von Besuchsanlässen
- Mitarbeit bei Projekten
- Wahrnehmung weiterer zugewiesener Aufgaben

Anforderungen:

- Kaufmännische Ausbildung mit mehrjähriger Berufserfahrung
- Selbstständige und innovative Arbeitsweise
- Aufgeschlossene, vielseitige und teamfähige Persönlichkeit mit gepflegten Umgangsformen
- Sehr gute Deutsch- und durchschnittliche Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Gute IT-Anwenderkenntnisse
- Interesse an der liechtensteinischen Politik

Als attraktiver Arbeitgeber (Arbeitsbedingungen analog zur Liechtensteinischen Landesverwaltung) bieten wir Ihnen:

- Die Möglichkeit, miteinander für Liechtenstein tätig zu sein
- Wertschätzende Zusammenarbeit
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Abwechslungsreiches und breites Aufgabenspektrum

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an philipp.pfeiffer@pd.li bis **15. März 2024**.

2271.300



Die AIBA ist das Kompetenzzentrum für die europäischen Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps (ESK) in Liechtenstein. Wir fördern internationale Projekte in den Bereichen Bildung, Jugend und Sport.

Das Team der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA) sucht eine engagierte Persönlichkeit zur Verstärkung unseres Erasmus+ Teams als

Sachbearbeiter Berufsbildung (m/w/d)

im Umfang von 50% befristet von 1. Mai bis 31. Oktober 2024



Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie unter: www.aiba.li → **Offene Stellen (Einreichfrist: 08. März 2024)**

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | T +423 236 72 20 | www.aiba.li | info@aiba.li

Trägerverein Burg Gutenberg

Der Trägerverein Burg Gutenberg verantwortet ab 2024 die betriebliche Organisation auf der Burg Gutenberg in Balzers, Liechtenstein. Die künftige Geschäftsstelle verantwortet die operativen Tätigkeiten des Trägervereins. Gemeinsam mit dem Vorstand wird die betriebliche Organisation der Burg weiterentwickelt und umgesetzt.

Möchten Sie das Programmangebot der Burg Gutenberg mitgestalten und sich damit für ein Kulturerbe engagieren?

Für die Besorgung der laufenden Geschäfte suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine

Geschäftsleitung (m/w/d) (20–30% Jahresarbeitszeit)



Die St. Galler Stadtwerke sind für die Bevölkerung und Wirtschaft der Stadt St. Gallen sowie teilweise der Region der zuverlässige Partner in der Versorgung mit Energie, Wasser und Glasfasern. Für unseren Bereich Netz Elektrizität und Telecom, Ressort öffentliche Beleuchtung suchen wir eine/n

Leiter/in öffentliche Beleuchtung 100%

Ihre Aufgaben:

- Sie übernehmen die fachliche, organisatorische, personelle Führung des Teams der öffentlichen Beleuchtung mit rund 8 Mitarbeitenden
- Sie verfolgen die technische und gestalterische Entwicklung in der öffentlichen Beleuchtung, insbesondere bezüglich Materialien, Betriebsarten und Funktionsweisen
- Sie projektieren Beleuchtungsanlagen für öffentliche Strassen sowie Plätze und erstellen Kostenvorschläge
- Sie sind verantwortlich für den Bau, die Montage, den Betrieb, die Instandhaltung und die Revision der öffentlichen Beleuchtung
- Sie veranlassen die notwendigen gesetzlichen Kontrollen an neuen und bestehenden Anlagen
- Sie betreuen das Drittgeschäft und erstellen Projekte und Kostenvorschläge für Kunden
- Sie sind für die Administration und die finanzielle Planung und Überwachung der öffentlichen Beleuchtung verantwortlich
- Sie pflegen die Lieferantenbeziehung

Das bringen Sie mit:

- Eine abgeschlossene Berufsausbildung als Elektroinstallateur/in EFZ oder eine gleichwertige Ausbildung
- Weiterbildung zum/zur eidg. Dipl. Elektroinstallateur/in
- Fachkundig nach NIV
- Weiterbildung zum/zur Lichtplaner/in SLG (Schweizer Licht Gesellschaft) oder die Bereitschaft sich in dieses Thema einzuarbeiten
- Kaufmännische oder betriebswirtschaftliche Weiterbildung
- Kenntnisse in der Planung, Realisierung, Betrieb und Unterhalt von Beleuchtungsanlagen im öffentlichen Raum sowie sichere Anwendung der gängigen MS Office-Produkte
- Eigeninitiative, sicheres Auftreten, Durchsetzungsvermögen und Belastbarkeit
- Selbständige, analytische und systematische Arbeitsweise sowie wirtschaftliche, lösungsorientierte Denk- und Handlungsweise

Das bieten wir Ihnen:

- Eine spannende Herausforderung und sinnvolle Aufgabe – Hands-on für die Energiewende in der Stadt St. Gallen!
- Die Zusammenarbeit in einem motivierten Team mit einem klaren Ziel
- Eine umfangreiche Unterstützung während der Einführungszeit und ihrer persönlichen und fachlichen Weiterbildung

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen reichen Sie bitte online ein.

Ihr Kontakt: Egon Zurwerra, Abteilungsleiter, 071 224 54 10

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

St. Galler Stadtwerke, Personelles, St. Leonhard-Strasse 15, 9001 St. Gallen, www.sgsw.ch/jobs

herzlich - bedürfnisorientiert - professionell



hpz.li offene Stellen

Die vollständigen Ausschreibungen finden Sie auf unserer Webseite.

Fachperson Betreuung und Fachperson Gesundheit Wohnhaus Rietle

je 60 - 80 % / per sofort oder nach Vereinbarung

Heilpädagogische/r Früherzieherin / Früherzieher

50 - 70 % / per sofort oder nach Vereinbarung

Betreuerin / Betreuer, Werkstätte Agra

100 % / per 01. April 2024 oder nach Vereinbarung

Betreuerin / Betreuer, Werkstätte Atelier

80 - 100 % / per 01. April 2024 oder nach Vereinbarung

Sie teilen unsere Werte und bringen die notwendigen Qualifikationen mit? Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung!

hpz | Heilpädagogisches Zentrum des Fürstentums Liechtenstein
Im Kresta 2 | FL - 9494 Schaan | T. +423 237 61 61 | personaldienst@hpz.li



Bau- und Umweltdepartement

Das Amt für Umwelt im Bau und Umweltdepartement sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine oder einen

Wildhüterin oder Wildhüter

80% Pensum

Sind Sie interessiert, diese verantwortungsvolle Herausforderung anzunehmen? Dann besuchen Sie uns unter www.ai.ch/jobs und sehen sich das komplette Inserat an.

Kanton St. Gallen Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen



Prorektorin/Prorektor Berufsmaturität

Pensum: 80–100%; Stellenantritt: 1. August 2024 oder nach Vereinbarung; Arbeitsort: St. Gallen; Führung der Abteilung; Hauptverantwortung für schulische Querschnittsthemen; Qualifikation als Lehrperson für Berufsmaturitätsschulen.

Weitere Informationen zu dieser Stelle unter:



Parteienbühne

Höchste (Eltern-)Zeit

An der kommenden Sitzung im März diskutiert der Landtag endlich über einen konkreten Vorschlag zur Einführung der bezahlten Elternzeit. Ausschlaggebend dafür ist eine EU-Richtlinie, die 2019 erlassen wurde und die Liechtenstein noch dieses Jahr umsetzen muss. Ende 2022 präsentierte die Regierung eine Vorlage, die die Mindestanforderungen der EU gerade so erfüllte. Die übergeordneten Ziele von Gleichstellung und Chancengerechtigkeit hätten damit nimmer erreicht werden können; der Vorschlag war in Teilen gar so fernab von der Zielerreichung, dass man sich berechtigt fragen kann, ob sie überhaupt ernsthaft verfolgt wurde. Entsprechend umfassend fiel die Kritik im Vernehmlassungsprozess aus, an dem sich auch die Freie Liste beteiligt hat. Dieser vehementen Kritik ist es zu verdanken, dass wir heute über eine überarbeitete Vorlage diskutieren, die eine tatsächliche Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verspricht.

Dass die Regierung im zweiten Anlauf anstelle von «Urlaub» von Elternzeit spricht, ist für sich allein natürlich bloss Symbolpolitik. Und trotzdem ist die Änderung der Begrifflichkeiten wichtig, weil sie benennt, um was es bei der ganzen Geschichte überhaupt geht: Nämlich darum, dass sowohl Mütter als auch Väter Zeit haben, eine Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen, dass sie sich entlasten können und sich in die neue Lebenssituation einleben können. Nur so kann nachhaltig ein Weg in den neuen Alltag geebnet werden, der die Betreuungsarbeit auch längerfristig gerechter aufteilt und damit die Chancengleichheit verbessert. Sich diese Zeit zu nehmen, müssen sich junge Familien allerdings erstmal leisten können. Der nun vorliegenden Bericht sieht acht Wochen bezahlte Elternzeit zu 100 Prozent des Lohnes vor, gedeckelt ab einem Betrag von 4'760.- Franken monat-

lich. Damit wird sichergestellt, dass Personen im unteren Drittel des Einkommensegmentes die bezahlte Elternzeit ohne finanzielle Einbussen in Anspruch nehmen können. Im Sinne der Chancengerechtigkeit begrüßen wir diesen deutlich nachgebesserten Vorschlag ausdrücklich. Die Freie Liste ist allerdings der Überzeugung, dass wir uns beim (Eltern-)Zeit Schaffen deutlich mehr leisten könnten und sollten. Deshalb werden wir uns weiterhin für eine bezahlte Elternzeit von vier Monaten stark machen und Anreize fordern, die insbesondere auch Väter des Mittelstandes zum Bezug der Elternzeit bewegen. Nur so kann das Ziel der Gleichstellung vorangetrieben werden. Und das hat bekanntlich längst nicht nur gesellschaftspolitische, sondern auch volkswirtschaftliche Vorteile.

Eine Stellungnahme der Freien Liste

Universität Liechtenstein

Förderung der KI-Kompetenz in der Hochschulbildung

Die Universität Liechtenstein freut sich, den Start des Erasmus+-Projekts «Pathfinder» bekannt zu geben. Seit Januar 2024 arbeiten Sebastian Moder und Julia Tenschert von der Liechtenstein Business School unter der Leitung von Prof. Dr. Furtner in Kooperation mit der LAB-Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Finnland, der Universität Dubrovnik in Kroatien und der Formatio-Privatschule in Liechtenstein an der Verankerung des Verständnisses und der Anwendung von künstlicher Intelligenz (KI) in der Hochschulbildung. Die Laufzeit des Projekts erstreckt sich bis Dezember 2026.

Durch den Einsatz von strategischen Leitlinien, KI-basierten Tools und massgeschneiderten Lernprogrammen werden Lehrende und Studierende mit den notwendigen Ressourcen und Kenntnissen ausgestattet, um KI verantwortungsbewusst und effektiv in den Lehr- und Lernprozess zu integrieren. Das Projekt umfasst die Entwicklung eines Rahmenwerks zur Unterstützung der Lehrkräfte, eines KI-gestützten Toolkits für die Unterrichtsplanung und eines kompetenzbasierten Lernprogramms für Studierende. Diese Tools zielen darauf ab, die Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern, Innovationen zu fördern und die Resilienz der europäischen Bildungsgemein-



Die Universität Liechtenstein freut sich, den Start des Erasmus+-Projekts «Pathfinder» bekannt zu geben. Bild: Uni Liechtenstein

schaft zu stärken. Das Projekt steht im Einklang mit der Forschungsstrategie der beteiligten Institutionen und unterstreicht die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Verantwortung bei der Implementierung von KI-Technologien.

Durch die Untersuchung der gesellschaftlichen Auswirkungen von KI leistet das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und positioniert die Projektpartner als Vorreiter im Bereich der verantwortungsbewussten technologischen Innovation im Bildungswesen.

Die Ergebnisse dieses Projekts werden nicht nur die digitale Bereitschaft und die Bildungspraktiken innerhalb der beteiligten Institutionen verbessern, sondern auch wertvolle Einblicke und Ressourcen für die gesamte europäische Bildungsgemeinschaft bieten. Die teilnehmenden Institutionen sind überzeugt, dass dieses Projekt einen kulturellen Wandel zur Förderung von Innovationen und einen breiteren Zugang zu verantwortungsbewusster KI-Nutzung in der Hochschulbildung ermöglichen wird. (Anzeige)

Universität Liechtenstein

Wissensplattform für gemeinnütziges Engagement

Das Center für Philanthropie der Universität Liechtenstein hat ein neues Online-Informationsangebot gestartet.

Mit dem «Liechtenstein Philanthropy Talks»-Portal (philanthropytalks.li) wird umfangreiches Wissen über gemeinnütziges Engagement und Philanthropie geboten. Unter dem Motto «Ganzheitlich. Sinnstiftend. Wirken.» richtet sich das Portal an Stifterinnen und Stifter, ehrenamtlich Engagierte sowie an alle im gemeinnützigen Bereich Tätigen.

Die neue Plattform macht das fundierte Praxis- und Forschungswissen des Zentrums für Philanthropie einer breiten internationalen Zielgruppe zugänglich. Sie bietet zum Beispiel Informationen zu verschiedenen Formen philanthropischen Engagements, zum Finden von inhaltlichen Schwerpunkten und zur Wirkungsmessung. Auch Menschen, die eine gemeinnützige Institution wie eine Stiftung gründen wollen, finden viele Orientierungshilfen. «Gerade Gründungswillige sind angesichts der Vielfalt an Möglichkeiten und Formen philanthropischen Engagements oft unsicher. Für sie ist es wichtig, sich zunächst einmal über die eigenen Motive und Ziele klar zu werden. Mit den Philanthropy Talks bieten wir nun ein umfassendes Orientierungsangebot», sagt Prof. Dr. Marc Gottschald, Direktor des



Marc Gottschald. Bild: Universität Liechtenstein

Centers für Philanthropie und Ideengeber des Portals.

Die optisch ansprechend gestaltete und mit zahlreichen Illustrationen aufgelockerte Plattform philanthropytalks.li besteht aus neun «Inspirations», die die Grundlagen gemeinnützigen Engagements erläutern. Beantwortet werden Fragen wie: Welche Arten des Engagements gibt es? Wie findet man das passende Anliegen und die richtige Umsetzungsform? Wie plant man sein Engagement wirkungsorientiert?

Wissen und Haltung

Den zweiten, noch umfassenderen Bereich bilden die «Insights». Diese sollen bereits gemeinnützig aktiven Personen dabei helfen, sich und ihre Arbeit weiterzuentwickeln sowie die persönliche Haltung zu re-

flektieren: Welche Bedeutung haben Vertrauen und Kontrolle in der gemeinnützigen Arbeit? Wie finden Stiftungen gute Partner, um die eigenen Anliegen möglichst effektiv umzusetzen? Darüber hinaus werden Trends und Entwicklungen im philanthropischen Sektor eingeordnet: Welche Bedeutung hat die medial viel beachtete Giving-Pledge-Initiative von Bill und Melinda Gates? Was verbirgt sich hinter dem Konzept der Venture Philanthropy? Auch kritische Themen werden behandelt: So wird in einem Essay über «Philanthrokapitalismus» die Frage diskutiert, wie zweckdienlich es ist, wenn speziell in grossen unternehmerisch geführten Stiftungen zunehmend ökonomisches Kalkül, Effizienzbetrachtungen und die Orientierung an Kennzahlen Einzug halten. Kritiker bemängeln hier eine reduktionistische Grundhaltung, die den zu lösenden komplexen Problemen nicht gerecht werde. «Mit den Philanthropy Talks möchten wir Philanthropen positive Denkanstöße aus der Forschung und der Praxis geben», so Dr. Christian Meyn, Lehrbeauftragter am Center für Philanthropie und einer der Autoren der Seite. «Vor allem aber wollen wir Menschen ermutigen, in gute Dialoge zu gehen und sich wirksam für das Gemeinwohl zu engagieren – weltweit und in Liechtenstein.» (Anzeige)



Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Berg zu steil und
das Atmen zu schwer wurde,
legte er den Arm um mich und sprach:
«Komm, wir gehen heim».



Traurig nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann, herzenseigenen Papa, Neni, Bruder, Schwager, Götti, Onkel und Freund

Guntram Ott

11. März 1943 - 25. Februar 2024

Die Kraft hat nachgelassen und ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen. Gedanken, Gefühle und Augenblicke werden uns immer an dich erinnern. Deine Schritte sind verstummt, doch die Spuren deiner Liebe und Arbeit sind überall.

In stiller Trauer:

Ehefrau: Margrith
Tochter und Enkel: Petra mit Manuel und Simon
Schwester: Hildegard und Markus mit Familie
Schwägerin: Theres mit Familie
Anverwandte und Freunde

Am Freitag, den 1. März 2024, um 18 Uhr beten wir für Guntram in der Abendmesse in der Kapelle St. Sebastian in Nendeln.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Montag, den 4. März 2024, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Eschen statt.

Anstelle von Blumenspenden berücksichtige man wohlthätige Institutionen.

Traueradresse: Margrith Ott, Schulstrasse 67, 9485 Nendeln



Die Jugendwoche 2024 findet vom 12. bis zum 19. April in Brüssel statt.

Bild: Aiba

Eintauchen in eine neue Kultur

Es gibt viele Ereignisse, die insbesondere junge Leute weiterbringen oder auf eine neue Bahn bringen. Eines dieser grossen Ereignisse ist beispielsweise ein Auslands- und Sprachaufenthalt. Denn ein Auslandsaufenthalt ist nicht nur für die persönliche Weiterentwicklung wichtig, sondern auch für zukünftige Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Wer eine neue Sprache in dem Land erlernt, in der sie auch gesprochen wird, bekommt eine ganz andere Annäherung an die Fremdsprache. Denn man lernt nicht nur Vokabeln und Grammatik, was auch nicht fehlen darf, sondern man lernt viel mehr auch die Kultur des Landes kennen. Man nimmt ganz automatisch teil am sozialen und gesellschaftlichen Leben und wächst sozusagen hinein in die neue Sprache.

Und wer eine Fremdsprache anwenden muss, um verstanden zu werden, versteht viele Zusammenhänge aus dem Kontext heraus sehr rasch. Wer das Abenteuer Auslandsaufenthalt wagt und seine Komfortzone verlässt, wird zudem mit einer gereiften Persönlichkeit belohnt.

Freundschaften fürs Leben entstehen

Sollte jemand die Chance auf einen längeren Auslandsaufenthalt bekommen, sollte dieser unbedingt genutzt werden. Während des Aufenthalts kommt man mit anderen Studierenden und der einheimischen Bevölkerung in Kontakt, was oft zur Folge hat, dass durch ein Sprachaufenthalt fernab der Heimat neue Freundschaften fürs Leben entstehen. Somit ist ein Auslandsaufenthalt in vielerlei Hinsicht ein gewinnbringendes Erlebnis. (lb)

Auf dem Weg nach Brüssel

Seit Jahren unterstützt Erasmus+ erfolgreich junge Menschen aus Liechtenstein dabei, sich persönlich und beruflich weiterzubilden.

Eine ausgewählte Gruppe Liechtensteiner Jugendlicher wird vom 11. bis zum 13. April am Eröffnungsevent der Europäischen Jugendwoche 2024 in Brüssel teilnehmen. Dieses Ereignis verstärkt das Engagement junger Europäer und ermöglicht es ihnen, durch Dialog und Talentpräsentation aktiv Europas Zukunft mitzugestalten.

Fünf Jugendliche reisen nach Brüssel

Rund 800 Jugendliche aus ganz Europa treffen sich in Brüssel. Die Nationalagentur für Eras-

mus+ und ESK durfte fünf junge Personen nominieren welche zum Kick-off-Event nach Brüssel reisen dürfen.

Die Europäische Jugendwoche 2024 ist ein Schlüsselereignis, um junge Europäer zu aktivieren und ihre Stimme in Europa zu stärken. Diese von der Europäischen Kommission ins Leben gerufene Initiative fördert den Austausch zwischen Jugendlichen und Politik und hebt die Bedeutung ihrer Teilhabe hervor. Sie bietet eine Plattform, um junge Talente und innovative Projekte zu präsentieren und setzt sich für ei-

nen lebendigen Dialog ein, der junge Menschen direkt in die Gestaltung ihrer Zukunft einbezieht. Interessierte Organisationen haben die Möglichkeit, sich für die Teilnahme an den Aktivitäten der Europäischen Jugendwoche über das Europäische Jugendportal anzumelden.

Discover-EU - bald wieder bewerben!

Seit 2022 gibt es in Liechtenstein die Möglichkeit am Programm Discover-EU teilzunehmen. Rund 50 Jugendliche aus Liechtenstein konnten davon bereits profitieren. Discover-

EU ist eine Initiative der Europäischen Union, welche Jugendlichen im 18. Altersjahr die Möglichkeit gibt, die Vielfalt Europas zu erkunden und mit dem Zug quer durch Europa zu reisen, um mehr über das europäische Kulturerbe und die Geschichte zu erfahren.

Ab Mitte April können sich wieder Jugendliche, welche zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2006 geboren wurden und in Liechtenstein wohnen, bewerben. Mit etwas Glück kann man ein Interrail Ticket gewinnen und mit dem Zug quer durch Europa reisen. Be-

werbungen können entweder einzeln oder in Gruppen von bis zu fünf Personen eingereicht werden. Der Bewerbungsprozess erfolgt über das Europäische Jugendportal. (Anzeige)

Kontakt und weitere Informationen

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.aiba.li

Erasmus+

Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

ERWEITERE
DEINEN
HORIZONT
#DiscoverEU



EUROPÄISCHE UNION

ZEIT, EUROPA ZU ENTDECKEN!

Gewinne ein Interrail-Ticket



Mehr Informationen:
www.erasmus.li

Ab Mitte April
bewerben



Aha - Tipps und Infos für junge Leute

Mit den Aha-Sommerncamps für Jugendliche neue Länder und Kulturen kennenlernen

Für Jugendliche ab 13 Jahren bietet das Aha - Tipps und Infos für junge Leute in den Sommerferien Camps im In- und Ausland an. Bei den internationalen Jugendbegegnungen mit jungen

Leuten aus verschiedenen europäischen Ländern ist für jeden etwas dabei. Es gibt unterschiedliche Themenschwerpunkte wie Sport, Musik, Tanz, Kultur, Natur u. v. m. Bei Ausflügen in der Umgebung können unvergessliche Erlebnisse gesammelt und Land und Leute besser kennengelernt werden. Die Teilnehmenden werden auf der Reise und vor Ort von ausgebildeten Erwachsenen begleitet. Bei den Vorbereitungstreffen vor dem Camp lernen die Jugendlichen sich untereinander und ihre Begleitung kennen und erfahren alles über den Ablauf. Dank der Förderungen durch das EU-Programm Erasmus+ und die Liechtensteinische Landesbank AG können die Kosten für die Camps niedrig gehalten



Aha bietet dieses Jahr viele spannende Camps für Jugendliche in verschiedenen Ländern an. Bild: Aha

werden. Die «Hot & Cold»-Camps werden in Zusammenarbeit mit der Offenen Jugendarbeit Liechtenstein angeboten. Der Teilnahmebeitrag deckt Be-

gleitung, Reise, Unterkunft und Verpflegung ab. Sollte es aus einem bestimmten Grund nicht möglich sein, die Teilnahmegebühr aufzubringen, ist das Aha

Camps 2024

12.–19. Juli; 16–18 Jahre
«Connecting People» für Kultur- und Outdoorbegeisterte in Belgien.
19.–28. Juli; 15–18 Jahre
«Outdoor+» für Sportbegeisterte in Luxemburg.
19.–29. Juli; 18–22 Jahre
«Camp Hot & Cold» für Sportbegeisterte in Portugal.
28. Juli bis 3. August; 13–15 Jahre
«Eurovisionen» für Kreative in

Deutschland.
27. Juli bis 4. August 13–17 Jahre
«Memories – theatre and dance» für Theater- und Tanzbegeisterte in Luxemburg.
4.–13. August; 14–17 Jahre
«Mentalfit Journey» für Sportbegeisterte in Georgien.
Winterferien 24/25; 14–17 Jahre
«Camp Hot & Cold» für Sportbegeisterte in Liechtenstein.



Kulturhaus Rössle Mauren

Konzert «Hymne à l'amour» mit dem Duo Minerva

Das Duo Minerva ist ein klassisches, innovatives Ensemble, das Grenzen überschreitend den modernen Zeitgeist erfasst. Angesiedelt zwischen klassischer Musik und Cross-over widmet sich das Duo seit seiner Gründung 2016 mit Eleganz und Raffinesse den musikalischen Möglichkeiten beider Instrumente. Die Liebe zum Detail und die unbändige Freude an bisher ungehörten kammermusikalischen Möglichkeiten sind die Triebfedern des Duos. Mit ihrem Programm «Hymne à l'amour» zeigt das Duo, wie spannend und facettenreich klassische Musik klingen kann. Die mit grosser Kunstfertigkeit gespielten Arrangements, ihre Virtuosität und ihr aussergewöhnlicher Musizierstil hauchen oft gehörten Werken frisches Leben ein. Mit viel Spielwitz bewegt sich das Duo zwischen den verschie-



Johanna Gossner, Klarinette – Damian Keller, Akkordeon.

Bild: Nancy Horowitz

densten Genres und kombiniert klassische Meisterwerke mit zeitgenössischer Avantgarde, Volksmusik und einer Prise noch Ungehörtem zum Thema Liebe – ganz in ihrem Stil. (Anzeige)

Konzert Duo Minerva

22. März, 20 Uhr
Kulturhaus Rössle Mauren
Karten: www.kulturhaus.li
Abendkasse: ab 19.30 Uhr

Umweltputzete

Gemeinsamer Einsatz gegen Abfall im Lebensraum

Die nächste «Umweltputzete» findet am Samstag, 23. März, statt. Hierbei befreien Privatpersonen, Schulen und Vereine den öffentlichen Raum von Abfall und Unrat.

Alle Werdenberger sowie neun Liechtensteiner Gemeinden putzen am Wochenende wieder zusammen die Umwelt. Wiesen, Wege, Bachborde und weitere Bereiche werden von Abfall befreit und die Lebensqualität damit erhöht. Zudem wird mit der länderübergreifenden Aktion ebenso in den Gemeinden auf das Thema «Littering» im Lebensraum aufmerksam gemacht. Littering bedeutet, Abfälle im öffentlichen Raum wegzurufen oder liegenzulassen, ohne die dafür vorgesehenen Abfallerimer zu benutzen.

Ursprünglich wurden die Putztage in Liechtenstein ge-



Am 23. März ist wieder grosse «Umweltputzete».

Bild: iStock

meindeintern und in unterschiedlichen Rhythmen durchgeführt. Die Werdenberger Gemeinden organisierten sie zweijährlich. Seit 2013 wird die Umweltputzete nun koordiniert

und in 16 Gemeinden gleichzeitig veranstaltet. (Anzeige)

Kontakt

www.sarganserland-werdenberg.ch

Miteinander für e saubere Sach

Komm vorbei und mach mit!

SA, 23. März 2024

Umwelt
PUTZETE

Balzers

Besammling: 9:00 Uhr, Werkhof Neugrüt
Ende: ca. 12:00 Uhr, anschl. Verpflegung vor Ort
Kontakt: Julia Strauss, Tel. 00423 789 66 66

Buchs

Besammling: 8:30 Uhr, Werkhof der Stadt Buchs
Ende: ca. 12:00 Uhr, anschl. Verpflegung vor Ort
Kontakt: Claudia Eggenberger, Tel. 081 756 20 82

Eschen-Nendeln

Besammling: 9:30 Uhr, Eschen: Gemeindefaal /
Nendeln: Begegnungszentrum «Clunia»
Ende: ca. 12:00 Uhr
Kontakt: Gemeinde, Sekretariat, Tel. 00423 377 50 10

Gams

Besammling: 8:30 Uhr, Löwenplatz
Ende: ca. 12:00 Uhr, anschl. Verpflegung vor Ort
Kontakt: Gemeinderatskanzlei, Tel. 058 228 23 52

Gamprin-Bendern

Besammling: 8:30 Uhr, Vereinhaus Gamprin
Ende: ca. 12:00 Uhr, Verpflegung zwiischendurch
Kontakt: Pfadi Gamprin: gamprin@pfadi.li
Gemeinde: Tel. 00423 375 91 00

Grabs

Besammling: 8:30 Uhr, Marktplatz
Ende: ca. 11:00 Uhr, anschl. Verpflegung vor Ort
Kontakt: Gemeinderatskanzlei, Tel. 081 772 08 15

Mauren

Besammling: 9:30 Uhr, Werkhof (Industriestrasse 28)
Ende: ca. 12:00 Uhr, anschl. Verpflegung im
Vogelparadies
Kontakt: Gemeindeverwaltung, Tel. 00423 377 10 40

Planken

Besammling: 9:30 Uhr, Werkhof
Ende: ca. 11:30 Uhr, anschl. Verpflegung vor Ort
Kontakt: Stefan Rhomberg, Tel. 00423 792 81 06

Schaan

Besammling: 9:30 Uhr, Gemeindeferkhof
Ende: ca. 12:00 Uhr, anschl. Verpflegung vor Ort
Kontakt: Gerhard Konrad, Tel. 00423 794 72 93
Anmelden bis 21.3. per Mail an gerhard.konrad@schaan.li

Sennwald

Besammling: 8:30 Uhr, Mehrzweckgebäude Salez
Ende: ca. 12:00 Uhr, anschl. Verpflegung vor Ort
Kontakt: Gemeinderatskanzlei, Tel. 058 228 28 01

Sevelen

Besammling: 8:30 Uhr, Werkhof Zinslihof
Ende: ca. 12:00 Uhr, anschl. Verpflegung vor Ort
Kontakt: Alex Schwendener, Tel. 081 750 11 46

Ausrüstung für alle Gemeinden:

Festes Schuhwerk, der Witterung entsprechende Kleidung, Handschuhe (falls vorhanden).

9:00 Uhr bis 12:00 Uhr (mit anschliessender Verpflegung)
Treffpunkt: Primarschule Triesen
Kontakt: Marcel Beck, Leiter Werkbetrieb
Freiwillige Anmeldung:
Empfang Gemeindeverwaltung (Tel. 00423 399 36 36)

Vaduz

Besammling: 9:45 Uhr, Schulhaus Ebenholz oder Parkplatz
Familiengärten Vaduz
Ende: ca. 12:00 Uhr, anschl. Verpflegung vor Ort
Kontakt: Gemeinde, Tel. 00423 237 78 12

Wartau

Besammling: 8:30 Uhr, Werkhof OG, Dornau, Azmoos
Ende: ca. 12:00 Uhr, anschl. Verpflegung vor Ort
Kontakt: Gemeinderatskanzlei, Tel. 058 228 20 59

Die «Umweltputzete» wird unterstützt von:
Teilnehmende Gemeinden im Werdenberg und Fürstentum Liechtenstein; Werdenberger Binnenkanal Unternehmen; Ortsgemeinde Buchs; Ortsgemeinde Haag; Verein für Abfallentsorgung, Buchs; LENUM AG, Vaduz & Buchs.



Ich taste,
also
lerne
ich.



Lernen, ohne den Bildschirm zu sehen: Unsere Medien öffnen Sehbehinderten das Tor zur Welt des Wissens. Helfen auch Sie, Wissen für alle spürbar zu machen.

SCHWEIZERISCHE
BIBLIOTHEK FÜR
BLINDE, SEH- UND
LESEBEHINDERTE

SPENDEN CH74 0900 0000 8000 1514 1



Der Vorstand der Jägerschaft mit Thomas Nägele, Pascal Gassner, Thomas Bargetze, Präsident Michael Fasel, Gebi Schurti und Marcel Herrmann (v. l.) vor dem neuen Vereinslogo. Bild: Liechtensteiner Jägerschaft

Die Liechtensteiner Jägerschaft hielt ihre Vollversammlung ab

An der Mitgliederversammlung von vergangener Mittwoch wies der Präsident Michael Fasel darauf hin, dass neben der jagdlichen Tätigkeit durch die Jägerinnen und Jäger immer mehr Hegearbeit betrieben werde. Das seien Tausende von ehrenamtlichen Stunden jedes Jahr, die für Mäharbeiten an Äsungsflächen im Wald und im Gebirge, für die Rehkitzrettung in der Landwirtschaft, Beteiligung an Naturschutzprojekten wie Obstbaum-, Hecken- und Gebüschpflanzungen, Einsätze für angefahrene Wildtiere in der Nacht und anderes mehr eingesetzt würden.

Auch die Beteiligung der Jägerschaft an der Entwicklung der Waldstrategie und der Biodiversitätsstrategie der Regierung kam zur Sprache. Naturschutzarbeit wird immer wichtiger, weil es neben der Jagd eben auch um die Verbesserung der Wildlebensräume geht. Die

Abänderung der Vereinsstatuten durch die Vollversammlung enthielt diesen Aspekt als einen von drei wichtigen Punkten. Daneben ging es auch darum, die Vereinsarbeit durch die Straffung des Vorstands von acht auf fünf Mitglieder zu verbessern und gleichzeitig die Kompetenzen des Vorstands zu erhöhen. Besonders Lob erhielt die «junge Garde» der Jägerschaft mit Kevin Marte, Philipp Schafhauser, Pascal Gassner und Christoph Meier. Ihr Engagement für die Wildunfallkampagne «Achtsamkeit» an den Landstrassen, die Ausrüstung von Jagdaufsehern mit einheitlichen Protokollen und Unfallausrüstungen, die dazugehörige Onlinekampagne sowie der Unterhalt der Facebook-Seite der Jägerschaft mit rund 730 Abonnenten und über 880 Followern erhielten grossen Applaus durch die Anwesenden. Ein neues Medienkon-

zept wurde durch Markus Meier erarbeitet und soll den Kontakt zu Medien intensivieren und die Darstellung der Aktivitäten der Jägerinnen und Jäger in der Öffentlichkeit verbessern. Über den ersten «Medienmorgen» vom 7. März wurde bereits berichtet. Präsident Fasel wies auch darauf hin, dass die Jägerschaft erfreulicherweise keine Nachwuchsprobleme hat und auf engagierte Jungjäger zählen kann. Der Verein zählt 210 Mitglieder, wovon der Anteil an Jägerinnen nur acht Prozent beträgt. Ein ausgeglichenes Budget und eine tadellose Bilanz wurden zusammen mit dem neuen Budget und einem attraktiven Jahresprogramm von der Vollversammlung verabschiedet. Nach einem gemeinsamen Nachtessen, im Jägerjargon als «Aser» bezeichnet, wurde noch weiter rege über Natur, Jagd und Jägerschaft diskutiert. (ingesandt)

Erasmus+: Auftakttreffen zum Projekt «Kreative Agilität»

Vom 4. bis 7. März fand an der Hochschule für Künste im Sozialen (HKS), Ottersberg, das Auftakttreffen eines internationalen Erasmus+-Projektteams in der Erwachsenenbildung statt. Über die nächsten zwei Jahre werden sich die Projektpartner aus Liechtenstein, Österreich und Deutschland mit der Anwendung und Verankerung von kunstbasierten Strategien in Organisationen befassen.

Ausgangspunkt ist ein ebenfalls von der EU gefördertes Vorgängerprojekt, das angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen zentrale Leitfragen für die Zukunft herausgearbeitet hat: Wie arbeiten wir in einem Umfeld, das stark von Wandel geprägt ist, zusammen? Wie können wir den Wandel gemeinsam innovativ gestalten? Eine Schlüsselfunktion kommt dabei der Fähigkeit zu, sich «kreativ-agil» auf neue Situationen einzustellen und respektvoll und effektiv miteinander zu agieren und zu kommunizieren.

Das interdisziplinäre Projektteam aus Erwachsenenbildung, Künsten und Wissenschaft nutzt dabei Strategien und Methoden, die Künstlerinnen und Künstler einsetzen, wenn sie Neues entwickeln und in unbekannte Felder vorstossen. Dazu begeben sich Kunstschaffende nämlich absichtlich in Unsicherheit. Das erfordert Neugierde, Offenheit und Mut. Sie nehmen sich den notwendigen Freiraum, um Neues zu entdecken und dieses wirkungsvoll zu gestalten. Ein Schlüssel liegt im Einsatz von kunstbasierten Strategien, die ein Navigieren in offenen Feldern ermöglichen.

Ziel des zweijährigen Prozesses ist es, Organisationen



Das Projektteam «Kreative Agilität»: Peer Holthuijzen, Ralf Rummel-Suhrcke, Michael Uhl (alle HKS Ottersberg, Deutschland), Dagmar Frick-Isiltzer (Kubus aus Balzers) und Peter Jungmeier (SPES, Schlierbach, Österreich, v. l.). Bild: eingesandt

und Unternehmen diese wirkungsvollen kunstbasierten Strategien zu eröffnen und sie zu unterstützen, sich zukunftsorientiert aufzustellen.

Die drei Partner entwickeln ein Gesamtpaket, das das Training «Kreative Agilität» als Initialzündung und den Transfer der Erkenntnisse aus dem Training in den beruflichen Alltag der Beteiligten sowie in die Organisationskultur an sich beinhaltet. Wesentliche Fragestellungen dazu sind: Wie gelingt es, Freiräume für einen kreativ-agilen Prozess in Organisatio-

nen bzw. Abteilungen zu schaffen und diese zu nützen? Wie können wir Arbeitsprozesse so gestalten, dass Raum für kreative Agilität entsteht? Wie können wir künstlerische Strategien in unseren Abläufen und/oder in der Projektentwicklung implementieren? Wer Interesse an diesem durch Erasmus+ co-finanzierten einmaligen Angebot in der eigenen Organisation hat und neue Perspektiven gewinnen möchte, melde sich bei Dagmar Frick-Isiltzer, per E-Mail an die Adresse kuensterbrille.com. (ingesandt)

glo

CHF 49⁰⁰

CHF 6⁰⁰

Paris

NEW HYPER pro

Deutlich besserer Geschmack ab dem ersten Zug*

*Im Vergleich zum glo™ Hyper X2 [Standard-Modus].

Erhältlich auf glo.ch

Dieses Tabakerzeugnis kann Ihre Gesundheit schädigen und macht abhängig. Ce produit du tabac peut nuire à votre santé et crée une dépendance. Questo prodotto del tabacco può nuocere alla tua salute e provoca dipendenza.

Fachaustausch zu «Gewaltschutz für Männer» in Liechtenstein

Erasmus+-Projekt: Auf Einladung des Vereins für Männerfragen trafen sich vom 19. bis 21. März 19 Fachpersonen aus der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg und Österreich im Haus Gutenberg.

Es war nach Wien und Dresden die dritte Veranstaltung im Kontext «Gewaltschutz für Männer» und stand diesmal unter dem Fokus «Gewaltbetroffene Jungen und Männer erreichen – Hindernisse im Gewaltschutzsystem überwinden».

Zu Beginn stellten die anwesenden Länder ihre Landkarte rund um den Gewaltschutz vor: Organisationen, Behörden, Gesetze, Gelingendes, Hindernisse, Vernetzung, Zielgruppen und deren Erreichbarkeit. Es zeigte sich, dass «Gewaltschutz» im deutschsprachigen Raum eher für Frauen gesehen wird denn für Männer. Trotzdem rückt «Gewaltschutz für Männer» immer weiter ins Bewusstsein und somit in den gesellschaftlichen Fokus. Nach wie vor ist die gesellschaftliche Wahrnehmung, dass Täter stark und Opfer schwach sind. Diese Annahme verunmöglicht es Männern, welche von Gewalt betroffen sind, sich zu outen. Entsprechend tief ist auch die Anzahl der Anzeigen. Arbeit mit männlichen Betroffenen häuslicher Gewalt ist auch abhängig vom Goodwill der Institutionen, welche sich für weibliche Betroffene engagieren. Nicht selten werden bei Trennungssituationen Fakten er- und geschaffen, welche sich nachträglich anders darstellen. Auch wird im Kontext häuslicher Gewalt nach wie vor der Schuldaspekt einer lösungsorientierteren Haltung der Verantwortung vorgezogen.

Am Mittwochvormittag erarbeiteten die Teilnehmenden in zwei Gruppen Vorschläge zu folgenden Fragestellungen:



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen mit Manuel Frick (oben), rechts eine Planungsgruppe.



Bilder: Verein für Männerfragen

1. Ist Social-Media-Arbeit (und wenn ja, wie?) die Zukunft der Männer- und Jungen-Gewaltschutzarbeit? Diese wird grundsätzlich bejaht und weiterverfolgt. 2. Wie können wir besser mit Frauenhilfsorganisationen zusammenarbeiten? Hier wurde in den Ländern unterschiedlicher Handlungsbedarf erkannt und soll entsprechend angegangen werden.

Im Anschluss fand ein Treffen mit dem liechtensteinischen Gesellschaftsminister Manuel Frick sowie Mitarbeiterin Carola Bachmann, Familie und Chancengleichheit, im Regierungsgebäude statt. Im Zentrum stand der Gewaltschutz für Männer im deutschsprachigen Raum, auch mit Fokus auf die Situation in Liechtenstein. Die Fachkräfte äusserten sich positiv

über die Haltung und das Wissen des Ministers und hoffen auf seine Unterstützung an seinen Wirkungsorten. Anschliessend lernten die Teilnehmenden vor Ort die Fachstelle Männerfragen sowie das Familien- und Väterhaus kennen und Liechtenstein als Land.

Zum diesjährigen Fokus erhielten die Anwesenden viele Ideen, welche länderspezi-

fisch angegangen werden. Darüber hinaus ist Motivation für die weitere Arbeit ebenso wichtig.

Nächstes Jahr findet in Luxemburg das vierte Treffen statt und fokussiert sich auf die Fragestellung «Wenn betroffene Männer bei uns sind, wie beraten wir sie qualifiziert?». Wieder dabei sein wird der Verein Männerfragen. (ingesandt)

Kunstschule

Kunterbuntes Malen – Kreativtag für Familien

Mit vielen Farben sowie mit Pinsel und Papier gestalten die Kinder mit ihren Begleitpersonen Bilder auf dem Tisch oder an der Staffelei. Ein Kurs für die ganze Familie. Der Unterricht für die ganze Familie ab 4 Jahren unter der Leitung von Martina Steinbacher findet am Samstag, 20. April, statt. Der Besuch ist am Vormittag oder Nachmittag möglich. Anmeldeschluss ist der 8. April. (Anzeige)

Kunstschule Liechtenstein,
Churerstrasse 60, Nendeln
www.kunstschule.li

Was, wann, wo

Seniorencafé der Seniorenkommission

Vaduz Das Team der Seniorenkommission Vaduz lädt morgen, Mittwoch, 27. März, ab 14 Uhr, wieder alle Seniorinnen und Senioren ins «Vadozner Huus» ein. Alle Interessierten sind zu diesem gemütlichen und unterhaltsamen Nachmittag bei Kaffee/Tee und Kuchen eingeladen. (ingesandt)

Nacht im Kloster für Jugendliche ab 12 Jahren

Schaan Die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag – eine Nacht des Wachens und Sich-Vorbereitens auf Ostern. Nach einer kleinen besinnlichen Wanderung gibt es ein Feuer im Klostergarten zum Aufwärmen. Angesprochen sind Jugendliche ab 12 Jahren. Der Anlass findet von Gründonnerstag, 28. März, 19 Uhr, bis Karfreitag, 29. März, 10 Uhr, im Kloster St. Elisabeth, Haus Maria De Mattias, unter der Leitung von Sr. Maria Hammerer und Amrei Weber statt. Anmeldung unter brotundrosen@kloster.li. (ingesandt)

Eine rauschende Ballnacht für den guten Zweck

Rund 400 Gäste waren am vergangenen Samstagabend der Einladung des Kiwanisclubs Liechtenstein zum Jubiläumsball 2024 in die Mehrzweckhalle Spoerry gefolgt.

Ein lukullisches Galadinner, exquisite Getränke, eine attraktive Tombola und super Tanzmusik sowie ein DJ liessen keinerlei Wünsche offen. Gerald Marxer, Kiwanisclub-

Präsident, hiess die zahlreichen Gäste herzlich willkommen. «Ich freue mich sehr, dass ihr, liebe Gäste, unserer Einladung so zahlreich gefolgt seid. Ich bedanke mich

vorab beim Ball-Organisationskomitee für den grossartigen Einsatz und den zahlreichen Sponsoren und Gönnern für ihre grosszügige finanzielle und materielle Unterstützung.

Liebe Gäste, genießt den Abend und freut euch auf eine rauschende Ballnacht.»

Der Reinerlös des diesjährigen Kiwanisballs kommt zum einen den Viktoriaschulen in

Tansania – einem Projekt von Johanna Sele-Rutinwa und ihrem Ehemann Switbert – sowie zahlreichen lokalen und regionalen Kinderunterstützungsprogrammen zugute. (ingesandt)



Eine rauschende Ballnacht bescherte der Kiwanisball 2024 seinen Gästen.



Gute Stimmung, wohin man auch blickte.

Bilder: Brigitt und Eddy Risch

Polizeimeldungen

Einbruchdiebstahl in Auto und Treibhaus

Vaduz/Schaan Am Freitag, 19. April, ist es in Vaduz zu einem Einbruchdiebstahl in ein Fahrzeug gekommen und am Samstag, 20. April, ist in Schaan ein Einbruch in ein Treibhaus gemeldet worden.

Am Freitagabend zwischen 21.30 und 23.40 Uhr brach in Vaduz eine unbekannte Täterschaft in einen Personenwagen ein, der auf einem Parkplatz abgestellt war. Die Täterschaft schlug dabei die Seitenscheibe ein und entwendete die auf dem Beifahrersitz befindliche Handtasche samt Inhalt. Es entstand ein Sach- und Vermögensschaden in noch unbekannter Höhe.



In Schaan wurde am Samstagvormittag ein Einbruchdiebstahl in ein Treibhaus gemeldet. Eine unbekannte Täterschaft begab sich im Zeitraum von Freitagabend bis Samstagvormittag zu einem Treibhaus, welches an ein Einfamilienhaus angebaut ist. Die Täterschaft hebelte ein Fenster auf, beschädigte im Innenbereich eine Türe und durchsuchte diverse Behältnisse. Es entstand ein Sachschaden von mehreren Hundert Franken. (lpff)

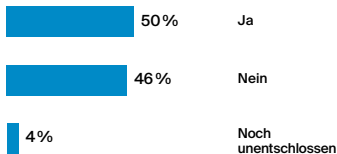
Einbruch in ein Einfamilienhaus

Widnau Am Freitag, 19. April, in der Zeit zwischen 16.30 und 23 Uhr ist eine unbekannte Täterschaft in ein Einfamilienhaus an der Krüzmäderstrasse eingebrochen. Sie verschaffte sich gewaltsam Zugang zum Haus und durchsuchte sämtliche Räumlichkeiten. Es entstand Sachschaden von mehr als 2000 Franken. Das Deliktsgut kann noch nicht beziffert werden. (kapsog)



Umfrage der Woche

Frage: Wenn an diesem Sonntag über das Referendum gegen den Ergänzungskredit für den Neubau des Landesspitals abgestimmt würde, was würden Sie in die Urne legen?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend:
2543 Teilnehmende. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargotze
Chefredaktor: Patrick Schädler (sag)

Druck: Sonmedia Partner AG, 9469 Haag

Adresse:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 594, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li

Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li

Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li

Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

Mint und Erasmus+: Erfolgreiches Projekt der Realschule Vaduz

Schüler der Realschule Vaduz brachten gemeinsam mit ihren Partnern vom Campus Sint Ursula (Belgien) Kinderaugen zum Leuchten. Galt es doch diesmal, ein Modellhaus zu bauen, es mit LEDs zu beleuchten, mit Solarpanels und einem Windgenerator auszustatten. Stolz gingen die Kinder der Känguruklasse mit ihren selbstgebauten Modellhäusern nach Hause. Bilder: RS Vaduz

Kolumne «Fundsachen»

Haar.li

«Es gibt Argumente, die für und gegen eine Entkriminalisierung von Cannabis sprechen.»
«Vaterland», 18. April 2024

Drogendelikte nehmen zu, der hiesige Freund und Helfer hat alle Hände voll zu tun, und das nur, weil ein paar Jugendliche Scheisse bauen. Literally. Was früher die frisierten Mopeds waren, sind heute die unfrierten Bewohner. Die Rede ist von den Cheech und Chongs dieses Landes, die sehr gespannt und «nermülich» eine Flöte nach der nächsten schrauben – natürlich rückwärts. Was sich auch rückwärts bewegt oder sich zumindest nie einen Schritt vorwärts gemacht hat, ist die Drogenpolitik Liechtensteins.

Und hier geht es jetzt nicht um harte Drogen wie zum Beispiel Alkohol oder Medikamente, sondern um die Einsteigerdroge Numero uno THC, auch besser bekannt als Marihuana, Cannabis, Gras, Weed, Ganja, Hanf, Pot, Dope oder einfach «öpis zum Roha». Wenn man in Liechtenstein damit erwischt wird, kann es sehr

unchillig werden. Man soll den Dealer verpfeifen, ein Masse selbstbezahlte Drogentests machen und dann auch tschüssschau Führerschein. Dann kann man wie die anderen verkifften Loser Bus fahren, was sich aber dann ganz gut trifft, da die Bushaltestelle sowas wie der Stammtisch eines jeden Kiffers ist. Unlocker ist die Übung trotzdem. Da wird schon sehr früh an Existenzen rumgekratzt. Und wenn Sie jetzt denken, Moment ist der Herr Schädler etwa auch ein Haarli, so ein nichtsnutziger Haschbolla? Da kann ich Sie beruhigen. Ich habe es mal probiert. Und um es mit den Worten vom Ex-Präsidenten und Insel-Afficionado Bill Clinton zu sagen: «I didn't inhale.» Zumindest kann ich mich an nichts mehr erinnern.

Das Ausland zeigt vor, wie es gehen kann. Die Schweiz hat vor Jahren den Konsum entkriminalisiert und testet Pilotprojekte mit Abgabe in Apotheken. Deutschland hat die Kifferei sogar ganz legalisiert. Im konservativen und repressi-

ven Bayern kann jetzt Hans Söllners Vater seinen Marihuana-Baum stehenlassen, und das ganz ohne Probleme mit der Obrigkeit zu bekommen. Mittlerweile ist der Vodka aber wahrscheinlich schon unter dem Baam begraben. In Österreich und Liechtenstein gibt es aber noch immer Haue und mit ein wenig Pech sogar eine Gerichtsverhandlung, jedoch unabhängig der Geografie, landet in jedem Fall so oder so vor einem österreichischen Richter. Mit der Entkriminalisierung könnte man den mühsamen Dealereien einen Strich durch die Rechnung machen und noch wichtiger, Konsumenten schützen. Seit Jahren taucht immer mehr Gras auf, das mit giftigen und teils tödlichen Substanzen gestreckt ist. Die nötige Infrastruktur ist ja zumindest seit der Einführung von CBD (Bob Marley als Stockholm-Syndrom) vorhanden und könnte direkt umgenutzt werden. Kleiner Tipp am Rande: Ein ortsansässiger Whistleblower whistleblowe mir vor Kurzem, dass man bei einer Polizeikontrolle sagen soll, es wäre CBD,

auch wenn die Ware potent ist. Zwar wird das Zeug konfisziert, aber egal was das Labor herausfindet, «verhebt» die Sache nicht vor Gericht. Darf ich hier sowas überhaupt schreiben? Es stimmt eh nicht ... oder etwa doch?

Ich sehe jetzt schon die grüne Zukunft Liechtensteins. Casinos werden zu Coffee Shops umgedreht, am Vaduz Soundz jammen nur noch Ween, Phish oder More Eats, und am 15. August brennt anstatt dem traditionellen Zauberspruch ein fettes Hanfblatt an der Schlossfassade, und die Landeszeitung wird endlich umbenannt zum «Liechtensteiner Vaterblut». Vielleicht sehen wir uns dann mal am Stammtisch, sofern ich es nicht wieder vergesse.



Moritz Schädler

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation

Tobias Moretti liest ausgewählte Texte

Tobias Moretti gehört zu den renommiertesten Schauspielern im deutschsprachigen Raum. Am Mittwoch, 1. Mai, um 18 Uhr ist er in Vaduz live zu erleben: Bezugnehmend auf Max Beckmanns «Selbstbildnis mit Glaskugel» (1936) aus der Sammlung der Hilti Art Foundation, liest er eine Auswahl von literarischen Texten aus der Entstehungszeit des Werks.

Die Lesung findet bei freiem Eintritt im Kunstmuseum statt. Beckmanns Selbstbildnis wird aktuell in der Ausstellung «Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation» gezeigt und kann vor und nach der Lesung (bis 20 Uhr) besichtigt werden. Der Museumseintritt ist – wie jeden Mittwoch – ganztags frei.

Während seines gesamten künstlerischen Lebens hat Max Beckmann (1884-1950) immer

wieder die eigene Person ins Bild gesetzt, mittels Zeichnung, Grafik, Malerei und Plastik. 1936, als das Gemälde «Selbstbildnis mit Glaskugel» entstand, erwog der Künstler, wohnhaft in Berlin, die Emigration in die USA. Drei Jahre zuvor war er aus dem Lehramt an der Kunstschule des Frankfurter Städels-Museums entlassen worden, die Presse hetzte gegen ihn und sein «entartetes» Werk. Vor diesem Lebenshintergrund porträtierte sich Beckmann mit einer Glaskugel in der Hand: einem Instrument, das ihn zum Seher und Wahrsager macht.

Tobias Moretti, 1959 in Gries am Brenner geboren, studierte Musik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien und Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Neben sei-



Am 1. Mai im Kunstmuseum zu erleben: Tobias Moretti.

Bild: Christian Hartmann

ner Tätigkeit an verschiedenen Theatern und bei Festspielen ist er in zahlreichen Kino-, Film-

und Fernsehproduktionen zu sehen. Moretti wurde vielfach ausgezeichnet. (Anzeige)

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation

Internationaler Museumstag für Klein und Gross

Die Museen in der Schweiz und in Liechtenstein feiern im Mai den Internationalen Museumstag. In diesem Rahmen bietet das Kunstmuseum Liechtenstein am Sonntag, 5. Mai ein besonderes Programm: Um 11 Uhr findet ein Artist Talk mit Bethan Huws statt, und von 14 bis 17 Uhr heisst das Familien-Atelier Kinder ab 5 Jahren mit erwachsener Begeleitperson willkommen. Der Eintritt ist ganztags frei.

Bethan Huws im Gespräch

Bethan Huws (geboren 1961 in Bangor/Wales, lebt in Berlin) wurde eingeladen, für die Reihe «Artist's Choice» eine Ausstellung rund um Marcel Duchamp zu kuratieren. Die Künstlerin beschäftigt sich seit 1999 mit Duchamp, einem der einflussreichsten Künstler des 20. Jahrhunderts; seit 2007 setzt sie

diese Auseinandersetzung in verschiedenen Werken um. Huws' eigenes, humorvolles Œuvre ist durchdrungen von Wortspielen, Ideogrammen und Symbolen, die sie wiederum bei Duchamp faszinieren. Mit ihrem künstlerischen Blick macht sie verborgene Anspielungen in vielfältiger Form sichtbar, etwa durch Texte, Werknotizen, Skulpturen oder Videoinstallationen.

Im Gespräch mit Chefkuratorin Christiane Meyer-Stoll und Direktorin Letizia Ragaglia gibt Huws Einblick in ihr Arbeiten. Das Gespräch wird auf Englisch geführt, in Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft.

Ein Nachmittag für die ganze Familie

Gemeinsam unterwegs in der Welt der Kunst: Ab 14 Uhr er-



Die Künstlerin Bethan Huws ist für ein Gespräch zu Gast.

Bild: Sandra Maier

kunden Familien gemeinsam mit dem Team der Kunstvermittlung die aktuellen Ausstellungen und werden im Museumsatelier selbst gestalterischer

aktiv. Keine Voranmeldung nötig. (Anzeige)

Weitere Infos: kunstmuseum.li

Aha – Tipps und Infos für junge Leute

Den Sommer des Lebens erleben – im Aha-Sommerncamp!

Die Aha-Sommerncamps stehen kurz bevor und bieten jungen Menschen die Möglichkeit, an einer spannenden Sommeraktivität teilzunehmen. Mit der Unterstützung von Erasmus+ und der Liechtensteinischen Landesbank AG sind die durch das Aha begleiteten Jugendreisen von den Kosten sehr attraktiv, da Transport, Verpflegung, Unterkunft und alle geplanten Aktivitäten inbegriffen sind.

Die Sommerncamps sind auf verschiedene Altersgruppen zugeschnitten und bieten jeweils einzigartige Programme mit viel

Spas und kulturellem Austausch. Zu den Angeboten zählen «Connecting People» in Belgien für 16- bis 18-Jährige vom 12. bis 19. Juli, «Moving Mountains Together» in Frankreich für 18- bis 30-Jährige vom 15. bis 20. Juli, «Memories – Theater & Dance» in Luxemburg für 13- bis 17-Jährige vom 27. Juli bis 13. August, «Eurovisionen» in Deutschland für 13- bis 15-Jährige vom 28. Juli bis 3. August und «Mentalfit Journey» in Georgien für 14- bis 17-Jährige vom 4. bis 13. August. Teilnehmende aus den Vorjahren berichten von wertvollen Erfahrungen, wie dem Knüpfen neuer Freundschaften und der Verbesserung ihrer Sprachfähigkeiten.

Die Plätze in den Camps sind begrenzt, daher wird Interessierten geraten, sich bald auf der Website www.aha.li/sommerncamps zu informieren und einen



Die Aha-Sommerncamps bieten einmalige Erlebnisse mit Jugendlichen aus ganz Europa.

Bild: Aha

Platz zu sichern, um einen unvergesslichen Sommer zu erleben. (Anzeige)

Weitere Infos: Alle weiteren Infos über Aha finden sich unter www.aha.li

Sanierung Rennhofstrasse auf 2026 verschoben

Im Investitionsbudget 2024/25 ist die erste Etappe der Sanierung der Rennhofstrasse vorgesehen. Diese hätte bereits 2022/23 umgesetzt werden sollen, wurde aber aufgrund privater Bauvorhaben verschoben.

Zufahrt via Schellenberg ebenfalls verschoben

Ausserdem ist aufgrund der engen und steilen Strassenverhältnissen vorgesehen, für die Bewohner des oberen Teils der Rennhofstrasse eine provisorische Zufahrt via dem Ortsteil Kesse in Schellenberg zu er-

möglichen. Dies geht aus dem aktuellen Maurer Gemeinderatsprotokoll hervor. Da Schellenberg die Strasse Kesse inklusive Werkleitungen 2024 und 2025 erneuert wird und auch mehrere geprüfte Alternativvarianten schwierig umzusetzen wären, wird die Sanierung der Rennhofstrasse mit der provisorischen Zufahrt via Kesse auf 2026 verschoben. Der Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Zudem wurde die Bauverwaltung mit der Überarbeitung des Projekts beauftragt. (mk)

Gemeinde Mauren führt «Muron-Coupons» ein

Bereits seit einigen Jahren vergibt die Maurer Gemeinde Gutscheine zu besonderen Jubiläen und als Dankeschön für gute Dienste an der Gemeinschaft, die in Geschäften in Mauren und Schaanwald eingelöst werden können. Nun soll es auf Anregung der neu geschaffenen Kommission Wirtschaft und auf Initiative des Vorstehers jedoch neu «Muron-Coupons» zu 20 und 50 Franken geben, die ab sofort beim Gemeindesekretariat erhältlich sind. «Damit können neu auch alle Pri-

vatzpersonen ihren Freunden und Verwandten ein wirklich besonderes, werthaltiges Geschenk bereiten», heisst es im aktuellen Maurer Gemeinderatsprotokoll. Auch Unternehmen könnten sich bei Mitarbeitern und Kunden zu Geburtstagen und Jubiläen mit einer besonderen Maurer Note profilieren. «Muron-Coupons zu verschenken, bedeutet den lokalen Handel und die lokale Gastronomie zu stärken – eine ribastarke Sache!», heisst es weiter. (mk)

Melkplatz schadet dem Trinkwasser

Infolge jüngster Untersuchungen wurde festgestellt, dass der Melkplatz im Gross-Steg einen negativen Einfluss auf die Wasserqualität hat. Aus diesem Grund muss dieser künftig von der Schutzzone S2 an einen anderen Standort verlegt werden, wie die Regierung in einer Mitteilung bezüglich der entsprechenden Verordnungsänderung schreibt. Während und nach der Nutzung des Melkstandes in der Alpseason wird das Wasser der Quellfassungen «I da Rieter», welche für die Wasserversorgung der Gemeinde Triesenberg und das ganze Land von hoher Bedeutung ist, nicht herangezogen. Die Trinkwasserversorgung wird in dieser Zeit über eine Umleitung mit Vaduzer Trinkwasser sichergestellt. (red)

Neuer Newsletter für Strasseninfos

Baustellen auf den Landstrassen interessieren die Bevölkerung, und für das zuständige Amt für Tiefbau und Geoinformation (ATG) ist es eine Herausforderung, dass die Informationen im Vorfeld alle erreichen. Ab und zu werden Einwohner von einer neuen Baustelle, wie jüngst jene beim Kohlplatz in Eschen, überrascht. Deshalb lanciert das ATG einen neuen Newsletter, um aktiver und laufend über die wichtigsten Baustellen und Projekte auf Landstrassen zu kommunizieren. Über www.strasseninfo.li können sich Interessierte ab sofort für den Newsletter anmelden. Verfügbar wird er dann ab dem 1. Mai sein. Über den angegebenen Link lässt sich auch eine Übersicht der Baustellen mit weiteren Angaben abrufen. (red)

Senioren-Kolleg Liechtenstein

Natürliche Feinde von Bakterien und wie wir sie für uns nutzen könn(t)en

Am Montag, 29. April, um 14.20 Uhr, referierte im Saal Zuschg in Schaanwald Simona Huwiler (Institut für Pflanzen- und Mikrobiologie, Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät, UZH) zum Thema «Natürliche Feinde von Bakterien und wie wir diese für uns nutzen könn(t)en».

Bakterien werden oft als etwas Negatives, gar Krankmachendes wahrgenommen. Gibt

es natürliche Feinde von Bakterien, die wir für unsere Zwecke nutzen können? Sie erhalten einen Überblick in die faszinierende Welt der Mikroben-Feinde: Bakterien-Viren (Bakteriophagen) und Raubbakterien. Sie erfahren, was genau an Letzteren aktuell erforscht wird und wie uns das helfen könnte. Im Anschluss an die Vorlesung besteht die Gelegenheit zur Fragestellung und Diskussion. Sowohl Senioren und Seniorinnen als auch Interessierte jeden Alters sind willkommen. Infos: www.seniorenkolleg.li. (ingesandt)



Tipps & Infos für junge Leute

Welche Heizung ist die richtige?

Sanierungen können komplex sein. So auch die Möglichkeiten bei der Wahl der individuell richtigen Heizmethode. **Hoval zeigt den Kunden individuelle Lösungen für ihre Sanierung auf.**

Die Heizungsanlage ist das Herzstück eines jeden Zuhauses. Aber wenn sie veraltet ist, führt sie zu höheren Kosten und belastet die Umwelt. Also was tun? Das fragte sich auch Andreas Strässle aus Basadingen, der sich 2023 für eine Wärmepumpen-Lösung von Hoval für seine Altbauanierung entschied.

Das Fünf-Zimmer-Haus im thurgauischen Basadingen fügt sich in ein Landschaftsbild von Riegelhäusern und Bauernstrukturen aus vergangenen Zeiten ein. Letztes Jahr wurde die Ölheizung durch eine Luft-Wärmepumpe Belaria Pro 13 mit natürlichem Kältemittel (Propan) ersetzt. «Die Wertigkeit von Hoval-Produkten und der Service sind vorbildlich», sagt Andreas. Er ist selbst als Projektleiter für Heizungen in Winterthur tätig. Ein Heizungsprofi also.



Gespeichert wird die Heizenergie in einem Pufferspeicher. «Diese Lösung garantiert eine hohe Vorlauftemperatur und damit ein Maximum an Effizienz», erklärt Andreas.

Für ihn seien die Langlebigkeit und die Sicherheit bei der Wahl entscheidend gewesen, so der Familienvater. Flexibilität war auch ein wichtiges Credo bei der

Planung, um zukünftig kompatibel mit neuen Lösungen zu sein: «Der Speicher sollte möglichst gross sein, denn schon bald werden PV-Module auf dem Dach installiert», erläutert Andreas. Den Überschuss, den er dadurch gewinnt, will er für die Übergangszeiten speichern. Eine Online-Steuerung inklusive Wettervorhersage sorgt für die nötigen Feinjustierungen.

«Das garantiert nachhaltiges Wohnen!»

Nach dem ersten Winter lassen sich schon Erfolge festmachen: «Wir brauchen zwei Drittel weniger Energie und sparen gegenüber der alten Ölheizung etwa 2000 Franken Heizkosten – und das trotz hoher Strompreise.» ANZEIGE

Kontakt

● **Hoval AG**
General-Wille-Strasse 201,
Feldmeilen
Beratung: +41 848 811 930
info@hoval.com
www.hoval.com

Erasmus+ – Attraktivität steigern in der Berufsbildung

Mit der **Thyssenkrupp Presta AG** erhielt das erste Industrieunternehmen aus Liechtenstein eine Erasmus+-Akkreditierung im Bereich Berufsbildung. Diese Akkreditierung sichert ihm als Projektträger zahlreiche Vorteile für Mobilitäten von Personal und Lernenden.

Eine Erasmus-Akkreditierung ist wie ein Mitgliedsausweis für Mobilitätsaktivitäten. Sie ermöglicht es Organisationen, regelmässig Mittel für die Aktionen aus Leitaktion 1 zu erhalten. Davon können nicht nur Lernende profitieren, sondern auch das Personal. Mit ihrer Bewerbung müssen die Organisationen einen mehrjährigen Internationalisierungsplan (Erasmus-Plan) vorlegen. Diese Akkreditierung bringt der Thyssenkrupp Presta AG unter anderem finanzielle Planungssicherheit für Mobilitätsaktivitäten und Chancen zu wachsen und Neues zu erproben, ohne jedes Mal einen neuen Antrag zu stellen.

Ein Erasmus+-Projekt bringt et-



Die Thyssenkrupp Presta AG nimmt erstmals am Erasmus+-Programm teil.

nen Mehrwert für die Berufsbildung. Sowohl die Lernenden als auch das Personal erhalten mehr Möglichkeiten und können so ihren Horizont erweitern.

Die Thyssenkrupp Presta AG legt grossen Wert auf die Möglichkeit eines Austauschs ihrer Lernenden.

Sei es in einen anderen Lehrbetrieb oder in ein soziales Projekt. Die erste Antragstellung ist anspruchsvoller als erwartet. Man muss sich intensiv damit auseinandersetzen, welche Projekte und Aktivitäten letztendlich umgesetzt werden sollen. Dank der guten Zusammen-

arbeit und Unterstützung der Nationalen Agentur für Erasmus+ und ESK Liechtenstein hat dies jedoch gut funktioniert. Sie konnten Fragen beantworten und bei der Antragstellung unterstützen. Schliesslich sollen die an einem Erasmus+-Projekt interessierten Organisationen frühzeitig wissen, welche Projekte und Aktivitäten umgesetzt werden möchten. ANZEIGE

Kontakt

● **Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten Nationalagentur Erasmus+ und ESK**
Kirchstrasse 10, Vaduz
Tel. +423 236 72 20
www.erasmus.li / www.aiba.li

«Familie und Beruf ist immer ein Spagat»

Politik, Gesellschaft und Wirtschaft müssen an einem Strang ziehen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, lautete die Conclusio der Veranstaltung «Familie und Beruf». Als Best Practice dienen die gestern mit einem Preis ausgezeichneten Unternehmen.

Daniela Fritz

Deutlicher könnten es die Zahlen nicht aufzeigen: Die meisten Frauen reduzieren mit der Familiengründung ihr Arbeitspensum deutlich. «Bei Frauen im Alter von 35 Jahren nimmt die Vollzeitquote deutlich ab, das bleibt bis zur Pensionierung bestehen», schilderte Doris Quaderer, Projektleiterin der Stiftung Zukunft.li und Moderatorin des gestrigen Anlasses «Familie und Beruf» im SAL in Schaan. Anders als Männer, die weitgehend weiter in Vollzeit arbeiten, steigen die Mütter also nicht mehr voll ins Erwerbsleben ein. Das ist problematisch, gerade in Zeiten des Arbeitskräftemangels.

Wo also soll man ansetzen, um Eltern und insbesondere Frauen eine bessere Balance zwischen Berufs- und Familienleben zu ermöglichen? Eine Blitzumfrage unter den Anwesenden zeigte, dass 31 Prozent die Unternehmenskultur und weitere 30 Prozent das traditionelle Rollenbild als grösste Herausforderung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehen, 26 Prozent nannten fehlende Betreuungsplätze und 14 Prozent die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Dem konnte Isabell Schädler, stellvertretende Geschäftsführerin der Wirtschaftskammer, in der Podiumsdiskussion nur beifällig-



Isabell Schädler (Wirtschaftskammer), Belgin Amann (Frauenetz), Fredy Litscher (LANV) diskutierten mit Moderatorin Doris Quaderer (v.l.) über familienfreundliche Massnahmen. Bild: Daniel Schwendener

ten: «Das traditionelle Familienbild wird bei uns noch sehr gelebt.» Belgin Amann, Vorsitzende des Frauennetzes, glaubt jedoch, dass hier gesetzliche Rahmenbedingungen eine Veränderung bringen könnten.

Elternzeitvorlage soll noch in diesem Jahr kommen

Als «Meilenstein» betrachtet Fredy Litscher vom Liechtensteinischen ArbeitnehmerInnenverband (LANV) diesbezüglich die Einführung der bezahlten Elternzeit und eines zweiwöchigen Vaterschaftsurlaubs: «Es ist ein ausgeglichener Kompromiss und ein Win-

win-win-Situation.» Arbeitnehmende und gerade Geringverdienende hätten Wahlfreiheit, Arbeitgeber ein «Riesenzuckerl» im Wettbewerb um Arbeitskräfte und der Staat mehr Steuereinnahmen.

Ganz so einfach ist es denn aber doch nicht, schon in der Vernehmlassung zeigten sich divergierende Interessen. Auch im Landtag gab es noch einige Änderungswünsche. Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni stellte gestern in Aussicht, die Vorlage für die Zweite Lesung noch in diesem Jahr verabschieden zu wollen. Gemeinsam mit der Wirtschaft

werde die Regierung prüfen, wie man die Elternzeit möglichst so umsetzen kann, dass auch kleine Betriebe Schritt halten können.

Firmen bemühen sich für bessere Vereinbarkeit

Isabell Schädler wiederum stellte klar, dass die Wirtschaftskammer kein Problem mit der Elternzeit an sich habe. Es seien im Prozess aber viele arbeitsrechtliche Detailfragen aufgekomen, deren Umsetzung noch nicht klar ist. Schädler befürchtet, dass die Bürokratie in den Unternehmen steigen wird. Sie geht davon aus, dass mehr

als 50 Prozent der Anspruchsberechtigten die bezahlte Elternzeit beziehen werden. Das werde Betriebe vor grössere Herausforderungen stellen.

Schädler stellte aber auch klar: «Gerade das Gewerbe wird bei uns sehr altertümlich dargestellt, das ist nicht die Realität.» Viele Firmen seien im Kampf um Arbeitskräfte bemüht, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen und hätten beispielsweise eine 4,5-Tage-Woche eingeführt. Auch Litscher vom LANV beobachtete eine Verbesserung im Gewerbe. «Aber es braucht natürlich Aufklärungsarbeit: Elternzeit kann ja nicht nur am Stück, sondern auch in Teilzeit, wochen- oder tageweise genommen werden», so Litscher.

Aus Sicht des LANV sei es aber generell nötig, die Arbeitszeit zu verringern, was auch die Vereinbarkeit verbessere. Auch eine flexiblere Arbeitszeitregelung, bezahlte Stillzeit, Lohngleichheit oder Teilzeitangebot für Männer und genügend bezahlbare ausserhäusliche Betreuungsplätze sieht er als weitere Bausteine. Belgin Ammann vom Frauennetz regt sogar einen gesetzlichen Anspruch auf Teilzeit an. Sie wisse von Männern, deren Arbeitgeber ein verringertes Pensum abgelehnt hätten. «Es geht darum, dass Familien Wahlfreiheit haben», findet auch Litscher.

Das bekräftigte die Wirtschaftsministerin. «Kein Modell ist perfekt und in jeder Lebensphase ist ein anderes Modell passender. Aber Familie und Beruf wird immer ein Spagat sein», so Monauni. Zudem sei nicht nur die Politik gefragt, auch Unternehmen müssten eine Arbeitskultur schaffen, die es den Mitarbeitenden ermöglicht, Familie und Beruf in Einklang zu bringen, ohne ständig unter Druck zu geraten. Wie das gehen könnte, zeigten einige Best-Practice-Beispiele, die gestern ausgezeichnet wurden.

Preis für familienfreundliche Unternehmen

Der Preis wurde zum dritten Mal verliehen und in drei Kategorien an Unternehmen vergeben, die vorteilhafte Rahmenbedingungen wie flexible Arbeitszeitmodelle oder hilfreiche Angebote für die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen bieten. In der Kategorie der grossen Unternehmen mit über 251 Mitarbeitenden gewann die Hilti AG. In der Kategorie der mittleren Unternehmen mit über 21 Mitarbeitenden ging der Preis an die Finanzmarktaufsicht (FMA) und in der Kategorie der kleinen Unternehmen bis 20 Mitarbeitende an die Allianz Risk Transfer AG. Weitere 15 Firmen wurden mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet.

Nach erster Folge: Radio legt neue Sendung wieder auf Eis

Das Format «Fokus Thema Liechtenstein» wird pausiert. Ist der Grund dafür ein Konflikt mit der Unabhängigkeitsklausel des LRF-Gesetzes?

In einem eigenen Beitrag kündigte Radio Liechtenstein vergangene Woche sein neues Format «Fokus Thema Liechtenstein» an: Eine einstündige Sendung unter der Moderation der freien Mitarbeiterin Tanja Cissé, in der Gesprächspartner mit unterschiedlichen Ansichten über ein gesellschaftspolitisch brisantes Thema diskutieren. Dabei sollen Hörerinnen und Hörer vorab die Möglichkeit haben, Fragen einzusenden. So diskutierten in der ersten Sendung vom Dienstag vergangener Woche Kurt Salzgeber von der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK) und Thomas Lorenz von der Stiftung Zukunft über das Thema Alter.

Doch dies wird vorerst auch die letzte Sendung von «Fokus Thema Liechtenstein» sein, wie Christian Marold, Geschäftsführer von Radio Liechtenstein, auf Anfrage bestätigt. Die Programmleitung habe final noch nicht entschieden, ob das Format weitergeführt werde. Für den Moment wurde es aber «auf Eis gelegt».

Auf Nachfrage, weshalb dies bereits nach der ersten Folge geschehen ist, antwortet Marold: «Wir haben die Sendung als Testlauf verwendet.» Es sei darum gegangen, herauszufin-

den, wie sich das Zeitmanagement für ein solches Format gestaltet.

Nebenher als Moderatorin für VU-Podcast tätig

Klar ist gemäss dem Radiochef aber: Die Zusammenarbeit mit der freien Moderatorin Tanja Cissé wird nicht weitergeführt. Und hierzu stellt sich die Frage: War die Unabhängigkeitsklausel im Gesetz über den Liechtensteinischen Rundfunk (LRF) ein Grund dafür, dass die Zusammenarbeit nicht weitergeführt wird? Denn gemäss diesem Gesetz ist jeder journalistische oder programmgestaltende Mitarbeiter des Liechtensteinischen Rundfunks zur Unabhängigkeit verpflichtet. «Unabhängigkeit bedeutet Unabhängigkeit von Staats- und Parteieinfluss, aber auch Unabhängigkeit von anderen Medien jeglicher Art sowie von politischen und wirtschaftlichen Lobbys», heisst es im LRF. Dies gilt sowohl für Angestellte des Radios als auch für freie Mitarbeiter. Eine strenge Regelung, die bei der Schaffung des Rundfunkgesetzes im Jahr 2003 offenbar vom österreichischen ORF-Gesetz abgeschrieben wurde.

Die Unabhängigkeitsklausel ist mit Blick auf die Sendung



Vor einer Woche lief die erste Sendung des neuen Radio-Liechtenstein-Formats «Fokus Thema Liechtenstein». Ob es weitere Folgen geben wird, steht in den Sternen. Bild: Nils Vollmar

«Fokus Thema Liechtenstein» insofern von Bedeutung, weil Tanja Cissé als freie Moderatorin nicht nur bei Radio Liechtenstein im Einsatz ist, sondern nebenher auch ein Engagement bei der VU wahrnimmt: Sie mo-

deriert den parteieigenen Podcast «Klar.Text». Liegt hier ein Verstoss gegen die Verpflichtung zur Unabhängigkeit von «politischen Lobbys» vor?

Darauf angesprochen, hält Marold fest: «Ich sehe keine

Verletzung des LRF-Gesetzes.» Es sei zwar richtig, dass Cissé bereits für Produktionsaufträge der VU und auch der FBP angefragt wurde. Aber sie sei keiner Partei zugehörig und habe die Fokussendung zum Thema AL-

ter unabhängig von jeglichem Parteieinfluss oder politischen Lobbys gemacht.

Programmleitung sah kein Problem, andere schon

Aber auf erneutes Nachhaken, ob die Pausierung des Formats mit dem Nebenengagement der Moderatorin zu tun habe, gibt der Radiogeschäftsführer ein vielsagendes Statement ab: «Sowohl Tanja als auch wir als LRF haben hier keinen Konflikt gesehen, aber werden die Zusammenarbeit nicht mehr fortführen. Denn wo jemand etwas sehen und interpretieren will (und damit meine ich nicht nur diese Anfrage), wird das leere Blatt so oft gewendet, bis alle etwas sehen, wo nichts zu sehen ist.» Soll heissen: Die LRF-Programmleitung sah kein Problem, aber von anderer Seite dürfte durchaus Kritik kommen sein.

Letztlich bleibt aber noch die Frage, weshalb Radio Liechtenstein überhaupt eine freie Mitarbeiterin für das neue Format engagieren musste. Hätte das Radio nicht festangestellte Journalisten, die eine solche Sendung moderieren könnten? Marold vermeint. Die eigenen Ressourcen seien aktuell noch nicht gegeben, um eine solche Sendung zu moderieren. (eq)

«Die Vereinbarkeit ist kein Selbstläufer»

Wie ein kleines Unternehmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf umsetzen kann, zeigt die Allianz Risk Transfer AG, die den Preis «Familienfreundlichstes Unternehmen» erhalten hat. CFO **Michael Bamberger** erzählt im Interview, was es braucht, damit flexible Modelle funktionieren.

Melanie Steiger
msteiger@medienhaus.li



Die Allianz Risk Transfer AG hat am Dienstag den Preis «Familienfreundlichstes Unternehmen» in der Kategorie der kleinen Unternehmen gewonnen. Was bedeutet das für die Firma?

Michael Bamberger, CFO Allianz Risk Transfer AG, Office Head Schaan: Diese Auszeichnung freut uns natürlich sehr. Es ist uns wichtig, dass wir als Teil des Allianz-Konzerns nicht nur als leistungsorientiertes und profitables Unternehmen wahrgenommen werden, sondern auch als Unternehmung, in welcher Werte wie Menschlichkeit und Familienfreundlichkeit gross geschrieben werden. Dieser Preis bestätigt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Und für Sie persönlich?

Als Ehemann, Vater zweier Kinder und CFO einer Unternehmung ist die Vereinbarkeit von Familie und Karriere natürlich ein Thema, das mir persönlich sehr wichtig ist. Umso mehr freue ich mich auch persönlich über die Auszeichnung unserer Unternehmung.

Was denken Sie, welche Faktoren haben dazu beigetragen?

Ich denke, dass wir als Unternehmung seit längerer Zeit darauf hingearbeitet haben, familienfreundlich zu sein und entsprechende Strukturen zu schaffen. Als Konsequenz sind Angebote und flexible Modelle entstanden, welche von unseren Mitarbeitenden immer mehr geschätzt und genutzt werden.

Sie zeigen dadurch, dass es auch für kleine Unternehmen möglich ist, Familie und Beruf zu vereinbaren. War das ein ambitioniertes Ziel? Wie sind die Strukturen dafür im Unternehmen entstanden?

Tatsächlich ist das Erreichen dieser Vereinbarkeit kein Selbstläufer, weder für

«Schlussendlich ist es ein Prozess, am Ende dessen die Etablierung einer Kultur steht.»

Michael Bamberger über die Entstehung der Strukturen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



Michael Bamberger ist selbst Familienvater und lebt die Kultur der Vereinbarkeit vor. ALLIANZ

die Unternehmung noch für die einzelnen Mitarbeitenden. Es braucht beides: Eine Unternehmung, die proaktiv solche Strukturen schafft, und Mitarbeitende sowie Führungskräfte, die diese dann auch leben und einfordern. Schlussendlich ist es ein Prozess, am Ende dessen die Etablierung einer Kultur steht.

Welchen Einfluss nimmt der Grosskonzern Allianz auf die Strukturen der Allianz Risk Transfer AG?

Natürlich hat der Grosskonzern Allianz auch Einfluss auf die Strukturen in unserer Unternehmung. Diesen Einfluss sehe ich aber durchaus positiv, weil eine gute Integration im Allianz-Konzern für die Stabilität und Nachhaltigkeit unserer Kleinunternehmung wesentlich ist; zudem sind unserer Werte voll in Einklang mit denen unserer Muttergesellschaft. Und trotzdem: Als Kleinunternehmen innerhalb des Grosskonzerns haben wir



Die Gewinner des Preises:

• Der Preis «Familienfreundlichstes Unternehmen» wurde von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein in drei Kategorien an Unternehmen vergeben, die vorteilhafte Rahmenbedingungen wie flexible Arbeitszeitmodelle oder hilfreiche Angebote für die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen bieten. In der Kategorie der grossen Unternehmen mit über 251 Mitarbeitenden gewann die Hilti AG. In der Kategorie der mittleren Unternehmen mit über 21 Mitarbeitenden ging der Preis an die Finanzmarktaufsicht (FMA) und in der Kategorie der kleinen Unternehmen bis 20 Mitarbeitende an die Allianz Risk Transfer AG (mit neun Mitarbeitenden). Weitere 15 Firmen wurden mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet.



natürlich eine gewisse zusätzliche Flexibilität, welche unsere Mitarbeitenden sehr schätzen. Sie alle haben bei uns direkten Einfluss auf die Resultate der Unternehmung, was sehr motivierend ist. Und wir können als Geschäftsleitung besser auf die individuellen Bedürfnisse eingehen, als es in einem Grosskonzern möglich ist.

Wie gestaltete sich der Weg hin zu den flexiblen Modellen, mit Blick auf den Arbeitsort, die Arbeitszeit und das Pensum?

Wie bereits beschrieben, geht es um eine Kultur, die über Jahre hinweg ge-

wachsen ist und in den Werten der Unternehmung verankert wurde. Es gab jedoch einen externen Faktor, welcher diese Entwicklung in den vergangenen Jahren nochmals massiv beschleunigt hat, und zwar die Covid-19-Pandemie. Die gesamte Digitalisierung in der Unternehmung, von Videokonferenzsystemen über virtuelle Arbeitsorganisationstools bis zur Home-Office-Ausrüstung, hat in den Corona-Jahren bei uns einen wahren Boom erlebt. Auch die Akzeptanz von flexiblen Arbeitszeitmodellen hat in dieser Zeit nochmals stark zugenommen. Heute können wir als Geschäftsleitung Werte wie Flexibilität und Familienfreundlichkeit nicht nur vorleben, sondern unseren Mitarbeitern auch eine Infrastruktur bieten, die flexibles Arbeiten bestmöglich unterstützt.

Gibt es im Unternehmen Vorbilder dafür? Wer lebt die Vereinbarkeit vor?

Wenn eine Kultur nicht von den Führungskräften gelebt wird, hat sie keine Chance. Deswegen erwarten wir von allen unseren leitenden Mitarbeitenden, dass sie diese Kultur auch aktiv vorleben. Bei uns in der Geschäftsleitung sind wir alle Familienväter und -mütter, und die Vereinbarkeit von Familie und Karriere ist für uns zentral. Zum Beispiel ist es mir persönlich wichtig, zum Abendessen bei meiner Familie zu sein. Dementsprechend verlasse ich jeweils zeitig das Büro, um dann dafür am Morgen darauf etwas früher mit der Arbeit zu starten. Damit ermutige ich auch meine Mitarbeitenden, die flexiblen Modelle zu nutzen.

Wie nutzen die Mitarbeitenden die flexiblen Modelle? Was gehört dazu, damit dies funktioniert?

Ja, unsere Mitarbeitenden nutzen die flexiblen Modelle definitiv. Es braucht vor allem gegenseitiges Vertrauen und Bereitschaft – will zum Beispiel jemand sein Pensum reduzieren, so wollen wir, dass alle Möglichkeiten geprüft werden, dies zu ermöglichen. Dasselbe gilt auch für die anderen flexiblen Modelle: Wenn wir als Team die erforderliche Leistung erbringen, spielt es für mich doch keine Rolle, von welchem Ort aus und zu welcher Tageszeit die Arbeit gemacht wird. Wichtig ist aber, dass gesetzliche und andere interne Vorschriften respektiert werden – darauf achten wir sehr genau bei der Ausarbeitung der flexiblen Modelle.

Das Interview wurde schriftlich geführt.

Über die Auszeichnung

- Teilnahmeberechtigt sind alle in Liechtenstein ansässigen Firmen mit mehr als fünf Mitarbeitenden. Die Methoden unterscheiden sich je nach Grösse des Unternehmens.
- Die Bewertung erfolgt angelehnt an die weltweit bekannte und etablierte Methodik zur Analyse der Arbeitsplatzkultur des Great Place to Work Institutes.
- Im Jahr 2024 haben sich insgesamt 34 Organisationen für die Studienteilnahme angemeldet. 2125 Mitarbeitende haben zwischen Oktober 2023 und Ende Januar 2024 an der Umfrage teilgenommen.



Claudia Geosits (l.) vertrat die Allianz Risk Transfer AG an der Verleihung. Das Foto zeigt sie mit Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni.

DANIEL SCHWENDENER

Pianistin will Klassik populärer machen

Isa-Sophie Zünd schliesst im Juni ihren Master in Budapest ab. Danach studiert sie in Basel und Hamburg – mit einem grossen Ziel vor Augen.

Julia Kaufmann

In rund einem Monat schliesst Isa-Sophie Zünd an der Ferenc-Liszt-Musikakademie in Budapest ihr Masterstudium ab. Statt einer Verschnaufpause ist für die 24-jährige Pianistin im Anschluss Kofferpacken angesagt. Denn sie zieht zurück nach Basel, an den Ort, an dem sie bereits das Bachelorstudium absolviert hat, und nach dem Sommer ein weiteres Masterstudium bei Claudio Martínez Mehner im Bereich der Musikpädagogik beginnt. Doch die Schweizer Stadt am Rhein wird nicht der einzige Studienort für die 24-Jährige bleiben. Ebenfalls beginnt sie im September eine Teilzeitausbildung an der Tonali-Bühnenakademie in Hamburg. Als eine von 12 Stipendiatinnen und Stipendiaten hat sich Isa-Sophie Zünd gegen mehr als 80 Mitbewerber durchgesetzt. Im Rahmen des dreijährigen Ausbildungsprogramms erhält sie die Möglichkeit, ihre Kunst mit gesellschaftlichem Engagement zu verbinden. «Die nächsten Jahre werden zweifellos sehr intensiv und herausfordernd. Aber genau das brauche ich.»

Eine neue Konzertreihe für Liechtenstein

In ihrer noch jungen Karriere konnte Isa-Sophie bereits zahlreiche Auszeichnungen gewinnen: Mehrere erste Preise beim Schweizerischen Jugendmusik-



Isa-Sophie Zünd hat sich gegen über 80 Bewerber durchgesetzt und wurde in die Tonali-Bühnenakademie aufgenommen. Nach dem Sommer pendelt sie zwischen Basel und Hamburg. Bild: Andrej Grlic

wettbewerb oder Platz eins beim österreichischen Wettbewerb «Prima la Musica». Zu verdanken hat Zünd ihren Erfolg nicht nur ihrem Talent, sondern auch ihrer Neugierde, Wissbegierigkeit und Zielstrebigkeit. Sie sucht neue Herausforderungen, um als Pianistin noch besser zu werden. Deshalb hat sich Zünd vor zwei Jahren dazu entschieden, nach Budapest zu ziehen. Schon im Jahr zuvor hatte sie sich für das Stipendium der Tonali-Bühnenakademie bewor-

ben. «Obwohl es nicht geklappt hat, hat das Bewerbungsverfahren einen wichtigen Prozess in mir ausgelöst. Ich habe mich seither intensiv mit der Frage beschäftigt, wie ich ein Konzert gestalten kann, damit es noch mehr Menschen anspricht.» Das Problem bei klassischer Musik sei oft, dass die Hemmschwelle sehr hoch sei. Mit dieser Frage kann sich die Liechtensteinerin in den nächsten drei Jahren in Hamburg nun noch ausführlicher auseinan-

dersetzen. Schon im ersten Ausbildungsjahr verbindet sich die Liechtensteinerin mit einer Hamburger Patenschule und konzipiert sowie organisiert gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern Konzertprojekte. Das zweite Ausbildungsjahr steht im Zeichen von Workshops und praktischen Projekten in Kunstsozialität, Konzertdesign und Kulturmanagement und im dritten Jahr erhalten die Musikerinnen und Musiker 10 000 Euro für die Gründung ihres eigenen

künstlerisch-sozialen Start-ups. Die Pianistin hat bereits eine Idee, wofür sie das Stipendium einsetzen könnte. «Vor etwa einem Jahr hatte ich das Bedürfnis, etwas Eigenes zu machen. Ich habe viel darüber nachgedacht und plötzlich kam mir ein Geistesblitz: Eine Konzertreihe mit vier oder fünf Konzerten, die jeweils unter einem Motto stehen und klassische Musik mit verschiedenen Kunstformen verbinden. «Ich möchte damit möglichst viele Menschen ansprechen», erklärt sie. Zünd ist ausserdem Stipendiatin der Musikakademie in Liechtenstein und hat ihre Idee Drazen Domjanic anvertraut, der ihr nun als Mentor zur Seite steht. «Die Koordination und Organisation sowie die künstlerische Leitung habe ich inne. Drazen hat mir bei der Stiftungssuche geholfen und bis auf einen kleinen Teil steht die Finanzierung», freut sich Isa-Sophie Zünd. Die Konzerte werden im Hagen-Haus stattfinden und die 24-Jährige möchte einen Rahmen schaffen, in dem sich das Publikum gänzlich auf die Musik einlassen kann. Die erste Durchführung ab Januar 2025 wird unter dem Motto «Fünf Elemente» stehen und Zünd möchte in Liechtenstein mit Schulen zusammenarbeiten und mit den Schülerinnen und Schülern in Austausch treten. «Es ist und bleibt aber eine Konzertreihe und soll bewusst

kein Bildungsprojekt sein», stellt sie klar.

Bei fünftägigem Aufnahmeseminar gegläntzt

Isa-Sophie Zünd sah im vergangenen Jahr zufällig ein Plakat der Tonali-Bühnenakademie und entschied sich dafür, sich noch einmal zu bewerben. Zunächst musste sie ein Motivations schreiben in Form eines Videos einreichen. Diejenigen 24 Musikerinnen und Musiker zwischen 20 und 30 Jahren, welche die Jury von sich überzeugen konnten, wurden schliesslich zu einem fünftägigen Aufnahmeseminar nach Hamburg eingeladen. Die Liechtensteinerin musste dabei unter anderem am Klavier vorspielen, ihre künstlerische Persönlichkeit präsentieren und sich kritischen Fragen der sechsköpfigen Jury stellen. «Das hat mich herausgefordert und genau deshalb halte ich so grosse Stücke auf die Tonali-Bühnenakademie: Es wird nicht nur viel geredet, sondern das Gesprochene hat Inhalt. Zudem ist die Praxis ein grosser Bestandteil der Ausbildung.» Am meisten freut sich die Liechtensteinerin, in einem Umfeld zu sein, in dem «die vielen Ideen gleich umgesetzt werden können».

Am 30. Juni wird Isa-Sophie Zünd im Rahmen einer Studio Live Session in den Little Big Beat Studios in Eschen auftreten.

Programm Erasmus+ der Europäischen Union: Lehrerkulturreise nach Skopje



In der Universität American College wurde eine liechtensteinisch-nordmazedonische Kooperation begonnen. Und rechts im Bild Bandi Koeck und Andrea Klein (v. l.), die dem Botschafter Martin Prammer (ganz rechts) Liechtensteinsien für den Aufbau einer eigenen Bibliothek überreichten. Bilder: Oberschule Eschen



Über das verlängerte Wochenende reisten elf Lehrpersonen der Oberschule Eschen nach Nordmazedonien, um im Herkunftsland einiger ihrer Schüler Kultur, Land und Leute näher kennenzulernen. Neben einem

Besuch mit Hospitationen in der ältesten Schule des Landes sowie an der Universität American College statteten sie auch dem österreichischen Botschafter in der Botschaft sowie der Residenz einen Besuch ab. Mit im

Gepäck waren Liechtensteinsien, die den Beginn des Aufbaus einer entsprechenden Bibliothek in der Botschaft bedeuten. Die Lehrpersonen überreichten die Bücher Botschafter Martin Prammer. (ose)



NÄGELE Rechtsanwältin GmbH
WHERE LAW AND BUSINESS MEET

IHRE RECHTE EINFACH ERKLÄRT

Ehevertrag, Digitaler Nachlass, Kündigung im Arbeitsrecht, Aufenthaltsbewilligungen in Liechtenstein, u.v.m.

WWW.NAEGELE.LAW

Zum YouTube-Kanal
www.nlaw.li/rechteinfaeh

JETZT ABONNIEREN



Aufenthalt bietet viele Chancen

Es gibt viele gute Gründe weshalb ein Auslandsaufenthalt bzw. Sprachaufenthalt oder auch ein Auslandssemester sinnvoll ist, sei es im Hinblick auf die persönliche Weiterentwicklung oder auf die akademischen und beruflichen Perspektiven. Auch wenn die individuellen Motive variieren, gibt es doch einige Gründe, die immer wieder Erwähnung finden.

Wer das Abenteuer Auslandsaufenthalt wagt und seine Komfortzone verlässt, wird mit einer gereiften Persönlichkeit belohnt. In fremder Umgebung auf sich gestellt zu sein, mag zu Beginn beängstigend wirken. Aber allein ist man wirklich nicht. Die meisten ausländischen Universitäten tun viel für das Wohlbefinden ihrer internationalen Studenten.

Daher sollte man die Gelegenheit für einen längeren Auslandsaufenthalt nutzen. Idealerweise gleich während der Studienzzeit, da es dann vergleichsweise günstig ist. Ist das Studium bereits beendet, steigen die beruflichen und privaten Verpflichtungen. Während des Studiums ist die Flexibilität dagegen meist wesentlich höher, ein guter Grund also, in dieser Zeit ins Ausland zu gehen. Zudem lässt sich ein Auslandsaufenthalt mit kulturellen und touristisch reizvollen Reisezielen verbinden. Und viele ausländischen Universitäten bieten während des Semesters zahlreiche Ausflüge in die nähere Umgebung an. Die Tatsache, dass sich ein Auslandsaufenthalt positiv auf die späteren Jobchancen auswirkt, ist nicht zu unterschätzen.

In einer internationalen Unternehmenswelt legen Arbeitgeber viel Wert auf Auslandserfahrung und machen diese zum Teil sogar oft zur Einstellungsbedingung. (red)



Eine Postkarte des Arbeitsgebers in Madrid.

Bild: Johannes Ritter

Erasmus+-Auslandsaufenthalte in der Berufsbildung mit Moja

In Johannes Ritter hat im Rahmen des Erasmus+-Projekts Moja des Amts für Berufsbildung und Berufsberatung ein freiwilliges Praktikum in Madrid absolviert. Praktika können in Unternehmen oder anderen Einrichtungen stattfinden. Die Berufsabsolventen sammeln durch Praktika Arbeitserfahrungen in einem internationalen Umfeld und lernen die Erfordernisse eines EU-weiten Arbeitsmarktes kennen. Er hat uns über seine Zeit in Madrid erzählt. Johannes ist

Student an der Universität Basel. Im Rahmen einer Exkursion besuchte er die Frankfurter Buchmesse und dort hatte die Gruppe einen Termin mit einem Verlag. Dabei wurde das Verlagsprofil etwas genauer vorgestellt und es wurde darauf hingewiesen, dass der Verlag auch Praktika anbiete. Ein paar Monate später, als der Zeitpunkt für Johannes passte, hat er sich bei den Verantwortlichen gemeldet und durfte ein halbes Jahr später im Madrider Büro des Verlags mit dem Prak-

tikum beginnen. Johannes absolviert ein Studium in Geisteswissenschaften, welches nicht zwangsläufig in einen fest definierten Beruf führt, vielmehr öffnet es Türen zu einer breiten Palette an Karrieremöglichkeiten. Durch das Praktikum erhielt er einen praktischen Einblick in einen der vielen Bereiche, die sein Studium abdeckt. Diese Erfahrung ermöglichte es ihm zu verstehen, was die Arbeit in einem Verlag bedeutet und eröffnete Möglichkeiten, diese Berufsrich-

tung auch in Zukunft weiterzuverfolgen.

Sollte der Einstieg in die Verlagsarbeit nach dem Studium angestrebt werden, wird die Zeit in Madrid zweifellos von Nutzen sein. Praktika und Auslandserfahrungen, auch wenn sie nicht unmittelbar mit der angestrebten Tätigkeit zusammenhängen, werden in vielen Arbeitsbereichen geschätzt. Dennoch stand für Johannes vor allem der Wunsch im Vordergrund, Neues zu erleben, Zeit in einem spanischsprachi-

gen Land zu verbringen und dessen Kultur sowie die Menschen näher kennenzulernen. (Anzeige)

Kontakt und weitere Informationen

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten, Nationalagentur Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.solidaritaetskorp.li
www.aiba.li



AIBA

Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS

Dein nächstes Abenteuer wartet auf dich!

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur für Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



EUROPÄISCHE UNION



Hochzeiten

Herzlichen Glückwunsch

Das «Liechtensteiner Vaterland» gratuliert folgenden Paaren zur Vermählung:



Nicolas Hasler aus Balzers in Triesen und Noelle Sele aus Triesenberg in Triesen



Robin Eggenberger aus Vaduz in Mauren und Vanessa Gsteu aus Eschen in Mauren

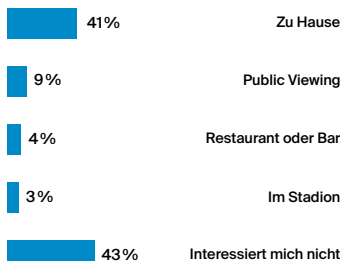


Claudio Schurti von und in Triesen und Stephanie Bargetze von und in Triesen

Umfrage der Woche

Frage: Wo werden Sie die Fussball-EM verfolgen?

Vom 14. Juni bis 14. Juli findet in Deutschland die Fussball-Europameisterschaft statt.



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend:
880 Teilnehmende. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sasp)
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag
Adresse:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel.: +423 236 16 16, Fax: +423 236 16 17
Redaktion: Tel.: +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Anzeigen: Tel.: +423 236 16 63, Fax: +423 236 16 17, E-Mail: anzeigen@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel.: +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10 Uhr,
unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

Unbekannte verunstalten Pony

Jemand hat einem Shetlandpony Mähne und Schweif geschnitten.

Manuela Schädler

«Es ist einfach frech und ärgerlich. Weshalb schneidet jemand einem Pony die Mähne und den Schweif ab?», fragt sich eine Pferdebesitzerin aus Triesen. Entdeckt hatte sie den unfreiwilligen Haarschnitt am Dienstagabend. Allerdings kann nicht genau gesagt werden, wann der Vorfall passiert ist. «Das Pony und die Esel leben in einem Offenstall mit Weidegang», erklärt die Besitzerin. Laut einer Meldung der Landespolizei hat sich die unbekannte Täterschaft im Zeitraum von Sonntag bis Dienstag Zutritt zum Stall verschafft. Verletzt wurde das Shetlandpony nicht. Aber es verhalte sich seither sehr scheu und schreckhaft. «Ich glaube auch nicht, dass sie brav stillgestanden hat, als die Mähne und der Schweif geschnitten wurden. Das sah man auch an den Haarbüscheln, die runterhingen.»

Abgeschnittene Haare wurden mitgenommen

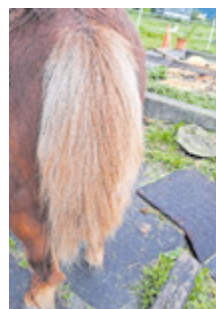
Die Pferdehalter können sich nicht erklären, wer das gewesen sein könnte. Zuerst hätten sie an einen Bubenstreich gedacht. «Aber diejenigen Personen haben alle Haare mitgenommen.



Was ist mit den Haaren von Shetlandpony Sari passiert? Bilder: eing.

Das finden wir kurios», so die Besitzerin. Shetlandponys haben eine dicke und lange Mähne sowie einen üppigen Schweif, die schön anzusehen sind. Das Pony Sari muss nun Geduld haben, bis die Haare wieder nachgewachsen sind. Gerade im Sommer sind sie dafür nützlich, Fliegen zu vertreiben. Die Tiere gehen nächste Woche auf die Alp. «Das ist noch das Positive», hält die Halterin fest.

Denn neben dem, dass sich jemand am Pony vergriffen hat, ist für die Stallbesitzer auch die Tatsache unschön, dass sich jemand unbefugt Zutritt zum



Stallgelände verschafft hatte. «Es ist einfach ein ungutes Gefühl.» Es sei in letzter Zeit vermehrt vorgekommen, dass fremde Personen sich beim Stall aufgehalten hätten. «Einmal haben wir Abfall gefunden, ein anderes Mal wollte jemand auf der Weide zelten», so die Besitzerin. Die Pferdehalter werden nun reagieren und eine Kamera installieren. Ausserdem wurde der Hausfriedensbruch zur Anzeige gebracht. «Wir haben auch andere Pferdebesitzer informiert, damit sie auf ihre Tiere achten», hält die Besitzerin abschliessend fest.

Bohrmaschinen geklaut

Während zweier Monate wurden in verschiedenen Schweizer Kantonen zahlreiche Baustellencontainer von Dieben aufgebrochen und ausgeräumt. Dabei ergaunerten sie auch zahlreiche Bohrmaschinen und Akkuschrauber der Firma Hilti, wie ein Bild der Kantonspolizei Frauenfeld zeigt. Intensive Ermittlungen der Kriminalpolizei der Kantonspolizei Thurgau in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Frauenfeld führten zu Festnahmen von drei Männern, wie die Kantonspolizei Thurgau mitteilt. Die Kantonspolizei Zürich verhaftete drei weitere Tatverdächtige bei einer Fahrzeugkontrolle. Ein siebter Tatverdächtiger wurde in Deutschland festgenommen. Die sieben tatverdächtigen Rumänen sind zwischen 18 und 29 Jahre alt. In unterschiedlichen Fahrzeugen wurden mehrere Hundert Werkzeuge wie Bohrmaschinen, Kreissägen, Stichsägen, Akkuschrauber, Messgeräte und Winkelschleifmaschinen von verschiedenen Herstellern im Wert von mehreren Hunderttausend Franken sichergestellt. (red)



Hilti-Bohrmaschinen waren unter dem Diebesgut. Bild: kapotz

Musikalische Reise nach Südfrankreich

Zwei Klassen der Oberschule Vaduz reisten in der Erasmus-Projektwoche nach Frankreich.

In der vergangenen Woche reisten die beiden zweiten Klassen der Oberschule Vaduz nach Südfrankreich. Die Schülerinnen und Schüler dürften eine aufregende Erasmus+-Woche erleben, bei der die Jugendlichen ihre musikalischen Talente entfalten konnten. Die Erasmus-Projektwoche bot nicht nur eine Gelegenheit zum Musizieren, sondern auch spannende Ausflüge und als Höhepunkt ein beeindruckendes Benefizkonzert in einer Tropfsteinhöhle.

Benefizkonzert als Höhepunkt der Reise

Während ihres Aufenthalts lebten die Jugendlichen bei Gastfamilien. Diese herzliche Gastfreundschaft ermöglichte nicht nur einen authentischen Einblick in das französische Leben, sondern auch den Austausch von Sprache, Traditionen und Geschichten. Die Schülerinnen und Schüler lernten, sich in einer fremden Umgebung zu rechtzufinden und ihre interkulturellen Kompetenzen zu stärken. Neben dem musikalischen Erlebnis hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, die Geschichte und Kultur der Region zu erkunden. Ausflüge zu historischen Stätten, kulinarische Entdeckungen und Museumsbesuche



Die Schülerinnen und Schüler konnten ihr musikalisches Talent entfalten. Bild: Oberschule Vaduz

erweiterten ihren Horizont und trugen zu einem ganzheitlichen Lernerlebnis bei.

Der Höhepunkt der Reise war das Benefizkonzert in einer beeindruckenden Tropfsteinhöhle. Die einzigartige Akustik und die mystische Atmosphäre machten das Erlebnis zu etwas Unvergesslichem. Die Begeisterung und der Applaus werden den Ju-

gendlichen noch lange in Erinnerung bleiben. Das Erasmus-Projekt «Einzigartig anders – zusammen vielfältig stark» war nicht nur eine Reise, sondern eine Bereicherung für alle Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler kehrten mit neuen Freundschaften, kulturellem Verständnis und unvergesslichen Erinnerungen zurück. Erasmus+ ermöglichte

ihnen nicht nur musikalische Erfahrungen, sondern auch persönliches Wachstum und interkulturelle Kompetenzen. Die Jugendlichen freuen sich schon auf den Besuch der Partnerklasse in Liechtenstein.

Auch diese Woche hat als Höhepunkt ein Benefizkonzert, welches am 26. Juni ab 18.15 Uhr im SAL in Schaan stattfinden wird. (ingesandt)



Die Studienreise der Kunstschule nach Paris mit finanzieller Unterstützung von Erasmus+.

Bild: eingesandt

«Eine tolle und lehrreiche Abwechslung zum Schulalltag»

Die Studienreise 2024 führte den Vorkurs der Kunstschule Liechtenstein nach Paris und bot den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern eine inspirierende und bereichernde Erfahrung. Ermöglicht wurde diese Reise durch die finanzielle Unterstützung von Erasmus+, die eine Zusammenarbeit mit einer Kunsthochschule vor Ort und eine zweiwöchige Studienreise in eine kulturell aktive Stadt Europas fördert. Die zwei Teilnehmerinnen Nóra und Janin berichten von ihren Erfahrungen. «Die Studienreise nach

Paris ermöglichte es uns, tiefe Einblicke in die Kunst- und Kulturszene der Stadt zu gewinnen», so Nóra.

Besonders beeindruckend fanden die zwei Teilnehmerinnen die Besuche in kleinen Ateliers, wo junge Künstlerinnen und Künstler ihre Werke präsentierten und Einblicke in ihre Arbeitsweise gaben. Zusätzlich konnten sie viel von der lokalen Kultur durch Besuche in Restaurants und Bars lernen. Diese Mischung aus Kunst und Alltag bot ihnen eine umfassende Perspektive

auf das kreative Leben in Paris. Durch diese Erfahrung konnten sie ihre künstlerischen Fähigkeiten und ihr Verständnis von Kunst verbessern.

«Wir lernten, Momente schnell auf Papier festzuhalten und dadurch mehr vom Alltag mitzunehmen», meint Janin. Man lerne auf einer Erasmus+-Reise sehr viel, begegnet neuen Menschen und entdeckt fremde Kulturen. Es fordere einen auch, ein bisschen mehr aus sich herauszukommen. Schlussendlich sei es eine tolle Abwechslung zum Schulalltag

und noch dazu lehrreich in jeder Hinsicht.

Für die beiden Teilnehmerinnen waren die Besuche verschiedener Kunstmuseen sowie das schnelle Skizzieren von Erlebnissen und Orten besonders inspirierend. Zudem ermöglichen die Besichtigungen von Ateliers einen Einblick in die Arbeitsweise von Kunstschaffenden. «Auf dieser Reise haben wir gelernt, dass man viel ausprobieren, offen sein und jeder Kunstform eine Chance geben sollte. Ausserdem ist es wichtig, Kontakte zu knüpfen

und möglichst vielen Menschen die eigenen Kunstwerke zu zeigen», sind sich die beiden einig. (Anzeige)

Kontakt und weitere Informationen

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.solidaritaetskorp.li
www.aiba.li

Aufenthalt bietet viele Chancen

Es gibt viele gute Gründe, weshalb ein Auslandsaufenthalt beziehungsweise Sprachaufenthalt oder auch ein Auslandssemester sinnvoll ist, sei es im Hinblick auf die persönliche Weiterentwicklung oder auf die akademischen und beruflichen Perspektiven. Auch wenn die individuellen Motive variieren, gibt es doch einige Gründe, die immer wieder Erwähnung finden.

Wer das Abenteuer Auslandsaufenthalt wagt und seine Komfortzone verlässt, wird mit einer gereiften Persönlichkeit belohnt. In fremder Umgebung auf sich gestellt zu sein, mag zu Beginn beängstigend wirken. Aber ganz allein ist man wirklich nicht: Die meisten ausländischen Universitäten tun viel für das Wohlbefinden ihrer internationalen Studenten.

Daher sollte man die Gelegenheit für einen längeren Auslandsaufenthalt nutzen. Idealerweise gleich während der Studienzeit, da dies vergleichsweise günstig ist. Ist das Studium beendet, steigen die beruflichen und privaten Verpflichtungen. Während des Studiums ist die Flexibilität dagegen meist wesentlich höher, ein guter Grund also, in dieser Zeit ins Ausland zu gehen. Zudem lässt sich ein Auslandsaufenthalt mit kulturellen und touristisch reizvollen Reisezielen verbinden – und viele ausländischen Universitäten bieten während des Semesters zahlreiche Ausflüge in die nähere Umgebung an. Die Tatsache, dass sich ein Auslandsaufenthalt positiv auf späteren Jobchancen auswirkt, ist nicht zu unterschätzen.

In einer internationalen Unternehmenswelt legen Arbeitgeber viel Wert auf Auslandserfahrung und machen diese zum Teil sogar oft zur Einstellungsbedingung. (red)

Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS

Stamm Tisch

Donnerstag, 20. Juni 2024, 18:00 – 19:30 Uhr
Hotel-Gasthof Löwen, Torkel
Herrengasse 35, 9490 Vaduz

Komm
vorbei!

Ohne
Vorankündigung



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Nationalagentur für Erasmus+ und ESK

Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | +423 236 72 20 | www.aiba.li | info@aiba.li

EUROPÄISCHE UNION





REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

Weitere Infos
und Anmeldung



regierung.li/2050

Verkehrslösungen für Liechtenstein

Öffentliche Projektvorstellung «Raum und Mobilität 2050» mit Workshop

Dienstag, 2. Juli 2024, 18 Uhr, Gemeindesaal Triesen

Anmeldung bis 25. Juni 2024

Herzlich willkommen zur Filmvorführung

«memento mori»

Leben wollen - Sterben wollen

Freitodbegleitung ist in Liechtenstein offiziell nicht erlaubt. Wer sein Leben beenden möchte, aus welchen Gründen auch immer, muss sich bei uns erschliessen, aufhängen, ins Wasser, unter den Zug usw.

Dass aber auch bei uns ein Bedürfnis nach einem begleiteten, friedlichen Freitod besteht, zeigen die Zahlen der beiden grössten Schweizer Freitod-Organisationen Exit und Dignitas. Zwischen 2000 und 2020 liessen sich zehn Personen mit Wohnsitz in Liechtenstein in den Tod begleiten. Die Zahl der Mitglieder dieser beiden Sterbehilfe-Organisationen mit Wohnsitz in Liechtenstein bewegt sich zwischen 150 und 200 Personen.

Mehr dazu im neuesten Film von Walter Matt und Klaus Schädler.

Film-Dauer:
Rund zwei Stunden.

Altes Kino Vaduz

Heute
Sonntag 23. Juni
17.00 Uhr

Eintritt frei



Kofinanziert von der
Europäischen Union


eTwinning

Erfahre mehr
über eTwinning



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur für Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 20 | www.aiba.li | info@aiba.li

Zauber der Musik erfüllt das Schloss

Musikalische Highlights im Schloss Werdenberg.

Was tönt da oben im Schloss Werdenberg? Welch harmonische Klänge, welch melancholische Melodien, welch packende Stücke? Neben dem Zauber der Geschichte wird in den kommenden Wochen auch der Zauber der Musik die Hallen des Schlosses erfüllen.

Musikalische Sommerferienwoche

Wer wollte schon immer einmal in einer Gruppe im Schloss musizieren? Junge fortgeschrittene Musikerinnen und Musiker zwischen 8 und 17 Jahren, die Geige, Bratsche, Violoncello, Kontrabass oder Harfe spielen, musizieren während der Sommerferien eine Woche lang zusammen. Jetzt anmelden und dabei sein. Musikalischer Höhepunkt der Woche bildet das kostenlose Abschlusskonzert am letzten Tag, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind.



STEFANIE TENDLER

Gitarrenklänge im Schloss

Am 28. August erfüllt die Singer-Songwriterin Jule Malischke die Hallen des Schlosses mit ihren «Fingerstyle Gitarre»-Einlagen. Ein Abend, der an Vielfalt, Brillanz und Virtuosität kaum zu übertreffen ist.

Folkmusik-Kooperation mit dem Krempel

Am 6. September verwandeln die Bands «The Trouble Notes» und «Good Habits» den Schlosshof in eine Konzertbühne mit Barbetrieb. Laut mitklatschen oder tanzen ist angesagt. ANZEIGE



Weitere Infos

- **Musikalische Sommerferienwoche**
3. bis 10. August
Anmeldung: bis Anfang Juli; Abschlusskonzert am 10. August, 11 bis 12 Uhr
Schlosshallenkonzert Jule Malischke
28. August, 19 bis 20 Uhr
Folkband im Schloss
6. September, 17 bis 23 Uhr

Weitere Infos zu den musikalischen Highlights im Schloss:
www.schloss-werdenberg.ch

2. «Buxx isst»: Street-Food & Genusswelt zurück in Buchs

Die Macher der regionalen Street-Food-Festivals kehren nach Buchs zurück und präsentieren nach dem letztjährigen Premierenerfolg das zweite «Buxx isst». Das beliebte Festival findet auf dem Marktplatz beim Werdenbergersee statt und wird sich auch in seiner Art und Weise von den vergangenen Festivals im Zentrum von Buchs wesentlich unterscheiden. Das zweite «Buxx isst» findet wie folgt statt: Freitag, 28. Juni, 17–22 Uhr, Samstag, 29. Juni, 11–23 Uhr, Sonntag, 30. Juni, 11–17 Uhr. Der Eintritt ist gratis. Das Festival findet bei jeder Witterung statt. Ein Zelt für Sonnen- oder Regenschutz wird gestellt.

Von Stand zu Stand schlendern mit Freunden, Kollegen oder der Familie. Diverse kulinarische Köstlichkeiten genießen. Bekanntes und Neues aus der Region, aber auch Spezialitäten und Besonderheiten aus der ganzen Welt probieren. Viele Sitzgelegenheiten laden



zum gemütlichen Beisammensein und Verweilen ein. 25 Food-Stände und -Trucks sowie weitere Genuss Teilnehmer werden für ein sensationelles Gaumenerlebnis sorgen. Umrahmt wird das Festival von tollen Livemusikern und -bands an allen drei Tagen. Ebenfalls gibt es ein super Kinderprogramm, und auch die beiden Fussball-EM-Achtelfinals werden am Samstagabend auf einem Screen live übertragen. ANZEIGE

Weitere Infos auf Facebook unter: Street-Food-Festival Rheintal oder auf Instagram: sff_ostschweiz_liechtenstein

E-Twinning-Jahresthema: Wohlbefinden in der Schule

Das Wohlbefinden in der Schule ist entscheidend für die ganzheitliche Entwicklung von Schülerinnen und Schülern. Es umfasst physische, emotionale und soziale Aspekte, die alle zur Lernbereitschaft und zum schulischen Erfolg beitragen. Ein positives Schulumfeld fördert die Motivation und das Engagement der Schüler, reduziert Stress und verbessert die geistige Gesundheit. Massnahmen wie sichere und unterstützende Klassenzimmer, Zugang zu psychologischer Betreuung und Programme zur Förderung von Resilienz und sozialer Kompetenz sind dabei zentral. Auch die Einbindung von Eltern und die Zusammenarbeit im Kollegium sind wichtig, um eine umfassende Unterstützung zu gewährleisten. Durch eine Kultur der Wertschätzung und des Respekts kann das Wohlbefinden der Schüler gestärkt werden, was letztlich zu besseren schulischen Leistungen und einer positiven Schumatmosphäre führt.



Einladung zur Jahreskonferenz

Die E-Twinning-Jahreskonferenz findet vom 26. bis 28. September 2024 in Brüssel statt. Zu dieser Veranstaltung sind drei Pädagoginnen oder Pädagogen aus Liechtenstein eingeladen. Die Kosten übernimmt die Nationalagentur. ANZEIGE

Interessierte melden sich bitte bei Clarissa Frommelt: clarissa.frommelt@aiba.li, Tel. +423 236 72 22

Einblick in Weinherstellung

Die Teilnehmenden des Projekts «Dein Erfolg im Gastgewerbe» erlebten eine Exkursion, Weinverkostung und Führung durch die Hofkellerei Vaduz.

Der Verein SKS Integrationshilfe führte am 21. Juni in der Hofkellerei in Vaduz einen Workshop im Rahmen des Projekts «Dein Erfolg im Gastgewerbe» durch. Dieser fand im Rahmen des Erasmus/Aiba-Programms statt und richtete sich an junge Menschen aus der Ukraine im Alter von 18 bis 30 Jahren. Über das Projekt wurden bereits andere Workshops

durchgeführt, zum Beispiel im Café Demmel in Schaan und in der Jugendorganisation Aha.

Prozess der Weinherstellung erklärt

Besonderes Augenmerk wird dabei auf den theoretischen Unterricht im Gastgewerbe unter der Leitung von Tanja Perunchak gelegt, der den Teilnehmenden Wissen und Erfah-

rungen vermittelt. Dies ist ein wichtiger Schritt in ihrer beruflichen Ausbildung.

Der Workshop widmete sich der Weinverkostung und -herstellung. Die Teilnehmenden wurden am Workshop mit einem Glas Sekt empfangen und nahmen dann an einer Weinverkostung in der Hofkellerei teil. Unter der Leitung von Attila Florian erhielten

sie die Möglichkeit, die Weinberge der Hofkellerei zu besichtigen, mehr über die verschiedenen Rebsorten zu erfahren und die Weinkeller zu besuchen, in denen die Weine gelagert werden. Attila Florian erklärte ausführlich den gesamten Prozess der Weinherstellung und die verschiedenen Arten der Fässer, in denen die Weine reifen. (ingesandt)



Das Fahrradleihsystem von Liebike kennenlernen. Bild: Nils Vollmar

Kurs: Liebike-Fahrradleihsystem

Am 3. Juli laden Liemobil und der Liechtensteiner Seniorenbund zu einem informativen Kurs über Liebike – das E-Bike-Verleihsystem von Liemobil – ein. An diesem Vormittag werden die Teilnehmer umfassend in die Nutzung der Liebike-App sowie der E-Bikes eingeführt. Der Kurs beginnt um 9 Uhr in

Schaan mit einer Führung durch das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude Schaan-Vaduz. (Anzeige)

Kontakt
Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung bis 1. Juli beim LSB, Tel. + 423 230 48 00, info@seniorenbund.li



Der Workshop widmete sich der Weinverkostung und -herstellung.

Bild: SKS Integrationshilfe

Erwachsenenbildung Stein Egerta

Beckenboden, Wissen und Training

Entspannter leben mit mehr Wohlbefinden: Mit einem idealen Mix aus wertvollen, verständlichen Informationen und leicht umsetzbaren Übungen können die Teilnehmenden so einen funktionstüchtigen Beckenboden erreichen. Neben dessen Sensibilisierung und Kräftigung werden eine gute

Rumpfstabilisation trainiert sowie weitere Muskelgruppen mit einbezogen. Somit wird Inkontinenz- und Rückenproblemen vorgebeugt bzw. diese verbessert.

Der Kurs 8D20 unter der Leitung von Patricia Biedermann findet am Dienstag, 3. September, von 19 bis 20.15 Uhr im Gemeindehaus in Schellenberg statt. Mit Voranmeldung.

Die Schönmacher GmbH

Es ist nie zu spät, anzufangen

Der Fibroblast ist einer der wichtigsten Zellen in der Haut, von ihm geht die Regeneration aus. Bei den Schönmachern wird dieser mehrarmige Zelltyp mit den apparativen Behandlungen und Pflegeprodukten von Reviderm intensiv angeregt und unterstützt. Die Marke haben sich Denise und Stephanie wegen der medizinische Herangehensweise und der Qualität auf höchstem Niveau ausgesucht.

Das SkinContact Treatment nimmt sich zwei Stunden Zeit, um den Zustand der Haut anhand einer Anamnese und einer bildbasierten Analyse genauer zu erforschen, Wünsche zu erfahren, in die Zukunft zu schauen – was kann man tun? Die Besonderheit ist es, wirkungsvolle Technologien mit Kosmetika und Zuwendung zu verbinden. Die Hautspezia-



Die Spezialistinnen von der Schönmacher GmbH. Bild: eingesandt

listinnen meinen es ernst mit der Schönheit. Wohlfühlen ist eng mit der Haut verbunden, ihre Gesundheit ist Grundvoraussetzung für das Aussehen. (Anzeige)

Kontakt
Die Schönmacher GmbH
Schinderböchel 3, Vaduz
+423 233 22 33
info@kosmetik.art

Kreativ Akademie

Open Mic – Open Air 2024 in Vaduz

Am 13. Juni startete das Open Mic – Open Air der Kreativ Akademie in Vaduz und begeisterte zahlreiche Besucher. Die Veranstaltung findet donnerstags ab 18 Uhr auf der gemütlichen Terrasse der Kreativ Akademie in der Schaarerstrasse 27 statt. Bis zu den Liechtensteiner Sommerferien sind noch zwei weitere Termine geplant, gefolgt von vier Veranstaltungen nach den Ferien. Das Event bietet eine Plattform für lokale Künstler, darunter Musiker, Comedians und Poetry-Slamer. Der Eintritt ist frei und für das leibliche Wohl ist mit Hotdogs, Snacks und erfrischenden Cocktails gesorgt. Die entspannte Atmosphäre und das abwechslungsreiche Programm locken Kulturinteressierte jeden Alters an. Besucher können sich auf eine Vielzahl an Darbietungen freuen



Musikalischer Hörgenuss beim Open Mic Vaduz. Bild: Juliana Beck

und die lauen Sommerabende in geselliger Runde geniessen. Weitere Termine: 27. Juni, 4. Juli, 22. August, 29. August, 5. September und 12. September. (Anzeige)

Weitere Infos
Weitere Informationen und das detaillierte Programm gibt es unter kreativakademie.li/openmic.

LLB Sommer im Hof 2024: Soul, Pop und gute Laune mit Caroline Chevin

29. Juni 2024, 20.30 Uhr

llb.li/imhof

«Pastell Palette» in den Pfrundbauten

Der polnische Künstler Roman Wrzeskiewicz zeigt stimmungsvolle Bilder in Trockenpastell-Technik und verbindet dabei zeichnerische Elemente mit subtiler Farbgebung. An der Vernissage bestreiten die beiden Künstler Adam Glinski und Roman Wrzeskiewicz einen spannenden «Bild- und Wortdialog». Der Anlass wird musikalisch von Aniela Wrzeskiewicz umrahmt. (Anzeige)



«Am Rande des Schlafens»

Bild: Roman Wrzeskiewicz

Ausstellung von Roman Wrzeskiewicz

Vernissage: Donnerstag, 4. Juli, 19 Uhr. Ausstellungsdauer bis Sonntag, 7. Juli. Öffnungszeiten: Freitag, 17 bis 20 Uhr, Samstag, Sonntag, 14 bis 17 Uhr. Pfrundbauten, Heragass 2, Eschen

Die Landesbank expandiert

Die Übernahme der ZKB Österreich durch die LLB mit Standorten in Salzburg und Wien umfasst Kundenvermögen von 3,1 Milliarden Euro.

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) verkauft ihre Vermögensverwaltungstochter in Österreich an die Liechtensteinische Landesbank (LLB). Damit wechseln rund 120 Mitarbeitende von der ZKB zur LLB.

Die ZKB habe den Verkauf im Rahmen einer Überprüfung ihrer Strategie beschlossen, teilten die grösste Schweizer Kantonalbank sowie die LLB am Dienstag in separaten Meldungen mit, schreibt «Finanz und Wirtschaft». Die Übernahme der ZKB Österreich durch die LLB mit Standorten in Salz-

burg und Wien umfasst Kundenvermögen in Höhe von rund 3,1 Milliarden Euro. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Das Private Banking der ZKB wolle sich nun weiter auf die bestehenden Märkte fokussieren, heisst es in der ZKB-Mitteilung weiter. Gleichzeitig gebe man der österreichischen Tochter die Möglichkeit, sich als Teil einer in Österreich grösseren Organisation weiterzuentwickeln. Die Vereinbarung steht unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Auf-

sichts- und Wettbewerbsbehörden. Die Kantonalbank geht davon aus, dass die Transaktion bis spätestens im ersten Quartal 2025 abgeschlossen sein wird.

Die LLB sieht in der Übernahme eine «ideale Erweiterung» ihrer Aktivitäten in Österreich. Nicht zuletzt werde die ZKB Österreich zu einem gezielten Ausbau und zur Weiterentwicklung des Standorts Salzburg beitragen. Nach der erfolgten Übernahme soll die ZKB Österreich in einem zweiten Schritt mit der LLB (Österreich) fusioniert werden. (red)

Was, wann, wo

Skinio im Kunstmuseum: Das Leben der Anderen

Vaduz Das Skinio im Kunstmuseum zeigt Donnerstag, 4. Juli, um 18 Uhr «Das Leben der Anderen». Der Eintritt zur Filmvorführung ist frei.

Ost-Berlin, November 1984: Hauptmann Gerd Wiesler ist ein linientreuer Ideologe und ein unerbittlicher Verhörspezialist.

Als er von Oberstleutnant Anton Grubitz den Auftrag bekommt, den erfolgreichen DDR-Schriftsteller Georg Dreyman und dessen Lebensgefährtin, die Schauspielerin Christa-Maria Sieland, zu observieren, verspricht Wiesler sich einen Karriereschub. Dass das Eindringen in die Welt der Observierten auch ihn selbst verändert, damit hat der Spitzel nicht gerechnet. (eingesandt)

Kultur-Treff mit Folks

Gamprin Heute, am Mittwoch, 3. Juli, spielt von 19 bis 21 Uhr die Schaanwälder Irish-Folk-Band Folks auf Einladung der Kulturkommission in der Grossabüht in Gamprin Musik von der grünen Insel in der Besetzung mit Hackbrett, Cello, Gitarre, Klavier und Harfe. Alle sind herzlich willkommen. (eingesandt)

Sebastian Friedlein
Nico Länzlinger
Jill Bernhardsgrütter
Niculin Ottiger
Diego Alves Pimenta
v.l.n.r.

Wir gratulieren herzlich!

Als regionale Bank freuen wir uns sehr über den erfolgreichen Lehrabschluss unserer fünf Lernenden. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft!

St. Gallen · Gossau SG · Wil SG
Bütschwil · Wiesendangen
Rapperswil-Jona · Pfäffikon SZ · Lachen SZ

acreviS
Meine Bank fürs Leben

Mitreissendes Benefizkonzert

Die Oberschule Vaduz, das College Christian Bourquin und die All Inklusive Superband gaben ein gelungenes Konzert im SAL.

Die zweite Stufe der Oberschule Vaduz startete im August 2023 ihr Erasmus+-Projekt mit dem Titel «Einzigartig anders – zusammen vielfältig stark».

Im Rahmen dieses Projekts führte sie zwei Benefizkonzerte durch, je eines in Frankreich und in Liechtenstein, sowie zwei Projektwochen mit zwei Lerngruppen in den beiden Ländern. Die Schülerinnen und Schüler erhielten die einzigartige Möglichkeit, gemeinsam zu musizieren, ein fremdes Land und eine fremde Kultur kennenzulernen sowie neue Freundschaften zu knüpfen.

Während des ganzen Schuljahres besuchten die liechtensteinischen Schulklassen Workshops und kommunizierten über verschiedene digitale Medien mit ihren Partnern in Frankreich.

In der zweitletzten Schulwoche vor den Sommerferien durften die Oberschüler von Vaduz ihre französischen Freunde endlich in Liechtenstein begrüssen. Die Erasmus-Woche war ein aufregendes Erlebnis, das Schülerinnen und Schüler aus beiden Ländern zusammenbrachte.

Während dieser Zeit hatten sie die Gelegenheit, kulturelle Unterschiede zu feiern und voneinander zu lernen. Bei den gemeinsamen Proben, dem Pizzabend, einer Adler-Wanderung in Malbun und der Abschlussfeier lernten die Schüler und



Die Schülerinnen und Schüler zeigten ihr Können im SAL.



Die Schüler gemeinsam mit Erbprinzessin Sophie. Bilder: eingesandt

Lehrpersonen einander noch besser kennen und schätzen.

Höhepunkt der Woche war zweifellos das Benefizkonzert im SAL Schaan. Schülerinnen und Schüler beider Schulen traten gemeinsam auf und zeigten

ihre musikalischen Talente. Die Einnahmen des Konzerts werden für einen guten Zweck in Frankreich und auch in Liechtenstein gespendet, um Projekte zum Thema Nachhaltigkeit zu unterstützen. (eingesandt)

Engagierte Fussballteams der Oस्पelt-Gruppe in Triesen



Am Freitag waren die Fussball-Augen für einmal nicht nur auf Deutschland, sondern auch auf Triesen gerichtet. Dort kämpften beim Fussballturnier des Liechtensteiner Firmensportverbands auf der Sportanlage Blumenau zwei Teams der Oस्पelt-Gruppe mit grossem Engagement um Tore und Ehre: die Oस्पelt Kickers und Oस्पelt United. Die insgesamt neunzehn Spieler trainierten während zwei Monaten jeden Sonntag, die letzten vierzehn Tage zweimal wöchentlich. Das Ergebnis dieses Fleisses ist Freude am Spiel, starker Zusammenhalt und am Ende des Turniers ein starker fünfter Platz für die Oस्पelt Kickers. Die Oस्पelt-Gruppe ist stolz auf ihre Spieler und dankt allen für den grossen Einsatz. (Anzeige)

Gut gerüstet ins neue Schuljahr

Das Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans BZBS startete mit einem Weiterbildungsanlass für die Lehrpersonen ins neue Schuljahr.

Rektor Daniel Miescher freute sich, Lehrpersonen der Grund- und Weiterbildung sowie weitere Mitarbeitende beim Startanlass des Schuljahrs 2024/2025 begrüßen zu dürfen. Der Tag biete die Möglichkeit zur Einstimmung auf den Schulstart und zum Austausch.

Prüfungen fördern die Chancengleichheit

Der Weiterbildungsteil widmete sich dem Thema der Leistungsbewertungen. Peter Keller, Leiter Grundbildung und Prorektor, führte in das Thema ein. «Gute Prüfungen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Ausbildungen, mit weitreichenden Konsequenzen für Lernende, Lehrende und die Gesellschaft», so Keller. Mit der Handlungs- und Kompetenzorientierung in der Bildungs-



Die Lehrpersonen des BZBS bereiteten sich auf das neue Schuljahr vor und bildeten sich bei dem Referat von Bernadette Dilger von der Universität St. Gallen weiter.

Bild: Markus Roth

verordnung gebe es auch Auswirkungen auf die Leistungsbe-

wertungen. Für den Leiter der Grundbildung fördern gute Prü-

fungen die Chancengleichheit und das Vertrauen, sie sind ein

unverzichtbares Instrument zur Sicherung der Qualität und Integrität der Ausbildungen.

Input durch St. Galler Professorin

Bernadette Dilger vom Institut für Wirtschaftspädagogik IWP an der Universität St. Gallen hielt das Referat zu dem Thema «Anforderungen und Gestaltungsoptionen kompetenzorientierter Prüfungen». Sie sprach über Einflussfaktoren für einen wirksamen Unterricht und die Kompetenzorientierung. Weiter gab sie Hinweise auf das Bewertungsgeraster und die Definition des Bewertungsgegenstands: vernetzen-verbinden-integrieren. Bernadette Dilger rief die Lehrpersonen des BZBS dazu auf, gemeinsam Erfahrungen auszutauschen und Aufgabenpools zu schaffen.

Nach dem Referat entwickelte sich eine rege Diskussion mit der Professorin der Universität St. Gallen. Dabei strich Bernadette Dilger hervor, dass die Lehrpersonen verantwortlich für die Erfahrungsnoten der Lernenden sind und auch für die Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahrens. Sie machte damit auf die Wichtigkeit der Arbeit der Lehrpersonen aufmerksam. Klarsprach Dilger ihre Ansicht über das Bildungswesen in der Schweiz aus: «Es gibt nichts Vergleichbares auf der Welt».

Der Nachmittag des Weiterbildungsanlasses gehörte dem Lehrpersonenkonvent der verschiedenen Abteilungen sowie der Arbeit in den Fachschaften. Ein Apéro schloss den Vorbereitungstag auf das neue Schuljahr am BZBS ab. (ingesandt)

Universität Liechtenstein

Turm auf Dux: Ein Ergebnis internationaler Architektur-Ideen

Am Anfang standen viele Ideen: Der Fachbereich Handwerk & Struktur an der Liechtenstein School of Architecture der Universität Liechtenstein sowie zwei Architekturschulen aus Norwegen und Holland entwarfen im Rahmen des internationalen Erasmus+-Programms «Wood: Structure & Expression» zahlreiche Turmstrukturen. Ausgehend von diesen Ideen entwickelte die Frommelt Zimmerei und Ing. Holzbau AG, Schaan, einen Aussichtsturm, der nun seinen finalen Standort auf Dux findet.

Als der Schaaner Förster Gerhard Konrad mit dem Holzbau-Unternehmer Christoph Frommelt über seinen Wunsch nach einem 35 Meter hohen Aussichtsturm aus eigenem Schaaner Holz im Wald auf Dux sprach, brachte Christoph Frommelt die Universität Liechtenstein ins Spiel, um diese spannende Aufgabe mit Architekturstudierenden anzugehen. Den

Studierenden die Möglichkeit zu geben, eigene Projekte zu entwerfen und diese dann bis in den Massstab 1:1 umzusetzen, ist Teil der Architekturausbildung am Fachbereich Handwerk & Struktur von Urs Meister und Carmen Rist-Stadelmann an der Liechtenstein School of Architecture.

Die Kooperation mit Liechtensteiner Handwerksbetrieben und insbesondere mit der Frommelt Zimmerei und Ing. Holzbau AG wird seit Jahren in der Durchführung von Workshops und bei der Erstellung von experimentellen Bauten im Fachbereich Handwerk & Struktur gepflegt. So entstanden unter anderem die Modellwerkstatt der Universität, der Innenausbau des Campus Ebaholz und viele temporäre Objekte im öffentlichen Raum in Liechtenstein. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit ermöglicht den Studierenden eine praxisnahe Ausbildung in einer handwerk-



Der Turm auf Dux wird am 16. August eröffnet.

Bild: eingesandt

lich geprägten Region, wie sie für die Liechtenstein School of Architecture charakteristisch ist.

Um einen möglichst vielfältigen Ideenstrauss für das Turmprojekt zu erhalten, integrierten die Dozierenden die Entwurfsaufgabe in das laufende Erasmus+ Projekt «Wood: Structure & Expression», das von der Universität Liechtenstein initiiert und gemeinsam mit zwei europäischen Architekturschulen sowie zwei Zimmereien durchgeführt wurde. So entwickelten Studierende der NTNU Trondheim, der Academie van Bouwkunst, Amsterdam, und der Liechtenstein School of Architecture in parallelen Entwurfsstudios Entwürfe für den Schaaner Turm.

In einem gemeinsamen Workshop in Liechtenstein wurden diese Turmstrukturen mit allen beteiligten Studierenden und mit Unterstützung von Christoph Frommelt weiterent-

wickelt und im Massstab 1:5 gebaut. Im Anschluss an den Workshop wurden diese 1:5-Modelle auf dem Rathausplatz in Schaan im März 2019 ausgestellt.

Die Entwürfe der Studierenden zeigten eine grosse Ideenvielfalt für die Form und Struktur des Turmes auf und stellten einen wichtigen Beitrag für die anschliessend erfolgte weitere Entwicklung und Umsetzung durch Anton und Christoph Frommelt während vier Jahren dar.

Der spektakuläre Turm konnte vom 1. Juni bis 1. Oktober 2023 auf dem Schaaner Dorfplatz bestiegen und erlebt werden und beherbergte eine Ausstellung sowie diverse Events zu dem Thema «Ich, die Zukunft». Aktuell wird er an seinem finalen Standort im Wald auf Dux aufgestellt, die Eröffnung und Übergabe an das Publikum findet am 16. August statt. (Anzeige)

Einladung zum Sommerevent

Wir laden dich und deine gesamte Familie zu Spiel, Spass und zum gemütlichen Mittagessen vom Grill ein. Badehose nicht vergessen.

Unkostenbeitrag: CHF 20.- für Erwachsene, CHF 10.- für Kinder
Anmeldungen bitte bis 26. August 2024 an info@fbp.li oder 237 79 40.



FBP

Sonntag, 1. September 2024

10 bis 14 Uhr

Vereinshaus Ruggell

**Bewährtes erhalten.
Zukunft gestalten.**



AIBA

Das Team der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA) sucht eine engagierte Persönlichkeit zur Verstärkung unseres Erasmus+ Teams als

Sachbearbeiter Erasmus+ Jugend und ESK (m/w/d)
im Umfang von 50%



Die AIBA ist das Kompetenzzentrum für die europäischen Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps (ESK) in Liechtenstein. Wir fördern internationale Projekte in den Bereichen Bildung, Jugend und Sport.

Die detaillierte Stellenausschreibung findest du unter:
www.aiba.li/offene-stellen
(Einreichfrist: 09. September 2024)

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | T +423 236 72 20 | www.aiba.li | info@aiba.li



LANDESVERWALTUNG
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Werde Teil unseres Teams

Unsere rund 1'100 Mitarbeitenden leisten in über 30 Amts- und Stabsstellen, den Gerichten und Diplomatischen Vertretungen gemeinsam einen wertvollen Beitrag zum Ausbau der Lebensqualität in unserem Land und gestalten die Zukunft Liechtensteins durch ihr tägliches Engagement aktiv mit. Einzigartig ist dabei die Fülle an verschiedenen Tätigkeitsbereichen und Berufen, welche wir engagierten und motivierten Berufsleuten verschiedenster Fachrichtungen bieten. Dabei gehören attraktive Arbeitsbedingungen genauso zu unserem Alltag wie eine wertschätzende Zusammenarbeit in einem kundenorientierten Umfeld.

Beim **Amt für Justiz** suchen wir:

Jurist Stabsstelle Recht 60–80% (m/w/d)

Beim **Schulamt** suchen wir:

Mitarbeiter Datenschutz 60–80% (m/w/d)

Beim **Amt für Tiefbau und Geoinformation** suchen wir:

Schlosser Werkhof Vaduz (m/w/d)

Mehr über diese und weitere spannende Stellen unter:
www.llv.li → offene Stellen



12379.350



**WIR SUCHEN...
WISSBEGIERIGE!**



Wir sind eine erfolgreich tätige Ingenieurunternehmung und suchen zur Verstärkung unseres Teams in Mels:

Projektleiter:in Tiefbau
Dipl. Bauingenieur:in & Dipl. Bautechniker:in

Die wlv Bauingenieure AG ist führend in den Fachbereichen Hoch- und Tiefbau mit Standorten in Zürich, Mels und Graubünden.

Besitzen Sie eine fundierte Ausbildung im allgemeinen Tiefbau und haben Freude an der Projektierung und Begleitung von interdisziplinären Bauprojekten? Wir planen miteinander Verkehrsanlagen, Tief-, Kunst- und Wasserbauten.

Sie erwartet ein flexibles Arbeitsmodell, ein moderner Arbeitsplatz sowie ein engagiertes, dynamisches und aufgestelltes Team.

Liefen Sie mit uns Ihr Wissen für die erfolgreiche Umsetzung von spannenden Bauprojekten – wir freuen uns auf Sie!

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an
wlv Bauingenieure AG | Dominic Walser | Bahnweg 68 | 8887 Mels
oder per E-Mail an dominic.walser@wlv-ingenieure.ch

**Bewerber gefunden?
Nein? Dann präsentieren Sie
Ihr Inserat jetzt online anderen Zielgruppen,
bereits ab CHF 350.-.**

Wir beraten Sie kompetent!
Tel. +423 236 16 41, +423 236 16 63



Liechtensteinjobs.li
Arbeiten in Liechtenstein



★ HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ★ SIE HABEN GEWONNEN! ★

«VATERLAND»-ABONNENTEN
HABEN MEHR VORTEILE:

Heute ist Ihr persönlicher «Vaterland»-Glückstag:

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL FREUDE MIT IHREM EINKAUFSGUTSCHEIN IM WERT VON CHF 100.-

Wolfgang Walser
aus Schaan



2024

HABEN SIE AN 100 TAGEN,
100 CHANCEN
AUF 100 FRANKEN.

► **SIE HABEN GEWONNEN? RUFEN SIE UNS AN (MO-FR): TEL. +423 236 16 61.**

ES IST IHR GLÜCKSTAG ★ NUR MIT IHREM ANRUF HABEN SIE EINEN 100-CHF-EINKAUFSGUTSCHEIN DES REGIONALEN ONLINE-SHOPS HIERBEIMIR.LI GESICHERT. ERFÜLLEN SIE SICH EINEN WUNSCH AUS IHREN REGIONALEN LIEBLINGSGESCHÄFTEN.

«Erasmus+ – Europa hat wirklich unglaublich viele tolle Orte»

«Discover EU» ist eine Initiative der Europäischen Union, welche Jugendlichen im 18. Altersjahr die Möglichkeit gibt, die Vielfalt Europas zu erkunden und mit dem Zug quer durch Europa zu reisen, um mehr über das europäische Kulturerbe und die Geschichte zu erfahren.

Victoria Tipotsch sicherte sich mit der Teilnahme an Discover EU einen Interrail-Pass und unternahm im Juli eine Reise durch verschiedene europäische Länder.

Drei Länder in einem Monat

Im nachfolgenden Interview gewährt sie spannende Einblicke in ihre Reise. Victoria besuchte die Hauptstädte von Frankreich, Grossbritannien und Italien. «Jede Stadt hatte ihren eigenen Reiz, und ich fand es auch immer sehr interessant, die Unterschiede zwischen ihnen zu sehen. Am besten gefallen hat es mir aber in London», so Victoria.

Unabhängiges Reisen durch Europa

Victoria reiste den Grossteil ihrer Route allein und empfand dies als eine erfrischende Erfahrung. «Es hat mir wirklich gutgetan, einfach mal für mich selbst zu sein und das zu tun, was mich interessiert, ohne von jemandem abhängig zu sein», erzählte sie. Europa bietet unglaublich viele faszinierende Orte, Städte und Länder, die man unbedingt einmal gesehen haben muss. «Dieser Monat hat mir nochmals bestätigt, wie viel es zu entdecken gibt», fügte sie hinzu. Victoria blickt begeistert auf ihre Reise



Victoria Tipotsch reiste mit Discover EU quer durch Europa.

Bild: eingesant

zurück und hebt besonders die Erfahrung als Ganzes hervor. Mit Discover EU drei Länder in einem Monat erkunden zu dürfen, war für sie ein grosses Privileg. Sie habe unglaublich viel Neues entdeckt, tolle Menschen kennengelernt und konnte sich selbst auf eine ganz neue Weise

besser verstehen. «Ich würde sofort wieder losfahren», fügt sie abschliessend hinzu.

Spontaneität als Schlüssel zum Reiseglück

Victoria ermutigt dazu, sich beim Reisen nicht zu sehr den Kopf zu zerbrechen. «Denk nicht zu

wil nach, sondern macht einfach», rät sie. Offenheit und Gelassenheit sind ihr dabei besonders wichtig, auch wenn mal etwas nicht nach Plan läuft. «Freut euch auf das, was kommt. Meistens sind die spontanen Ideen die besten», fügt sie hinzu. (Anzeige)

Kontakt

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten Nationalagentur Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10
9490 Vaduz
Tel.: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.aiba.li

Den Horizont im Ausland erweitern

Erfahrungen sammeln – kaum etwas spielt im Leben eine so wichtige Rolle, wie Neues kennenzulernen und Unbekanntes zu erleben. Nicht nur während der Jugend, sondern auch später, im Zuge der Ausbildung oder als Erwachsener im Berufsleben. Erfahrungen bringen einen voran, erweitern den Horizont und geben Selbstvertrauen. Eine besonders gute Möglichkeit, sich all dies anzueignen, bieten Auslandsaufenthalte – während der Schulzeit, im Studium oder im Beruf.

Es geht nicht nur um Fremdsprachen

Klar, im ersten Moment denken viele beim Begriff «Auslandsaufenthalt» daran, eine neue Sprache zu lernen. Aber so eine Erfahrung hat viele weitere Vorteile. Denn auf diese Weise lernt man neue Kulturen kennen, knüpft neue Kontakte und dabei werden auch die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit gefördert. Ausserdem tut ein kleiner Tapetenwechsel sicherlich gut und das Fernweh wird gestillt. Und nicht zuletzt, macht sich ein Auslandsaufenthalt auch gut im eigenen Lebenslauf.

Die Auswahl an Möglichkeiten ist gross

Für Interessierte jeden Alters gibt es viele Möglichkeiten, Erfahrungen in Ausland zu sammeln. Neben Sprachaufenthalten bieten sich Ausbildungen im Ausland, Austauschprogramme und spezielle überregionale Projekte an. Wichtig ist dabei nur, dass man die Chance nutzt und nicht verstreichen lässt. Nicht wenige blicken auf die eigene Jugend zurück und denken: «Hätte ich doch» oder «wieso habe ich die Möglichkeit nicht genutzt». (red)

Erasmus+

Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

ERWEITERE
DEINEN
HORIZONT
#DiscoverEU



EUROPÄISCHE UNION 

ZEIT, EUROPA ZU ENTDECKEN!

Gewinne ein Interrail-Ticket



Mehr Informationen:
www.erasmus.li

Nächste Bewerbungsfrist:
2. bis 16. Oktober 2024



#Erasmus Days 2024: Wer ist dabei?

Die #ErasmusDays sind ein jährliches Highlight geworden, bei dem die Erfolge des Programms Erasmus+ in ganz Europa gefeiert werden. Seit ihrer Einführung im Jahr 2017 bieten sie eine Plattform, um die Vorteile der allgemeinen und beruflichen Bildung, der Jugend, der Mobilität und der europäischen Zusammenarbeit hervorzuheben.

Was sind die #Erasmus Days?

Die #Erasmus Days sind eine internationale sechstägige Feier des Programms Erasmus+. Während dieser Tage kommen weltweit Menschen zusammen, um Veranstaltungen zu organisieren oder an ihnen teilzunehmen, um die Chancen und Projekte von Erasmus+ zu feiern. Ob Studierende, Lehrkräfte, Ausbilderinnen und Ausbilder, Fachleute oder die breite Bevölkerung – die #ErasmusDays bieten eine einzigartige Gelegenheit, die Vorteile des Programms zu präsentieren und dessen Angebote zu entdecken.



Gemeinsamer Austausch an den #Erasmus Days an der Universität Liechtenstein

Bild: eingesandt

kerung – die #ErasmusDays bieten eine einzigartige Gelegenheit, die Vorteile des Programms zu präsentieren und dessen Angebote zu entdecken.

#Erasmus Days in Liechtenstein

Am besten nutzt man die Gelegenheit und nimmt am #ErasmusDay an der Universität Liechtenstein teil! Ganz gleich, ob man im Ausland studieren oder eine Ausbildung absolvieren möchte: Die Veranstaltung bietet eine Plattform, individuelle Projekte vorzustellen oder mehr über andere Projekte zu erfahren. Auf diese Weise kann man den Geist von Erasmus+ sowie die Zusammenarbeit fördern und die Vielfalt unterstützen! (Anzeige)

Termin

Donnerstag, 17. Oktober, von 17 bis 18.30 Uhr, Auditorium & Foyer der Universität Liechtenstein, Vaduz

Programm

17 Uhr: Begrüssung durch Vertreter der Uni Liechtenstein und der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (Aiba)
17:15 Uhr: Kurzpräsentation aktueller Erasmus+-Projekte von Liechtensteiner Projektträgerinnen und Projektträgern
17:45 Uhr: Eröffnung Posterausstellung zu den vorgestellten Projekten und Apéro mit der Möglichkeit zum Austausch mit den Projektverantwortlichen

Kontakt

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten Nationalagentur Erasmus+ und ESK
 Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
 Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li / www.aiba.li

Gute Gründe für einen Auslandaufenthalt

Der Aufenthalt in einem fremden Land erweitert den Horizont und bringt einen voran.

Einer der Hauptgründe, warum sich viele (junge) Menschen für eine Auslandsreise entscheiden, ist die Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse. Vor Ort und im Umgang mit Einheimischen fällt es einfach leichter, ein besseres Gefühl für die jeweilige Landessprache zu entwickeln und auch den Wortschatz zu erweitern.

Es gibt aber noch viele weitere gute Gründe für einen Auslandsaufenthalt. Man lernt

dabei zum Beispiel auch die Gepflogenheiten und Sitten eines Landes und der jeweiligen Kultur kennen. Das macht den Aufenthalt spannend und interessant, und dabei wird auch eine gewisse zwischenmenschliche Akzeptanz und Toleranz aufgebaut, denn kein Land ist wie das andere – und genau so verhält es sich auch mit den Menschen. Im Laufe der Auslandsreise lernt man oft verschiedene Personen kennen

und muss mit ihnen auskommen. Es können sich so aber auch neue Freundschaften fürs Leben ergeben.

Während des Auslandsaufenthalts wird man auch immer wieder in neue Situationen geraten. Diese können zunächst herausfordernd sein, aber an jeder Erfahrung wächst man auch. Mit jeder gemeisterten Aufgabe – und sei diese noch so klein wie zum Beispiel in der Landessprache nach dem Weg

zu fragen – steigt das Selbstbewusstsein und man fühlt sich besser.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist auch die Flexibilität, die man sich während des Aufenthalts aneignet. Man befindet sich in einer völlig neuen Situation und lernt so, sich an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Und dieses Talent kann einem künftig auch beruflich von grossem Nutzen sein. (red)



Während eines Auslandsaufenthaltes lernt man auch viel Neues über sich selbst.

Bild: iStock



#ERASMUS DAYS 2024

Donnerstag, 17. Oktober 2024, 17:00 bis 18:30 Uhr
Universität Liechtenstein, Auditorium und Foyer



Jetzt
anmelden!





AIBA

Erasmus+

Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten | Nationalagentur für Erasmus+ und ESK
 Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | +423 236 72 20 | www.aiba.li | info@aiba.li

EUROPÄISCHE UNION



Tag des Austauschs und Beisammenseins

Während in anderen Gemeinden die Seniorinnen und Senioren Ausflüge ins Ausland unternahmen, feierte man in Triesen im Saal.

Im besonderen Fokus der Kommission Alter und Gesundheit der Gemeinde Triesen stand die Gestaltung eines Tages für Seniorinnen und Senioren, für die ein Tagesausflug unter Umständen viel zu anstrengend gewesen wäre und die so nicht in dieser Gemeinschaft partizipieren könnten. Rund 200 Seniorinnen und Senioren sowie

#näherdran

Begleitpersonen folgten der Einladung der Kommission Alter und Gesundheit der Gemeinde Triesen, um den traditionellen «Tag dem Alter zur Ehre 2024» gemeinsam zu verbringen.

Im Beisein von Gemeindevorsteherin Daniela Erne-Beck und dem verantwortlichen Gemeinderat, Vizevorsteher Kurt Salzgeber, sowie den Kommissionsmitgliedern verbrachten die Gäste einen gemütlichen und unterhaltsamen Tag im Herzen Triesens. Für Speis und Trank durch verschiedene lokale Anbieter war bestens gesorgt und die Besucherinnen und Besucher konnten dabei verschiedene Unterhaltungs-



Die Seniorinnen und Senioren aus Triesen verbrachten einen Tag voller guter Gespräche und prächtiger Stimmung. Bild: Gemeinde Triesen

programme wählen. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, die Burg Gutenberg in

Balzers im Rahmen von professionellen Führungen zu besuchen, was auf sehr positive Re-

sonanz stiess. Gleichzeitig wurde im Gemeindefest ein vielfältiges Programm geboten.

Nebst Livemusik, köstlicher Verpflegung und ausgezeichnetem Wein vom Weinbauver-

ein Triesen, einer historischen Reise durch Triesen mit alten Fotos aus dem Gemeindearchiv und einem Schnuppermarkus war auch der Schachclub Triesen vertreten. Gartenschach spielen, einen ersten Eindruck vom Spiel erlangen oder eine Runde Schach am Tisch mit Spilleitern spielen – die Mitglieder des Schachclubs konnten zahlreichen Teilnehmenden das Spiel erfolgreich näherbringen. Auch dem Samariterverein Triesen sei herzlich gedankt, welcher den ganzen Tag hindurch die Veranstaltungen begleitete und so für Unterstützung und Sicherheit sorgen konnte.

Ein sehr erfreulicher Höhepunkt war die Ehrung von neun Teilnehmenden, welche über 90 Jahre an Lebenserfahrung mit in die Runde brachten. Die «Ehre dem Alter» zu würdigen, indem man sich gegenseitig respektiert, sich umeinander kümmert und die reichen Schätze an Erfahrung und Lebensweisheit teilt und weitergibt, soll im Mittelpunkt dieses Ehrentages stehen – der Anlass in Triesen in diesem Rahmen war eine gute Gelegenheit dazu und hat im Kern das Ziel voll und ganz getroffen. (ingesandt)

European Innovative Teaching Award 2024 goes to ... Formatio

Die Formatio Privatschule hat vor Kurzem für das Erasmus-Projekt «Don't Worry! Be Happy!» den begehrten European Innovative Teaching Award gewonnen. Dieser Preis gebührt auch den langjährigen Partnerschulen – das sind: Die Tundalskolan Robertsfors (Sd), die IES Poeta Julián Andugar (Sp) und die IGS Rockenhausen (De). Ziel dieses transnationalen Projekts war es, gemeinsam die psychische Gesundheit der nächsten Generation zu stärken. Jede Schule agierte einmal als Gastland für eine Austauschwoche und empfing je-



Es gibt unterschiedliche Wege zum Glück, aber alle Schüler ticken trotzdem ähnlich.

Bild: Formatio

weils fünf Gastschülerinnen und Gastschüler aus den anderen drei Ländern. In jeder dieser «Happy Weeks» ging es darum, den anderen Ländern die eigenen traditionellen Vorstellungen von einem guten Leben zu vermitteln. Durch dieses Schüleraustauschprogramm wurde entdeckt, dass es unterschiedliche Wege zum Glück gibt. Andererseits wurde insbesondere auch durch die Auseinandersetzung mit Ideen und Konzepten der Positiven Psychologie klar, dass am Ende alle doch sehr ähnlich ticken – und dass etwa Dankbarkeit,

Hoffnung, Humor etc. dabei helfen können, schwierige Situationen besser zu meistern und die schönen Aspekte dieses Lebens zu sehen. Die Formatio freut sich, diese hohe

#näherdran

Auszeichnung am 14. bis 15. November in Brüssel entgegennehmen zu können und wird dann zusammen mit der Aiba am 20. November in Vaduz den Award abermals feiern. (ingesandt)

Kennst du Triesen gut genug?



Quizpräsentator:
Apotheke am SonnenPlatz

Jetzt mitmachen auf **vaterland.li**

Wir verlosen:

1. Preis: CHF 75.- Gutschein
 2. Preis: CHF 50.- Gutschein
 3. Preis: CHF 25.- Gutschein
- Einlösbar in der Apotheke am SonnenPlatz.

Das grosse

#näherdran

Quiz



Vaterland-Abonnenten haben's besser.

Auch Hilti führend im CO₂-Management

Hilti hat von EcoVadis das vierte Jahr in Folge das Umweltrating in Gold erhalten. Mit dieser renommierten Zertifizierung gehört Hilti zu den besten 2 Prozent von über 130 000 bewerteten Unternehmen in allen Branchen weltweit und zu den besten 1 Prozent im Bereich Industrie.

EcoVadis hat Hilti erneut das Prädikat «Leader in Carbon Management» verliehen und würdigte das «Unternehmen mit einem erstklassigen Treibhausgas-Managementsystem und grossen Ambitionen zur Dekarbonisierung». Grundlage für diese herausragende Bewertung ist unter anderem auch das Bekenntnis des Bautechnologiekonzerns zur «Science Based Targets»-Initiative (SBTi), durch das Hilti eine signifikante Reduktion des CO₂-Fussabdrucks bis 2032 und Netto-Null-Emissionen bis 2050 anstrebt. «Wir freuen uns sehr, dass unsere Anstrengungen erneut anerkannt wurden», sagt Jahangir Doongaji, CEO der Hilti-Gruppe. «Wir werden weiterhin konsequent an unseren Nachhaltigkeitsinitiativen



Weitere Auszeichnung für die Hilti: Das Unternehmen wurde als führend im CO₂-Management anerkannt.

Bild: Hilti-Gruppe

arbeiten, um für unsere Kunden auch in diesem Bereich ihr bester Partner zu sein.»

21 Kriterien sind ausschlaggebend

EcoVadis bewertet Unternehmen nach insgesamt 21 Kriterien in den vier übergeordneten Themenbereichen Umwelt, Arbeitsbedingungen und Menschenrechte, faire Geschäftsethik und nachhaltige Beschaffung. Die Bewertungskriterien basieren auf internationalen Nachhaltigkeitsstandards wie den Prinzipien des UN Global Compact, den Konventionen der International Labor Organization, dem Standard der Global Reporting Initiative, der ISO 26000 sowie den sogenannten Ceres-Prinzipien (Certification of Environmental Standards). (eingesandt)

Universität Liechtenstein

Kinder und Cybersicherheit: Neues Erasmus+-Projekt an der Universität Liechtenstein

Kinder sind heutzutage schon sehr früh den Gefahren im Internet ausgesetzt. Es ist daher dringend erforderlich, geeignete didaktische Werkzeuge für die Vermittlung von Cybersicherheit an junge Menschen zu entwickeln. Das neue Erasmus+-Projekt «KidCy» der Universität Liechtenstein unter der Leitung von Irdin Pekaric und Pavel Laskov an der Hilti-Professur für Daten- und Anwendungssicherheit befasst sich damit.

Der Einstieg in die digitale Welt beginnt heutzutage in jungen Jahren. Spannende Spiele, lustige Videos, später soziale Kontakte, Online-Einkäufe und sogar eigene Konten - mit einer beeindruckenden Selbstverständlichkeit beherrschen Kinder bereits vielfältige digitale Anwendungen und Technologien, die massgeblich ihr privates und später auch ihr berufliches Leben beeinflussen.



Irdin Pekaric, Pavel Laskov, Agne Brilingaite, Karen Parish, Gloria Victoria Nachbaur, David Markus Lamprecht und Christian Frommelt (v. l.). Bild: Universität Liechtenstein

Dabei reichen die Sicherheitsrisiken, denen Kinder im Internet ausgesetzt sind, von sozialen Phänomenen wie Mobbing über Schädigungen durch betrügerische Nachrichten oder Apps bis hin zur Gefährdung der physischen Sicherheit durch die Kommunikation mit Unbekannten. Der Umgang mit solchen Risiken beschäftigt seit längerer Zeit Eltern, Lehrer sowie sozialpädagogische Dienste. Doch die Probleme sind komplex und erfordern sowohl technische als auch soziale und pädagogische Massnahmen.

Das neue Erasmus+-Projekt «KidCy» an der Universität Liechtenstein unter der Leitung von Irdin Pekaric und Pavel Laskov an der Hilti-Professur für Daten- und Anwendungssicherheit befasst sich mit der Entwicklung eines neuen Curriculums, das geeignete didakti-

sche Werkzeuge für die Vermittlung von Cybersicherheit an Kinder umfasst. Ziel des Projekts ist es, zunächst die Eigenwahrnehmung der Cybersicherheit von Kindern zu erforschen und mit den bekannten Risiken zu verknüpfen, um auf dieser Grundlage entsprechend geeignete Unterrichtsverfahren und Lehrmaterialien zu entwickeln.

Am ersten Projekttreffen am 26. und 27. September 2024 trafen sich an der Universität Liechtenstein Forschende aus Liechtenstein, Norwegen, Österreich, Litauen sowie der Tschechischen Republik, um die Planung und Konzeption der ersten Schritte dieses ambitionierten Projekts zu besprechen. Die Ergebnisse sollen bereits 2026 den Stakeholdern im Schulsystem sowie im Sozialwesen der Rheintal-Region vorgestellt werden. (Anzeige)

JURATRUST
SERVICE

Wir ermöglichen den Treuhändern sich auf die Betreuung ihrer Kunden zu konzentrieren, indem wir als Outsourcing-Partner die gesamte administrative Betreuung ihrer Mandate übernehmen.



JT Service AG
Städle 28 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
T +423 237 75 00 · www.jtservice.li

Neugründungen:

Top 5 Liechtenstein

Hasler Holz Manufaktur GmbH, Steinbösstrasse 2, Mauren
Bau und Renovation von Holzbauten im Innen- und Aussenbereich, Herstellung von Holzfabrikaten, Aufriichtung von Dachstühlen.

The Vinyard Adventure GmbH, Egertastrasse 26, Vaduz
Weinberatung, Durchführung von Seminaren, Organisation und Begleitung von Weinreisen, Handel mit Wein, Handel mit Waren aller Art.

Hundert Establishment, Im Gapetsch 17, Schaan
Handelsgeschäfte, Erbringung von Dienstleistungen, v.a. im Bereich Buchhaltung und Projekt- und Eventmanagement.

AZ Genesis AG, Dr.-Grass-Strasse 12, Vaduz
Entwicklung, Verwaltung, Vertrieb und Lizenzierung von IT-Software sowie die Erbringung aller damit verbundenen Dienstleistungen.

The Bright You, Dammweg 4, Vaduz
Das Ziel des Vereins ist, Betroffenen von Online-Betrug und Cyberkriminalität durch emotionale Unterstützung und Präventionsarbeit zu helfen.

Top 5 St. Gallen

SMI Umwelttechnik AG, Unterlettenstrasse 14, Widnau
Technische Projektentwicklung; Planung, Beratung und Ausführungen im Bereich Smart Maintenance, Sensor- und Umwelttechnik.

EcoSol Swiss AG, Zinggenstrasse 15, Au
Erbringung von Beratungsdienstleistungen aller Art im Energiesektor, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien.

LMA Storen GmbH, Hauptstrasse 59, Au
Montage, Service und Reparatur von Rollläden und Storen aller Art, Planung und Ausführung von Installationen.

Karl-H Immo AG, Gonzenweg 1a, Azmoos
Die Gesellschaft bezweckt den An- und Verkauf sowie Überbauung und Verwaltung von Immobilien aller Art.

Aroma Elegance GmbH, Hauptstrasse 21, Weite
Die Gesellschaft bezweckt den Handel mit Parfümen, Kosmetikartikeln sowie verwandten Produkten.

Bestseller der Woche

Die zehn beliebtesten Belletristik-Titel

1. **Intermezzo.** Sally Rooney (N)
2. **Dunkles Wasser.** Charlotte Link (I)
3. **Franz Hohler & friends.** Franz Hohler (4)
4. **Seinetwegen.** Zora Buono (2)
5. **Lückenbüsser (Kluftinger-Krimis 13).** Volker Klüpfel, Michael Korber (N)
6. **Alpstein.** Silvia Götschi (5)
7. **Finstere Provence.** Pierre Lagrange (7)
8. **Die Tote im St. Moritzersee.** Philipp Gurt (8)
9. **Maktub.** Paulo Coelho (17)
10. **Martha und die Ihren.** Lukas Hartmann (6)

Hinweis

Die Daten erhebt GfK Entertainment im Auftrag des Schweizer Buchhandels- und Verlagsverbands SBVV.

Landesbibliothek-Tipp

«Nachhaltige Häuser»
von Thomas Drexel

Der Bedarf nach neuen, nachhaltigen Lösungen im Hausbau ist hoch. Woran es oft noch mangelt, sind gute Beispiele. Der Band präsentiert 25 vorbildhafte Projekte, vom modernen Passivhaus, dem Plusenergiehaus bis zum sanierten Altbau oder Baudenkmal. (Anzeige)



Die Primarschülerinnen und -schüler aus Triesen zusammen mit den Schülern der RS Vaduz und dem Campus Sint Ursula aus Belgien.

Bilder: Realschule Vaduz

Salzwasserauto an der PS Triesen

Gemeinsames Erasmus-Projekt der Realschule Vaduz mit der Partnerschule aus Belgien.

Alternative Energieformen und ein Salzwasserauto bildeten den Mittelpunkt des diesjährigen Erasmus+-Austausches der Realschule Vaduz mit dem Campus Sint Ursula aus Belgien. Ein Höhepunkt der Projektwoche war der Unterrichtseinsatz an der Primarschule Triesen. Unter Anleitung in englischer Sprache durch «die Grossen» bauten die Primarschüler ein Auto, welches von

einem Salzwasserauto angetrieben wurde. Voller Stolz durften die Primarschüler ihr Auto in einem Rennen testen und anschliessend ihren Boliden mit nach Hause nehmen. Ausserdem stand für die belgischen Gäste eine fachkundige Führung durch das Blockheizkraftwerk Malbun auf dem Programm.

Ein weiteres Highlight waren die elektrischen Gokarts



der Kartbahn in Nendeln. Elektromobilität konnte in Rennatmosphäre hautnah erfahren werden. Den Abschluss der Projektwoche bildete ein Besuch im «PepperMINT», wo ebenfalls alternative Antriebsformen, in diesem Fall Propeller, getestet wurden.

Der Gegenbesuch der Realschüler aus Vaduz in Belgien steht im Mai 2025 auf dem Programm. (eingesandt)



Der Lunapark bietet vergnügliche Stunden.

Bild: Jürgen Posch

Gemeinde Vaduz

Auf an den traditionellen Vaduzer Jahrmarkt

Heute Samstag ab 10 Uhr verwandelt sich das Vaduzer Städtle in einen grossen und bunten Jahrmarkt. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich mit 90 Marktständen über reges Markttrüben freuen und dabei einzigartige und typische Jahrmarktprodukte erwerben. Zudem gibt es eine grosse Auswahl an Verpflegungsständen und den tollen Vergnügungs-

park mit diversen Bahnen. Zudem findet in der Aubündt wie jedes Jahr der traditionelle Prämienmarkt statt. Ab 18 Uhr lädt die Festwirtschaft zur Abendunterhaltung mit der Gruppe «Naturtrübe» in das Rathauszelt.

HMV spielt zum Fröhshoppen

Am Sonntag geht es vergnügt weiter. Die Harmoniemusik Va-

duz spielt um 10.30 Uhr zum Fröhshoppen. Anschliessend dürfen die Besucher nochmals diverse und feine Speisen an den Marktständen geniessen und den Nervenkitzel im Vergnügungspark. Am Samstag bleibt die Aeulestrasse vom Adlerkessel bis zur Post Vaduz gesperrt. Kostenlose Parkplätze stehen für die Besucher in der Marktplatzgarage bereit. (Anzeige)

Lernende der Oberschule Vaduz installieren Photovoltaikanlage

Die dritte Stufe der Oberschule Vaduz hat einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung geleistet. Gemeinsam mit den Solartechnikern der Büchel-Hoop Photovoltaik AG und in Kooperation mit dem Verein Jugend Energy haben die Schülerinnen und Schüler eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des HPZ installiert.

Dieses Projekt ist ein beeindruckendes Beispiel für praktisches Lernen und Umweltbewusstsein. Die Finanzierung der Anlage wurde durch die Einnahmen aus dem Verein Jugend Energy ermöglicht. Das Benefiz-Konzert fand im Juni im SAL in Schaan statt. Dort sangen die Oberschüler:innen zusammen mit den Lernenden der Partnerschule aus Millas in Frankreich für einen guten Zweck. Dank der grosszügigen Spenden konnte dieses wichtige Projekt umgesetzt werden und wir sind einen Schritt näher an einer umweltfreundlicheren Zukunft.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und Unterstützer! Gemeinsam wurde ge-



Freuen sich über ihr gelungenes Projekt: Lernende der Oberschule Vaduz haben auf dem Dach des HPZ eine Photovoltaikanlage installiert.

Bild: Oberschule Vaduz

zeigt, wie Bildung und Engagement Hand in Hand gehen können, um nachhaltige Lösungen zu schaffen. (eingesandt)

nen, um nachhaltige Lösungen zu schaffen. (eingesandt)

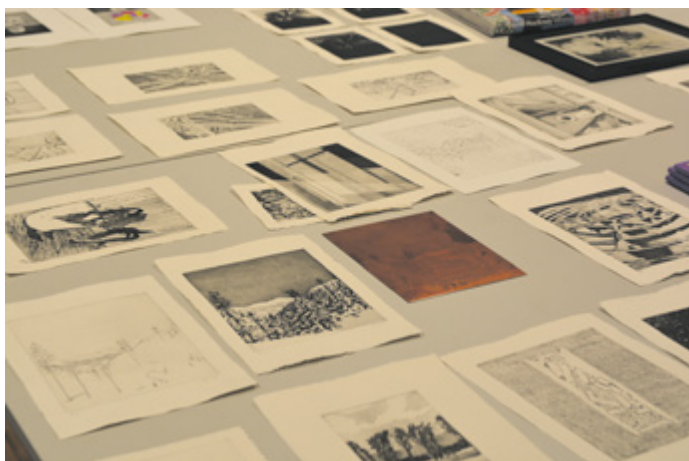
Radierung trifft auf schräge Fotografie

LG-Projektwoche: Kuriose Posen, Selbstreflexion und vorgegebene Rollenbilder – das alles spiegelt sich in der Karriere der Künstlerin Cindy Sherman wider. Schülerinnen und Schüler der 7Ma haben sich von ihren Werken zu eigenen Projekten inspirieren lassen.

Stephanie Ospelt, Lorena Plich

Während der jährlichen Projektwoche des Liechtensteinischen Gymnasiums gingen diejenigen Schülerinnen und Schüler der Klasse 7Ma, welche Kunst als Schwerpunkt gewählt haben, für zwei Tage in die Kunstschule Nendeln, um ihre Fotografie-Fähigkeiten zu perfektionieren und eine neue Art des Druckens kennen zu lernen: die Radierung. Dies ist ein Tiefdruckverfahren, bei dem ein Motiv mit einer Nadel oder einem Ätzmittel in eine Metallplatte geritzt wird, um später durch Einfärben der Vertiefungen und Druck auf Papier ein Bild zu erzeugen. Wir haben die Klasse am Mittwochvormittag besucht, als sie in zwei Gruppen aufgeteilt arbeitete: Die eine Gruppe begab sich einen Halbtag lang in die Druckwerkstatt, während die andere sich ans Fotografieren machte. Dabei drehte sich alles um Cindy Sherman, eine Künstlerin, welche sich intensiv mit der Selbstdarstellung und Inszenierung der eigenen Person beschäftigt. Auch wenn beide Aktivitäten dasselbe Thema bearbeiteten, war der Ablauf in den Gruppen ganz anders.

In der Druckgrafik erstellten die Schülerinnen und Schüler zuerst kuriose Selbstporträts, welche teilweise auch collageartig weiterverarbeitet wurden. Sie hielten ihr Gesicht an eine Glasscheibe und foto-



Drucktechnik «Radierung» in Beispielen.

Bilder: Stephanie Ospelt und Lorena Plich

grafierte es von der anderen Seite. Dadurch entstanden viele schräge, aber interessant aussehende Gesichter, welche anschliessend mit einer Kaltnadel übertragen wurden. Der

letzte Schritt war es, mit der Aquatintatechnik durch Ätzung von Flächen in diversen Grauwerten dem Bild mehr Tiefe zu verleihen. Schlussendlich hatten die Schülerinnen und Schüler dann ein spezielles Selbstporträt von sich, welches dazu anregt, sich selbst auch einmal einen Spiegel vor Augen zu halten und nicht immer nur die eigene Perfektion zu priorisieren.

In der Fotografie bekamen die Schülerinnen und Schüler zuerst eine Einführung ins Fotostudio. Nachdem sie mit der Technik und dem Studio vertraut waren, begannen sie mit einem praktischen Warm-up, bei dem die grundsätzliche Herangehensweise und der Umgang mit Farbe thematisiert wurden. Danach konnten sie endlich mit der praktischen Arbeit starten. Alle überlegten sich exklusive Posen und Gesichtsausdrücke und konnten

ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Auch der Einsatz von Hilfsmitteln wie Make-up oder Accessoires war erwünscht. Die Schülerinnen und Schüler liessen sich durchdachte Posen einfallen wie zum Beispiel die Darstellung sozialer Konflikte oder die Unterdrückung der Frau. Ziel war es, ähnlich wie die Künstlerin Cindy Sherman, schwere Thematiken mithilfe spannender Bildkompositionen leichter zugänglich zu machen. Hierbei schlüpften die Schülerinnen und Schüler in die jeweilige Rolle, ähnlich wie Schauspielerinnen und Schauspieler, und stellten mehr als «nur» sich selbst dar.

Abschliessend kann man wohl sagen, dass die Gruppe in diesen zwei Tagen nicht nur ihrem künstlerischen Interesse nachgehen konnte, sondern auch viel Zwischenmenschliches sowie Persönliches über sich selbst lernen konnte.



«Die Unterdrückung der Frau».



Sophie leistet gute Arbeit.



Zusammenhalt in einem Bild.

Impressionen zur interessanten und abwechslungsreichen Projektwoche am Liechtensteinischen Gymnasium



Die unbändige Kraft des Wassers.



Mit Erasmus+ in Berlin und Potsdam zu Gast: Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erleben einen unvergesslichen Ausflug.



Teich am LG putzen.



Ein echtes Flugzeug zum Vorbild nehmen.



Ruben sucht das passende Kabel.



Betriebspraktikum als Hotelier.

One World sucht Praktikanten

Die Hilfsorganisation One World vermittelt seit 32 Jahren Praktikumseinsätze in Kenia, Indien und Südamerika. Durch den Unterbruch aufgrund der Corona-Pandemie läuft das Projekt nun erst wieder an. Beim Eschner Jahrmarkt können sich Interessierte am Stand informieren.

In den vergangenen 32 Jahren hat das private Hilfsprojekt One World des Maurers Marius Kaiser weit über 100 Freiwilligeneinsätze vermittelt, die meisten davon in Indien, aber auch einige in Burkina Faso oder Ecuador. Ungefähr ein Drittel der Praktikantinnen und Praktikanten stammt dabei aus Liechtenstein. Durchschnittlich vermittelt One World ein bis zwei Freiwilligeneinsätze pro Jahr, wobei es auch Jahre mit mehr oder weniger Einsätzen gab. «In einem Jahr vor Corona hatten wir sechs bis sieben Freiwillige», berichtet Marius Kaiser. Während Corona waren längere Zeit keine Praktikums-einsätze möglich. «Eine Freiwillige aus Ruggell hatte alles vorbereitet und als es losgegangen wäre – sie war schon in Ecuador – wurde die Schule wegen Corona geschlossen», so Kaiser. Auch nach Corona hatten die Projekte noch einige An-



Ein Praktikumseinsatz in Indien ist gemäss Marius Kaiser eine Erfahrung fürs Leben.

Bild: One World

laufschwierigkeiten. «Unsere erste Interessentin nach Corona wäre eigentlich auch bereit gewesen für ihren Einsatz in Indien, jedoch waren die Organisationen vor Ort noch nicht bereit, Freiwillige aufzunehmen.»

Corona-Unterbruch erschwert Nachfolgesuche

Diese längere Pause hat nicht nur die Projekte in ihren Zielen zurückgeworfen, sondern auch das Interesse an Praktikums-einsätzen geschwächt. «Normalerweise erzählen die Volunteers nach ihren Einsätzen bei einem One-World-Anlass von ihren Erfahrungen, worauf sich meistens neue Freiwillige melden», erklärt Marius Kaiser. Durch den längeren Unterbruch fehle nun diese direkte Mund-zu-Mund-Propaganda.

Die letzte zurückgekehrte Praktikantin war im Frühjahr in Vijajawada in Indien, eine weitere Praktikantin ist derzeit in

dem gleichen Projekt. «Während die Praktikanten mit den Jahren eher jünger wurden, hatten wir nun auch schon Pensionistinnen, die als Volontärinnen nach Indien gingen», erzählt Marius Kaiser.

Egal wie jung man bei solchen Einsätzen sei, es sei ein Lernen fürs Leben. «Was alle Volunteers gemeinsam haben, ist dass sie irgendwann nochmals in das von ihnen besuchte Land gehen möchten.»

Mirjam Kaiser

Stand am Eschner Jahrmarkt

Wer mehr über die Praktikums-einsätze in Kenia, Indien oder Ecuador erfahren möchte: One World ist am kommenden Samstag und Sonntag wieder mit einem Stand am Eschner Jahrmarkt vor dem Gemeindehaus vertreten.

Alpin Royal Casino

«Rusty» – Elvis Tribute Artist in Vaduz: Ein unvergesslicher Abend mit dem King

Elvis-Presley-Fans aufgepasst! Am 9. November verwandelt sich Vaduz in eine lebendige Hommage an den King of Rock 'n' Roll, wenn der weltbekannte Elvis-Tribute-Artist «Rusty» mit seiner 12-köpfigen Las Vegas Band auftritt. Die Show trägt den Titel «One Night in Las Vegas» und verspricht ein einmaliges Erlebnis voller Nostalgie und musikalischer Höhepunkte.

Ein Hauch von Las Vegas

In den Jahren 1969 und 1970 traten Elvis Presley und seine Band im legendären International Hotel auf, das heute als «Las Vegas Hilton» bekannt ist. Diese Konzertserien katalpultierten den King zu noch grösserer Berühmtheit. «Rusty», der sich der Aufgabe verschrieben hat, das Erbe seines Idols lebendig zu halten,



«Rusty» trat von 1994 bis 2008 regelmässig im Mandalay Bay Hotel in Las Vegas auf und absolvierte über 1200 Live-Shows.

Bild: eingesandt

bringt diese magische Atmosphäre nach Vaduz.

Der Aufstieg eines Stars

«Rusty» begann seine Karriere in jungen Jahren und studierte Gesang in Kalifornien. 1991 si-

cherte er sich den ersten Platz bei einem Elvis-Presley-Contest, in dem 4000 Teilnehmer gegeneinander antraten – eine Leistung, die seitdem keinem Europäer mehr gelungen ist. Diese Auszeichnung öffnete ihm die Türen zu den grossen

Bühnen in Las Vegas, wo er von 1994 bis 2008 regelmässig im Mandalay Bay Hotel auftrat und über 1200 Live-Shows absolvierte. «Rusty» und seine Band garantieren eine authentische und professionelle Darbietung aller grossen Hits von Presley.

Das Publikum darf sich auf Klassiker freuen, die in unverwechselbarem Stil präsentiert werden.

Aftershow-Party

Nach dem Konzert geht die Party weiter! Die grosse After-

show-Party im glamourösen Stil von Las Vegas wartet auf die Besucher. DJ-Star «Alpen DJ Heiner» wird für hervorragende Stimmung und tolle Musik sorgen. Die Party startet ab 22 Uhr. Die Gäste können in eine magische Nacht voller Musik und Freude eintauchen. (Anzeige)

One Night in Las Vegas

Samstag, 9. November
Vaduzer Saal, Vaduz
Einlass: 19 Uhr, Beginn: 20 Uhr
Aftershow: 22 Uhr (für Konzertbesucher gratis). Für Nicht-Besucher 10 Franken Eintritt inkl. Willkommensgetränk.

Tickets und Infos

Tickets unter www.eventfrog.ch.
Weitere Infos unter www.rusty.at

Domus Galerie Schaan

Eröffnung «Aus dunkler Vergangenheit» – Sagenhafte Bilder von Giuliano Scherini

Am kommenden Donnerstag, 10. Oktober, öffnet um 18.30 Uhr die neue Ausstellung des jungen Malers Giuliano Scherini im Domus in Schaan. Nach seinem letztjährigen Erfolg mit den «Florentinischen Impressionen» in Balzers legt Scherini in seinem Werk einen Schwerpunkt auf liechtensteinische Sagen und Sagenfiguren. Mit seinem eindrucksvollen Repertoire an Maltechniken der alten Meister entstand eine Reihe ausdrucksstarker und berührender Werke, in denen die Spannungen und



Das Sagenbild «Der Geissler». Bild: Giuliano Scherini

Schicksale verschiedener Sagen beinahe zum Leben erwecken.

Über seine bereits vergangenes Jahr vielbeachteten Werke nach der Tradition der alten Meister hinaus gibt Scherini im Domus Einblicke in seine aktuelle Auseinandersetzung mit neuen Maltechniken. (Anzeige)

Vernissage

Do, 10. Oktober, 18.30 Uhr,
Domus, Landstrasse 19, Schaan

Weitere Infos
www.domus.li

Universität Liechtenstein

Einblick in Forschungs- und Erasmus+-Projekte

Am Donnerstag, 17. Oktober, lädt die Universität Liechtenstein die Bevölkerung zu einer spannenden Veranstaltung ein, bei der interessante Projekte vorgestellt werden, die durch das Erasmus+-Programm und den Forschungsförderungsfonds der Universität unterstützt werden. Dieses Programm bietet Bürgern und Bürgerinnen, Studierenden, Forschenden und Unternehmen in ganz Europa die Möglichkeit, grenzüberschreitend zu studieren, zu arbeiten, sich weiterzubilden und neue Ideen zu entwickeln. Für Liechtenstein steht im Jahr 2024 ein Budget von 5,42 Millionen

Euro zur Verfügung, um solche Projekte zu unterstützen. Gleichzeitig nutzen Forschende der Universität die Gelegenheit, ihre durch den Forschungsförderungsfonds Liechtenstein (FFF) geförderten Projekte vorzustellen. Seit 2002 unterstützt der FFF innovative Forschungsvorhaben und wissenschaftliche Spitzenleistungen mit einer jährlichen Fördersumme von 1 Million Franken. Der aktuelle Förderzeitraum läuft bis 2026.

Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr mit Vorträgen, und ab ca. 17.45 Uhr haben Besuchende die Möglichkeit, im Rahmen einer Posterpräsentation direkt

mit den Projektleitenden ins Gespräch zu kommen und sich über die verschiedenen Projekte zu informieren. Der Abend wird von einem Apéro begleitet. Kommen Sie vorbei und entdecken Sie, was in der Forschung und Bildung in Liechtenstein passiert!. (Anzeige)

Einblick in Forschungs- und Erasmus+-Projekte

Donnerstag, 17. Oktober, 17 bis 18.30 Uhr. – Auditorium, Universität Liechtenstein. – Die Teilnahme ist kostenlos. – Um Anmeldung wird gebeten: www.uni.li/de/universitaet/registration?id=719577

PUBLIREPORTAGE

Erfolgreiches Finale der «Verkehrsschilder der Gerechtigkeit» in Vaduz

Mit einer stimmungsvollen Abschlussveranstaltung auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz, bei der eine lange Tafel im Mittelpunkt stand, wurden die über 30 Projekte in Liechtenstein gewürdigt. Bereits am Vormittag beteiligten sich Schulklassen des Liechtensteinischen Gymnasiums, der Oberschulen Vaduz und Triesen, der Tagesschule Vaduz und der Gemeindegemeinschaft Eschen. Ein 25 Meter langes, gestaltetes Tischtuch machte eindrücklich alle bisherigen Projekte aus den einzelnen Ländern sichtbar.

Nach einer Tanzeinlage von Samantha Da Silva / Urban Dynasty und Jugendlichen, die alle Anwesenden zum Mitmachen einlud, freute sich der künstlerische Leiter des Projekts, Johannes Volkmann vom Papiertheater Nürnberg, über die zahlreich erschienenen Besucher und stellte die einzelnen



Das Liechtenstein-Finale der «Verkehrsschilder der Gerechtigkeit» wurde in Vaduz stimmungsvoll gefeiert.



Bilder: Daniel Schwendener

Mitglieder der Projektgruppe vor: Gaudenz Ambühl, Markus Büchel von der OJA, Virginie Meusbürger-Cavassino vom Aha, Rita Grünenfelder und Georg Biedermann von der ASSITEJ, Beatrice Brunhart-Risch vom jungen Theater Liechtenstein, Priska Risch-Amann von der Gemeinde Vaduz sowie Margot Sele. Volkmann zeigte sich begeistert von dem grossen Engagement der Projektgruppe und sämtlicher Initiativen in ganz Liechtenstein, welche die ausgewählten «Verkehrsschilder der Gerechtigkeit» dauer-

haft an öffentlichen Plätzen, in Schulen und Kulturorten installierten. Damit sind die Schilder Bestandteil unseres Zusammenlebens geworden. Einzelne der Initianten berichteten über ihre Arbeit rund um die Schilder. Eindrücklich waren auch die Aussagen der Schülerinnen und Schüler, welche ihre mit bildhaften Statements gestalteten T-Shirts kommentierten.

Kultur- und Gesellschaftsminister Manuel Frick zeigte sich in seiner Grussbotschaft äusserst erfreut über dieses breit aufgestellte und für die

Gesellschaft wichtige Projekt und bedankte sich bei allen Initianten. Er berichtete von dem Besuch eines Workshops einer Balzner Schulklasse, die sich in der Auftaktwoche mit den Themen der acht Schilder «Respekt, Handschlag, Kein Krieg, Gleichstellung, Regenbogen-Zebrastrreifen, Stopp Umweltverschmutzung, Kein Rassismus, schau hin» befasste, und war von dem Engagement, der Empathie und dem Gerechtigkeitsinn der Kinder sehr beeindruckt. Manuel Frick erwarb für sich das Schild mit den Zebra-

streifen in Regenbogenfarben, das für Toleranz in der Gesellschaft steht, und installierte es vor seinem Büro im Regierungsgebäude.

Nach dem musikalischen Auftritt des Ukrainischen Kinderchors wurden alle zum gemeinsamen Essen eingeladen, bei dem der Verein Ackerschaf mit nachhaltigen und regionalen Speisen sowie die Besucher mit ihren mitgebrachten Speisen für ein buntes und leckeres Buffet sorgten. Das gemeinsame Mittagessen an dem langen Tisch bei schönstem Wetter un-

ter freiem Himmel war ein grossartiger Abschluss für alle Beteiligten.

Das vierjährige europäische Kunstprojekt geht weiter. Interessierte können weiterhin eines der Schilder direkt beim Aha, Kirchstrasse 10 in Vaduz, käuflich erwerben. Sämtliche Initiativen kommen auf das europäische Tischtuch, welches nach dem Liechtensteiner Abschluss des Projekts nach Nürnberg und Strassburg gehen wird.

Die Projektgruppe bedankt sich bei allen Beteiligten und vor allem auch bei der finanziellen Unterstützung: Erasmus+, Amt für Auswärtige Angelegenheiten, Amt für Soziale Dienste, Kinder- und Jugendbeirat, Gemeinde Vaduz, Guido Feger-Stiftung, Fürst Franz Josef von Liechtenstein-Stiftung, Hand in Hand-Anstalt, National Fontanilla Foundation. (Anzeige)



Kinder besuchen im «Ferienspass» die Zeitungsdruckerei Sopag

Ergebnisbericht. Vom 30. September bis zum 4. Oktober fand der «Ferienspass» in Buchs statt. Am dritten Tag, am Mittwoch, 2. Oktober, fand die Besichtigung der Zeitungsdruckerei Sopag in Haag statt. 20 Kinder im Alter von 10 bis 16 Jahren nahmen an dieser Aktivität teil. Nachdem die Kinder vom Parkplatz aus die riesige Halle mit den Förderbändern voll Zeitun-

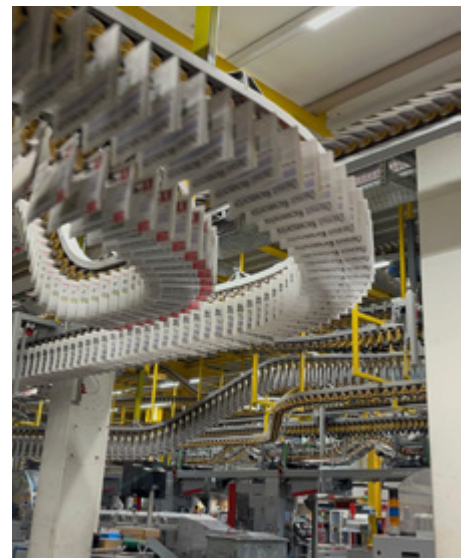
gen an der Decke betraten, staunten sie erst einmal nicht schlecht. Als sie dann von einem der Mitarbeitenden abgeholt wurden, begann der Rundgang durch die Druckerei. Zunächst ging es zu den noch nicht angeschalteten Maschinen, die zuerst erklärt und dann angeschaut wurden. Nach ein bisschen Theorie über die einzelnen Bereiche und Dinge, die

es in der Druckerei gibt, ging es nochmals in die grosse Halle, in der jetzt die Maschinen und auch die Mitarbeiter Pause machten. Die Kinder mussten aber noch ein bisschen warten, bis es zu essen gab. Die Zeit vertrieben sie sich draussen mit verschiedenen Dingen, wie Gespräche miteinander oder Spielen. Als dann endlich Mittagessen serviert wurde – es gab gross-

se Pizzen mit verschiedenen Belägen – wurde es ruhiger und alle liessen es sich schmecken. Nach dem Essen kam Patrick Flammer von der Vaduzer Medienhaus AG, um einige interessante Infos über die Druckerei zu erzählen. Nach dem er das getan hatte, gab er einigen der Kinder und Jugendlichen ein kleines Notizbuch, und forderte sie auf, selbst so zu tun,

als wären sie die Journalisten, die für die neue Zeitungsausgabe Themen suchten, wie zum Beispiel Infos oder sonstige interessante Dinge über die Druckerei und diese aufzuschreiben. Als eines der letzten Highlights ging es nochmals in die grosse Halle zurück, in der jetzt ebenfalls alle Maschinen auf Hochtouren arbeiteten. Alle staunten und waren begeistert

von der riesigen Anlage. Am Ende bekam jeder noch eine frisch gedruckte Zeitung und ein kleines Dessert. Dann hiess es auch schon: Ende der Führung! Alle hatten sich gefreut über diese Aktivität und konnten zufrieden wieder nach Hause oder an die nächste Ferienspass-Aktivität gehen. Vielen Dank für die interessante Führung! (ingesandt)



In der Zeitungsdruckerei SOPAG gibt es viel zu sehen und entdecken. Ein junger Journalist, der Zeitungen an alle verteilt (Bild Mitte).

Bilder: eingesandt

Die Preise werden mittelfristig steigen

Höhere Kosten und Aufwände dürften das Skifahren in den kommenden Jahren weiter verteuern. Die Skigebiete in der Region wollen dennoch an familienfreundlichen Preisen festhalten. In diesem Winter fallen die Erhöhungen allenfalls geringfügig aus.

Tobias Soraperra

Reto Gurtner sorgte in der vergangenen Woche für Aufsehen. Der Verwaltungsratspräsident der Weissen-Arena-Gruppe prophezeit in einem Interview mit dem rätomanischen TV-Sender RTR einen massiven Anstieg der Preise in den Skigebieten in den kommenden Jahren. Konkret meinte Gurtner, für eine Tageskarte in Laax müsste man in zehn Jahren zwischen 200 und 300 Franken bezahlen. Bereits in den vergangenen Jahren mussten Skiurlauber für eine Tageskarte laut einer Auswertung von Seilbahnen Schweiz immer tiefer in die Tasche greifen. So ist der Durchschnittspreis im vergangenen Winter 2023/24 um 15,6 Prozent über dem Wert der Saison 2018/19 gelegen.

Externe Faktoren treiben Kosten in die Höhe

Die Gründe dafür sind vielfältig: Neben steigenden Energiekosten treibt auch das sogenannte «Dynamic Pricing» die Preise nach oben. Vor allem bekannte Luxusskigebiete haben während der Saison 2023/24 auf diese Form der Preisgestaltung gesetzt. Dabei richtet sich der Preis nach der Nachfrage oder dem Wetter. Auch andere externe Kosten, die kaum beeinflussbar sind, wie z. B. allgemeine Teuerung, Strom und Lohnkosten wirken sich auf die Preisgestaltung aus. «Diese Teuerung müsste dann manchmal auf den Preis der Tageskarten abgewälzt werden», wie der CEO der Bergbahnen Flumserberg AG, Mario Bislin, erklärt.



Viele Materialien, welche für den Unterhalt eines Skigebiets benötigt werden, haben sich seit der Coronapandemie und dem Ukraine-Krieg verteuert.

Bild: Daniel Schwendener (21.12.2021)

Für die kommende Wintersaison habe man die Ticketpreise am Flumserberg aber nicht erhöht. Allfällige Mehrkosten für die kommenden Wintersaison trägt das Unternehmen selbst, so Bislin.

Preisstabilität wird nicht von Dauer sein

Auch bei den Bergbahnen Malbun bleiben die Ticketpreise für die bevorstehende Wintersaison stabil, wie Robert Büchel, Vorsitzender der Geschäftsleitung, erklärt. Büchel betonte je-

doch auch: «Dass dies allerdings nicht dauerhaft so sein kann, dürfte verständlich sein. Auch wenn die Kosten für Strom wieder etwas gesunken sind, verbleiben sie doch auf einem höheren Niveau als in der Vergangenheit. Dazu kommen noch die allgemeine Teuerung und spezifischen Teuerungen im Bereich der Seilbahntechnik.» Büchel spricht in diesem Zusammenhang unter anderem Bestandteile für Bergbahnen oder Ersatzteile für Pistenraupen an. «In diesen Bereichen

sind die Kosten seit den Coronawintern deutlich gestiegen.» Wie in den meisten Unternehmen steigen auch bei den Bergbahnen die Personalkosten.

Die Äusserungen von Reto Gurtner hat man natürlich auch in Malbun vernommen. Büchel dazu: «Da er ein absoluter Tourismusprofi ist, hat er diese Aussage sicher nicht ohne Hintergedanken getätigt. Ich bin gespannt, was er damit wirklich bezweckt.» Denn Büchel stellt letztlich auch klar: «Ich sehe eine solche Preisentwicklung

aber in keiner Form. Und schon gar nicht für kleinere Skigebiete, wie Malbun eines ist.»

Klimawandel macht Beschneigung aufwendiger

Schon in diesem Winter etwas tiefer in die Tasche greifen müssen dagegen jene, die eine Tageskarte für das Skigebiet Wildhaus ergatteren möchten. Die Preise wurden laut Geschäftsführer Urs Gantenbein im Vergleich zum vergangenen Winter um fünf Prozent erhöht. Bei Saison- und Jahresabos blei-

ben hingegen auch hier die Preise (noch) stabil.

Denn auch der Fünf-Prozent-Zuschlag reicht laut Gantenbein nicht aus, um die steigenden Energiekosten zu kompensieren. Als Familienski-gebiet werde man die Preise jedoch im moderaten Bereich halten. «Skifahren soll auch für den Mittelstand weiterhin finanzierbar sein», so Gantenbein weiter. «Darum werden wir nie auf dem Niveau von grösseren Skigebieten landen.» Eine leichte Preisanpassung hat auch die Pizolbahnen AG auf diesen Winter hin vorgenommen. «Im Durchschnitt steigen die Preise über alle Tarifpositionen um knapp 4 Prozent», so Jürg Schustereit, Bereichsleiter Marketing und Vertrieb.

Dass der Aufwand für den Unterhalt eines Skigebiets immer grösser wird, spürt man auch auf dem Pizol. «Insbesondere aufgrund der stetigen Investitionen in die technische Beschneigung und der Erneuerung von Transportanlagen», so Schustereit. Dass unter anderem die Beschneigung aufwendiger geworden ist, kann auch Urs Gantenbein bestätigen: «Vor zehn, fünfzehn Jahren reichte eine Grundbeschneigung noch aus.» Aufgrund der klimatologischen Entwicklung müsse man heutzutage auch während des Winters öfters nachbeschneien. Sorgen um die langfristige Schneesicherheit macht man sich in Wildhaus dennoch nicht, so Gantenbein. «Es gibt immer noch genügend Zeiträume mit Minustemperaturen, in denen man beschneien kann.»

Jedes Erasmus+-Projekt soll etwas bewirken und bewegen

An der Universität Liechtenstein wurden die Erasmus+ Days gefeiert und dabei verschiedene Projekte zu komplexen Themen vorgestellt.

In den vergangenen 30 Jahren hat sich im Bereich internationale Integration viel verändert, und das im positiven Sinne. Wie Christian Frommelt am gestrigen Abend erklärte, hat Liechtenstein durch den EWR-Beitritt in diesem Bereich profitiert. Beispielsweise ist es nach dem Beitritt möglich an Erasmus+ teilzunehmen. Dies wurde am gestrigen Abend an der Universität Liechtenstein im Rahmen der Erasmus+ Days gefeiert. Dabei wurde unterstrichen, welche Vorteile Erasmus-Projekte mit sich bringen, vor allem wenn es darum geht, das eigene Wissen zu erweitern und neues Wissen zu teilen. Ein weiterer Kernpunkt von Erasmus+ ist, durch den Austausch mit verschiedenen Ländern, allgemeine wie auch kulturelle Erfahrungen zu gewinnen.

Zur Feier des Tages wurden gestern verschiedene Projekte vorgestellt, die das Erasmus+-Programm in Liechtenstein gefördert hat. Manche dieser Projekten sind zurzeit noch im Gange, über den Prozess und

die Idee konnte am gestrigen Abend aber trotzdem bereits ein bisschen etwas erzählt werden. Bei der Begrüssung wurde erklärt, wieso gefeiert wird. Einerseits steckt viel Arbeit hinter einem internationalem Projekt, andererseits ist eine Feier auch ideal, um sich untereinander auszutauschen, über Projekte zu diskutieren und neues zu erfahren. Ausserdem betonten die Anwesenden, dass es nicht selbstverständlich ist, dass ein Projekt erfolgreich sein wird. Das die Leitenden der Projekte schon so weit gekommen sind, soll definitiv ein Grund zu Feiern sein.

In ganz Europa wurden im Jahr 2024 80 000 Erasmus-Projekte aus verschiedenen Bereichen eingereicht, davon wurden 30 000 gefördert. In Liechtenstein alleine wurden in diesem Jahr insgesamt 37 Erasmus-Projekte gefördert.

Eine grosse Anzahl vielfältiger Projekte

Die Projekte stammten aus verschiedenen Bereichen und wid-



Florian Ebner stellt dem Publikum einige Projekte von Erasmus+ vor.

Bild: Nils Vollmar

meten sich mitunter komplexen Themen. Auch wurden Projekte vorgestellt, welche durch

den Forschungsförderungsfonds Liechtenstein (FFF) gefördert werden. Seit 2002 unterstützt

der FFF innovative Forschungsvorhaben und wissenschaftliche Spitzenleistungen mit einer

jährlichen Fördersumme von einer Million Franken. Dank der kurzen Einführung eines Projektleiters konnten sich die Anwesenden ein besseres Bild vom Projekt machen. Beispielsweise wurde ein Spiel entwickelt, mit dem das komplexe Thema Investmentmanagement erlernt werden kann. Ein weiteres Projekt fokussierte sich auf digitale Tools im Seniorenbereich wie auch im Lehrbereich. In einem weiteren Projekt wird versucht, nachhaltiges Design und Bauen in die Architekturausbildung zu integrieren und das mit Workshops Studenten näherzubringen.

Nach den einzelnen Vorstellungen der Projekte gab es zum Schluss eine Posterpräsentation zu diesen. Dies ermöglichte es den Besucherinnen und Besuchern, mit den einzelnen Projektleitern und Koordinatoren ins Gespräch kommen und mehr über die Projekte zu erfahren, zu diskutieren und zu lernen.

Angelique Camenisch



Paul Zinnober
Digitaler Striptease

Mit der digitalen Kommunikation ist es wie mit der Fastfood-Ernährung: praktisch, schnell und angenehm. So angenehm, dass man den Pferdefuss beim Ganzen gern verdrängt und verharmlöst. Die Tücke dabei: Die anderen machen es ja auch alle. Eltern kennen das von ihren pubertierenden Sprösslingen, wenn's um den Kauf angesagter Markenklamotten geht. Der Druck der Masse ist nicht zu unterschätzen. Und eben die Gewohnheit, das Beispiel, der allgemeine Konsens. Und so bleibt's dann eben nicht bei einem Fleischkäsebrötchen pro Woche, bei einem Butterpfeffer, bei einem Glas Bier, so isst man auch mehr Fleisch als Gemüse und Obst, und so wird eben auch aus dem längst Brauch gewordenen Dauertippen auf Handy und Tablet der Missbrauch zu Ungunsten von Augen, Psyche und echten Kontakten.

«Jaaa, ich weiss ja ...» hört man mal sagen, und das war's dann aber auch schon. Das geht sogar so weit, dass es den meisten, vor allem jungen Menschen egal ist, wie weit sie sich unbemerkt outen im Netz. Sie denken: «Egal, ich hab nichts zu verbergen, und für Hacker bin ich uninteressant.» Wollen sie aber wirklich nicht wissen, dass sie, laut «Wall Street Journal»-Recherchen, mit jedem bei Facebook geposteten Foto bzw. Selfie denen mitteilen, wo das Foto entstand, dass zugleich die Umgebung analysiert wird und alle WLAN- und Handy-Netzwerke in ihrer Nähe erfasst werden? Und die Gesichter der abgebildeten Personen, ohne, dass dies das wissen? Und dass sie Facebook zugleich mitteilen, welches Handy sie haben, welches Betriebssystem, die Akkuladung, den noch freien Speicherplatz und eine Liste aller installierten Apps? Und das, wie der «K-Tipp» berichtet, auch bei Whatsapp und Instagram. Weil auch die Facebook gehören.

Man sollte wissen, was man tut, weil man sich damit leicht etwas antut. Weniger ist auch hier oft mehr, viel mehr.

Nachhaltigkeit als Schlüssel

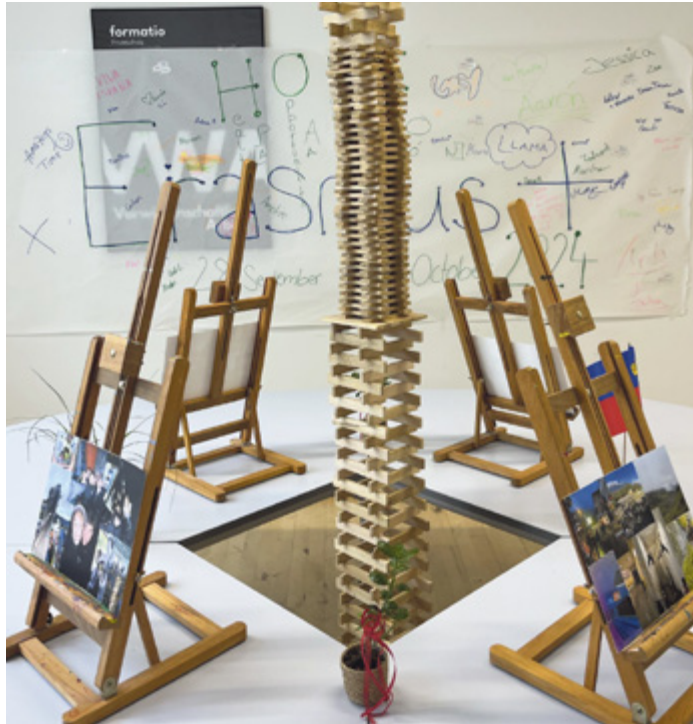
Privatschule Formatio: Der Erasmus+-Schüleraustausch im Oktober in Liechtenstein stand dieses Mal unter dem Motto «H.O.P.E.»: Nachhaltigkeit ist der Schlüssel.

Vor den Herbstferien besuchten Schüler und Schülerinnen aus Deutschland, Schweden und Spanien zum ersten Mal die Formatio-Privatschule im Rahmen des Erasmus+-Projekts. Das Akronym H.O.P.E. steht für «Health, Opportunities, Possibilities and Equality». So beinhaltete das Wochenprogramm eine spannende Mischung aus kulturellen, bildungsorientierten sowie sportlichen Aktivitäten für die jungen ausländischen Gäste und ihre Lehrpersonen.

- **Health:** Bei einer herbstlichen Wanderung in Malbun, einem traditionellen Käsknöpfle-Essen auf Sareis und einer spannigen Trekkingtour mit den Lamas in Triesenberg wurde dem Gesundheitsaspekt Rechnung getragen. Dabei kamen nicht nur die Gast Schüler und -schülerinnen ins Schwitzen.
- **Opportunities and Possibilities:** Auch das kreative Landart-Projekt am Rhein mit Elias Kindle von der LGU förderte den interkulturellen Austausch und die Zusammenarbeit der Jugendlichen.
- **Equality:** Zum Thema Gleichberechtigung wurde der Workshop des Landesmuseums zum «40-jährigen Bestehen des Frauenwahlrechts» in Liechtenstein besucht, was nicht nur die Gäste überraschte.

Neue Freundschaften und unvergessliche Eindrücke

Den Abschluss bildete eine bunte Abschiedsparty, wobei alle Jugendlichen gemeinsam mit den Gastfamilien und Landesvertretern von Spanien und Schweden den Erfolg der Projektwoche feiern und sich austauschen konnten. Die Schüler und Schülerinnen gingen mit neuen Freundschaften, erweitertem Wissen und vielen unvergesslichen Eindrücken in die Herbstferien. (ingesandt)



Die Schülerinnen und Schüler des Austauschprogramms hatten spannende Projekte. Bilder: Formatio

Senioren-Kolleg Liechtenstein

Die Halbinsel Krim in Konflikten, Literatur und Film

Schaanwald Am Montag, 28. Oktober, um 14.20 Uhr, referiert im Saal Zuschg in Schaanwald Tatjana Hofmann, Collegium Helveticum, ETH Zürich, zum Thema «Die Halbinsel Krim in Konflikten, Literatur und Film». Die Vorlesung be-

leuchtet die landschaftlich reizvolle, historisch aber unheil-volle Halbinsel Krim im Schwarzen Meer - ihre Geschichte, ihre politische Bedeutung und insbesondere ihre vielfältigen Spuren in Literatur und Film. Die ukrainisch-rus-

sisch-krimtatarische Region erweist sich als multikultureller Ort nationaler Identitätsverhandlungen, als Symbol und Symptom postsowjetischer Grenzbeziehungen.

Im Anschluss an die Vorlesung besteht die Gelegenheit

zur Fragestellung und Diskussion. Sowohl Seniorinnen und Senioren als auch Interessierte jeden Alters sind herzlich willkommen. (ingesandt)

Mehr Informationen
www.senioren-kolleg.li

NOTFALLDIENST

Notrufnummern
Polizei: 117
Feuerwehr: 118
Sanitätsnotruf: 144
Europäischer Notruf: 112
Sorgentelefon für Kinder & Jugendliche: 147 (www.147.li)

Ärztlicher Notfall
Tel. +423 230 30 30

Zahnärztlicher Notfall
Samstag, 26. Oktober, 10 bis 12 Uhr
Sonntag, 27. Oktober, 10 bis 12 Uhr
Dr. med. dent.
Andrea Kranz
Im Kresta 32, Schaan
Tel. +423 232 17 36

Freitag, 1. November, 10 bis 12 Uhr
Dr. med. dent.
Diana Sadiku
Gnetsch 3, Balzers
Tel. +423 384 11 71

Frauenhaus
Notruf Tag und Nacht
Tel. +423 380 02 03

Apothekendienst
Schlossapotheke Vaduz
Tel. +423 233 25 30
An Sonn- und Feiertagen
10 bis 11.30 Uhr
Engel-Apotheke Balzers
Tel. +423 232 92 32
An Sonn- und Feiertagen
9 bis 13 Uhr
Am Sonnenplatz, Triesen
Tel. +423 234 01 01
Samstag, 8 bis 17 Uhr
Sonntag, 8 bis 12 Uhr

Bestattungsdienst
Kintra Triesen
Tel. +423 392 37 33
Marxer Anstalt, BERNER
Tel. +423 373 12 82

Pilzkontrolle
Sabine Gahr, Schaanwald
Tel. +423 373 14 86,
Handy +423 788 59 88
Evelyn Schocher, Mauren
Handy +41 78 694 93 20

Pannendienst TCS
Tel. 140

Stromversorgung
LKW: Tel. +423 236 01 11

Gasversorgung
Liechtenstein Wärme
Tel. +423 233 35 55

Wasserversorgung Unterland
Tel. +423 373 25 25

Schloss- und Schlüsselnottfalldienst
AFS-Schlüsseldienst (24 h)
Tel. +423 232 00 07

MITTAGS MENU

www.zmittag.li

VIELE MITTAGS-ANGEBOTE AUS DER REGION AUF EINEN BLICK!

Herbstdegustation «Vavina» in der Hofkellerei Liechtenstein

Bei der diesjährigen Herbstdegustation am 8. und 9. November können die Gäste die neuen Jahrgänge und Klassiker der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein verkosten. Ergänzt werden die aktuellen, international prämierten Eigenbauweine vom Herawingert und aus den Spitzenlagen Österreichs durch Weinspezialitäten aus Spanien, Italien und Frankreich.

Neben ausgewählten Bordeaux-Weinen des Jahrgangs 2021 werden neu auch ältere Bordeaux-Weine zur Verkostung im Angebot sein. Zusätzlich bietet das Team der Hofkellerei Liechtenstein an beiden Tagen eine kostenlose Führung durch Weingarten und Keller an. Die Führungen beginnen jeweils eine Stunde vor Verkostungsbeginn und können unter office@hofkellerei.li angemeldet werden.

Das motivierte und kompetente Team der Hofkellerei Liechtenstein freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und darauf,



seine Spezialitäten auch heuer wieder einem interessierten Publikum zu präsentieren. Kulinarisch begleitet wird die Herbstdegustation in diesem Jahr mit frisch aufgeschnittenem Schinken der Metzgerei Ospelt und herzhaften Käsespezialitäten aus der Region. ANZEIGE

Information

● Herbstdegustation «Vavina»

Hofkellerei Liechtenstein

Freitag, 8. November, 17 bis 21 Uhr

Samstag, 9. November, 14 bis 18 Uhr

Weitere Infos: www.hofkellerei.li

Anmeldung für die Führung unter: office@hofkellerei.li

Buchser Jahrmarkt mit Chilbi vom 1. bis 3. November

Der Jahrmarkt mit Chilbi am Werdenbergersee trumpft auch in diesem Herbst mit diversen Highlights auf. Dazu zählt das «Coco Bongo», ein Laufgeschäft der Superlative und garantierter Spass für die ganze Familie. Ebenfalls an der Chilbi vertreten sind der «Octopus», «Freestyle», «Freak», Autoscooter und die bewährten Kinderbahnen. Die Chilbi ist bereits am Freitag ab 13 Uhr geöffnet.

Der traditionelle Warenmarkt findet am Samstag und Sonntag ab 10 Uhr statt. Die Auswahl reicht von Lederwaren, Spielwaren, Kleider über Schmuck bis zu einem vielseitigen Verpflegungsangebot mit Crêpes, Waffeln, Raclette, Gyros, Knoblibrot und Pizza. Auch gebrannte Mandeln, Magenbrot, Zuckerwatte und Schoggifrüchte sind im Angebot. Die Betreiber freuen sich über zahlreiche Marktbesucher, sodass es auch dieses Mal ein tolles Erlebnis für Gross und Klein wird. ANZEIGE



Eines der vielen Chilbi-Highlights: der «Octopus».

Buchser Jahrmarkt mit Chilbi

● **Chilbi**, Freitag, 1.11., ab 13 Uhr, Samstag/Sonntag, 2./3.11., ab 11 Uhr

● **Jahrmarkt**, Samstag und Sonntag, 2. und 3.11., ab 10 Uhr

Erasmus+ Liechtenstein mit neuer Kampagne

Die Werbekampagne rückt die positiven Erfahrungen von Projektträgerinnen und Projektträgern aus allen Bildungsbereichen in den Fokus. Durch die verstärkte Kommunikation sollen folgende Ziele erreicht werden:

1. Erweiterung der Zielgruppen: Die Kampagne möchte potenzielle neue Teilnehmende von Jung bis Alt aus allen Bildungsbereichen ansprechen.

2. Viele Menschen kennen das Erasmus+-Programm nur in Teilen, oft in Verbindung mit Hochschulbildung. Die Kampagne zeigt auf, dass es auch in der Schulbildung, Berufsbildung, Erwachsenenbildung, Jugend und Sport sowie

dem Europäischen Solidaritätskorps Fördermöglichkeiten gibt.

3. Erfolgsgeschichten hervorheben: Durch Testimonials und Erfahrungsberichte von Projektträgerinnen und Projektträgern soll verdeutlicht werden, wie das Programm Bildungsprojekte unterstützt und zur persönlichen und beruflichen Entwicklung beiträgt.

Die Kampagne ist eine Einladung, die Chancen von Erasmus+ aktiv zu nutzen und die Zukunft der Bildung in Europa mitzugestalten. Erasmus+ verbindet Bildung, Mobilität und Zusammenarbeit auf europäischer Ebene – für eine gemeinsame, erfolgreiche Zukunft! ANZEIGE

Kontakt

● **Aiba Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten, Nationalagentur für Erasmus+ und ESK**

Kirchstrasse 10, Vaduz
Tel. +423 236 72 20 / info@aiba.li
www.aiba.li / www.erasmus.li



Persönliche Beratung für schmerzfreies Gehen

Rückenleiden, Hüftschmerzen, Knieprobleme: Wie wichtig gutes Schuhwerk ist, merkt man oft erst, wenn es schon wehtut. Zu häufiges und falsches Sitzen zählt zu den Hauptursachen für Beschwerden im Bewegungsapparat.

Aber auch die berühmten 10 000 Schritte am Tag sind in einer Welt voller Fliesen, Asphalt und Beton nur dann gesund, wenn auf den harten Alltagsböden die richtigen Schuhe und Sohlen entgegengesetzt werden.

Dazu zeigen die Physiotherapeutinnen Lisa Blauw und Salome Rohner im Kybun Joya Shop Sennwald im Rahmen einer persönlichen Beratung auf, wie man rasch und dauerhaft schmerzfrei wird. Dabei gehen sie individuell auf Fragen ein und weisen auf mögliche Zusammenhänge von Rücken-, Hüft-, Knie- oder Fussproblemen und alltäglichen Verhaltensmustern hin. ANZEIGE



Kontakt und Information

● **Beratungstermine (30 Min.):**
Mi, 30. Oktober: 13.30 bis 17 Uhr
Do, 14. November: 13.30 bis 17 Uhr

Nur auf Anmeldung:



● **Kybun Joya Shop Sennwald**
Simon-Frick-Strasse 3, Sennwald
Tel +41 (0)58 329 40 95
sennwald@kybunjoya.swiss
www.kybunjoya.swiss/filialen



Während eines Auslandsaufenthaltes lernt man auch viel Neues über Land, Leute, Kultur und sich selbst. Bild: iStock

Den Rucksack für das berufliche Leben schnüren

Der Aufenthalt in einem fremden Land erweitert den Horizont und bringt einen auf vielen Ebenen voran.

Einer der Hauptgründe, warum sich viele Menschen für eine Auslandsreise entscheiden, ist in erster Linie die Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse. Vor Ort und im Umgang mit Einheimischen fällt es einfach leichter, ein besseres Gefühl für die jeweilige Landessprache zu entwickeln und auch den Wortschatz zu erweitern.

Es gibt aber noch viele weitere gute Gründe für einen Auslandsaufenthalt. Man lernt dabei zum Beispiel auch die Gepflogenheiten und Sitten eines Landes und der jeweiligen Kultur kennen. Das macht den Aufenthalt spannend und interessant und dabei wird auch eine gewisse zwischenmenschliche Akzeptanz und Toleranz aufgebaut, denn kein Land ist wie das andere und genau so verhält es sich auch mit den Menschen. Im Laufe der Auslandsreise lernt man oft verschiedene Per-

sonen kennen und muss mit ihnen auskommen. Es können sich so aber auch neue Freundschaften fürs Leben ergeben.

Während des Auslandsaufenthaltes wird man auch immer wieder in neue Situationen geraten. Diese können zunächst herausfordernd sein, aber an jeder Erfahrung wächst man auch. Mit jeder gemeisterten Aufgabe – und sei diese noch so klein, wie zum Beispiel in der Landessprache nach dem Weg zu fragen – steigt das Selbstbewusstsein und man fühlt sich besser.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist auch die Flexibilität, die man sich während des Aufenthalts aneignet. Man befindet sich in einer völlig neuen Situation und lernt so sich an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Und dieses Talent kann einem künftig auch beruflich von grossem Nutzen sein. (red)

Grosse Bühne für herausragende Projekte

Am Mittwoch, 20. November, werden ab 18 Uhr im Technopark Vaduz die Erasmus+ und ESK Awards verliehen. Die Veranstaltung würdigt innovative und herausragende Projekte aus den Bereichen Bildung, Jugend und Sport, die im Rahmen der EU-Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps (ESK) umgesetzt wurden.

Mit dem Erasmus+ und ESK Award werden jene Projekte gewürdigt, die sich durch besondere Innovationskraft, Nachhaltigkeit und einen hohen Mehrwert für die europäische Zusammenarbeit auszeichnen. Nominiert sind Bildungseinrichtungen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Organisationen, die durch ihre Projekte einen positiven Beitrag zur Bildungslandschaft in Liechtenstein leisten.

Die Bewertung der Erasmus+ und ESK Projekte für die Preisverleihung erfolgt zweistufig: Erstens wurde der Schlussbericht jedes Projektes einer detaillierten Bewertung unterzogen, wobei Punkte für Zielerreichung, Innovationsgrad, Nachhaltigkeit, Wirkung und Übertragbarkeit des Projektes vergeben wurden. Zweitens prüft eine unabhängige Jury bestehend aus Fachexpertinnen und -experten sowie Vertreterinnen und Vertretern des Bildungs- und Jugendsektors die nominierten Berichte. Sie bewertet zusätzlich die qualitative Wirkung und Relevanz der Projekte, um die Preisträger und Preisträgerinnen zu küren.

Die Preisverleihung der Erasmus+ und ESK Awards am



Der diesjährige Erasmus+ und ESK Award 2024 wird am 20. November im Technopark in Vaduz verliehen. Bild: eingesandt

20. November wird eine besondere Gelegenheit sein, die herausragenden Projekte zu würdigen und die Teilnehmenden für ihre Beiträge zur europäischen Bildungslandschaft auszuzeichnen. Interessierte sind

herzlich eingeladen, an der öffentlichen Veranstaltung teilzunehmen. Es wird um Anmeldung bis zum 13. November unter www.erasmus.li/anmeldung oder via QR-Code im Inserat gebeten. (Anzeige)

Kontakt
Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten, Nationalagentur Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li / www.aiba.li

Erasmus+ und ESK Award 2024



Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



20. November 2024

Technopark, Vaduz
18:00 Uhr

Jetzt
anmelden



Musik geht durch den Magen

Der traditionelle «Klassische Ribel» lockte vergangenen Sonntag wieder Riebel- und Musikliebhaber in den Dorfsaal Triesenberg. Hieronymus Schädler (Querflöte) und Mónica Kato Duarte (Klavier) entführten die Zuschauer in verschiedene Länder und Epochen.

Mirjam Lümbacher

Das «Klassische Ribel»-Konzert vom Verein Triesenberger Konzerte hat eine inzwischen 29-jährige Tradition in Triesenberg. Und auch vergangenen Sonntagnachmittag erfreuten sich die Gäste an klassischer Musik und leckerem Riebel mit «suurem Chäs und Öpelmuas». Hieronymus Schädler und Mónica Kato Duarte präsentierten Stücke verschiedener Länder und Epochen. Die Reise startete in Deutschland im 18. Jahrhundert mit einer Sonate in e-moll von Johann Joachim Quantz. Harmonisch und lieblich startete die Sonate mit dem Adagio, woraufhin sich das Allegro mit wunderbarer Leichtigkeit und Unbeschwertheit präsentierte, die auch in den darauffolgenden Sätzen wiederzufinden war, auch wenn diese sich im Detail unterschieden. So glänzte das Grazioso voller Eleganz und das Vivace war, wie der Name schon ankündigt, lebhaft



Hieronymus Schädler wurde von Mónica Kato Duarte auf dem Klavier begleitet. Bild: Daniel Schwendener

und hoffnungsvoll. Wie sich schnell herausstellte, zog sich diese Leichtigkeit nicht nur durch alle Sätze der Sonate,

sondern auch wie ein feiner roter Faden durch das gesamte Programm. Denn wenn auch die Musik des ungarischen

Komponisten Dávid Gyula ein emotionsgeladenes, beinahe mystisches Kontrastprogramm darbot, behielten Schädler und

Kato Duarte stets dieses Leichte und Verspielte bei, man hätte fast meinen können, Querflöte und Klavier heckten irgendetwas aus. Franz Danzis Sonatine aus der Epoche der Romantik legte sich aufs Gemüt wie ein sanft fließendes Gewässer, entwickelte sich jedoch tänzerisch und appetitanregend für die darauffolgende Riebelpause, in der das Publikum herzhaft zugreifen durfte.

Die Magie der eigenen Assoziation

Zufrieden stimmende Barockklänge von Carl Philipp Emanuel Bach läuteten den zweiten Teil ein und mit einer französischen Sonate von Francis Poulenc zeigten sich die beiden Künstler von ihrer melancholischen Seite, die auch hier nicht erschwerend, sondern leicht daherkam, was umso mehr beehrte. Keck und ausgelassen vogelzweischernd ging das Stück zu Ende und bevor sich die Besucher auf den Heimweg machten, hörten sie als Zugabe

«Solveigs Lied» aus «Peer Gynt», das Hieronymus Schädler und Mónica Kato Duarte besonders innig interpretierten.

«Musik kann Brücken schlagen und Essen auch», erklärt Hieronymus Schädler seinen Antrieb, diese Tradition seit 29 Jahren aufrechtzuerhalten. Menschen zusammenzubringen ist ihm ein Anliegen. Er selbst sieht sich dabei als Fremdenführer; aber nicht durch Länder, sondern durch Musik. «Ich bin aber nur das Medium», sagt er und vergleicht es mit Radiohören. «In der Kunst ist die Magie der eigenen Assoziation wichtiger als das Objekt», spricht: Am liebsten sei es ihm, wenn die Menschen so von der Musik verzaubert seien, dass sie ganz vergessen, dass er da vorne steht; wenn die Zuhörer durch sein Spiel Räume entdecken, zu denen sie sonst gar keinen Zugang hätten, und sich selbst durch die Musik erleben. Und das grösste Geschenk für ihn: «Die totale Stille kurz nach dem letzten Ton.»

Klimalab: Interaktives Lernen für eine nachhaltige Zukunft

Die Workshop-Reihe in Vorarlberg und Liechtenstein kam sehr gut an und wurde nun nach erfolgreicher Durchführung abgeschlossen.

Im Februar 2023 startete das Erasmus+-Projekt Klimalab, welches gemeinsam von Partnerorganisationen aus Österreich und Liechtenstein durchgeführt wurde. Ziel des Projektes war es, jungen Menschen im Alter von 13 bis 19 Jahren aus Vorarlberg und Liechtenstein das komplexe Thema Klimawandel näherzubringen.

In Kooperation mit dem Aha Vorarlberg, den SDG-Jugendbotschafterinnen und -botschaftern der Caritas, dem Aha Liechtenstein und dem Verein Jugend Energy wurde ein interaktives Lernformat entwickelt, das die Schülerinnen und Schüler ermutigt, Zusammenhänge zu erkennen, Fakten von Fake News zu unterscheiden und kreative Lösungen für nachhaltiges Handeln zu entwickeln.

Die erste Pilotdurchführung in Liechtenstein fand am 19. Dezember 2023 an der Formatio Privatschule in Triesenberg



Das Erasmus+-Projekt Klimalab war erfolgreich und brachte den Jugendlichen das Thema Klimawandel näher. Bilder: jugendenergy.li

statt. Im April 2024 folgte dann eine weitere mit Schülerinnen und Schülern des Freiwilligen Zehnten Schuljahrs, sowie zum Abschluss der Pilotphase in Liechtenstein im September in

der Oberschule Vaduz. Die Pilotphasen dienten dazu, das Format in der Praxis zu erproben und durch die gesammelten Erfahrungen zu verfeinern. Im Mittelpunkt aller

Durchführungen stand das interaktive Lernen durch den Austausch unter den Teilnehmenden sowie mit Expertinnen und Experten, beispielsweise zu den Themen Mobilität

und Ernährung. Die Workshops zielten nicht nur darauf ab, Wissen zu vermitteln, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Lebensweisen zu schärfen und Handlungsoptionen für

die eigene Lebenswelt zu entwickeln.

Das Projekt kommt nun im Herbst 2024 zum Abschluss und alle Beteiligten konnten sehr viel aus dem gesamten Prozess sowie den durchgeführten Piloten lernen. Auch das Feedback durch die Schülerinnen und Schüler sowie durch die Lehrpersonen war in grossen Teilen positiv.

Der Verein Jugend Energy ist eine Initiative aus der Jugendbeteiligung Liechtenstein (Jubel) und besteht sowohl aus ehrenamtlich tätigen Jugendlichen sowie erwachsenen Mentorinnen und Mentoren. Das Ziel ist es, möglichst viele Jugendliche durch praktische Projektarbeit in die langfristige Gewinnung von erneuerbaren Energien einzubinden. (eingesandt)

Mehr Informationen
www.jugendenergy.li

High lights

Dienstag
12.11

17.30 Uhr, TAK | TALKS / LITERATUR / WISSEN
GreenBeats: Unsere Umwelt gibt den Takt an

In inspirierenden Vorträgen und spannenden Diskussionen erhalten Sie wertvolle Einblicke in aktuelle Aktivitäten rund um die Themen Klima- und Naturschutz in Liechtenstein. Eintritt frei, um Anmeldung per E-Mail an unsere-umwelt@lv.li wird gebeten.

Mittwoch
13.11

19.30 Uhr, TAK | TAK_WISSEN

Mark Benecke

«Mord im geschlossenen Raum» – Vortrag
Deutschlands berühmtester Kriminalbiologie, der Kriminalfälle mit wissenschaftlichen Methoden aufklärt.

Donnerstag
14.11

19.30 Uhr, TAK | TAK_MUSIC

Lakecia Benjamin

Jazz

Donnerstag
14.11

Do 10 + 19.30 Uhr, Fr 10 + 19.30 Uhr (ausverkauft),
SAL Schaan | JUNGES PUBLIKUM 13+

I AM WAITING FOR YOU

Tanztheaterproduktion
Jacqueline Beck und Jochen Heckmann

Freitag
15.11

18 Uhr, SAL Schaan | TALKS / LITERATUR / WISSEN

tanzen fallen fliegen

Lesung mit Jochen Heckmann
Der Choreograf, Tänzer und Tanzpädagoge Jochen Heckmann stellt seinen Debutroman vor.

Sonntag
17.11

div. Uhrzeiten, TAK | OBJEKTTHEATER 1,5+

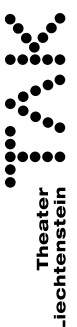
Unter dem Tisch *Ausverkauf!*

Bespelte Installation für die Allerjüngsten
Les Zerkien, Belgien

TICKETS + INFOS



T +423 237 59 69 | vorverkauf@tak.li | www.tak.li



Inland

Manz und SOL in harmonischer Virtuosität

Die Konzertreihe «SOL im SAL» fand für dieses Jahr mit dem Klarinettenzauber von Sebastian Manz und Winterträumen ein Ende.

Julia Kaufmann

Die Abo-Reihe «SOL im SAL» des Sinfonieorchesters Liechtenstein bringt dreimal jährlich Talente und internationale Stars nach Schaan. Am Dienstag- und Mittwochnachmittag standen bereits die letzten Vorführungen der gegenwärtigen Spielzeit unter dem Titel «Winterträume» an. Namensgebend für die Konzerte mit dem Dirigenten Yaron Traub war die erste Sinfonie von Tschaikowski, die im zweiten Teil zur Aufführung gelangte. Dabei vermochten es vor allem die beiden Werke von Carl Maria von Weber, die Gäste mit ihren märchenhaften und romantischen Melodien zum Träumen einzuladen.

Dass die diesjährige «SOL im SAL»-Reihe einen erfolgreichen Abschluss fand, war nicht zuletzt dem Klarinettenvirtuosen Sebastian Manz zu verdanken. Mit seiner Lebendigkeit und warmem Charakter verlieh er dem ersten Klarinettenkonzert von Weber eine persönliche Note und verzauberte das Publikum.

Durchdachte Interpretation zieht Gäste in den Bann

Mit einem zarten, verträumten Hornsolo wird die Ouvertüre zu «Oberon» von Carl Maria von Weber eingeläutet, die die märchenhafte und magische Atmosphäre der Oper hervorragend einfängt. Sie beschreibt die Welt von Feen, Rittern und Zauberwesen und gilt als prominentes



Sebastian Manz verzauberte mit seiner Lebendigkeit und Frische das Publikum im SAL. Bild: Julian Konrad

Beispiel für die Romantik in der Musik. «Oberon» gelangte im April 1826 in London zur Uraufführung. Nach dem zarten Einstieg in die Ouvertüre entwickelt sich ein energisches Allegro, das dramatische und lyrische Elemente miteinander verbindet, wobei die Instrumentation sehr farbenreich ist. Damit Webers Ouvertüre zum Erfolg wird, muss Präzision, Klangbalance und Ausdrucksvermögen vorhanden sein – und dies alles bewies das SOL. In den leisen Passagen behielten die Streicher und Bläser die Kontrolle über

die Dynamik und insbesondere in den schnellen Läufen und den rhythmisch anspruchsvollen Abschnitten im Allegro-Teil bestach das Orchester mit exakter Artikulation und Synchronisation. Dem Dirigenten Yaron Traub war es zu verdanken, dass keine Instrumentengruppe übermächtig dominierte und die Transparenz der Klangschichten gewahrt wurde.

Schliesslich war es auch an Sebastian Manz, das Publikum zu überzeugen. Er betrat für das erste Klarinettenkonzert von Carl Maria von Weber die

Bühne, wobei Manz eine besondere Beziehung zu diesem Komponisten hegt: Seit er Benny Goodmans Aufnahme des Es-Dur-Konzerts von Weber zum ersten Mal hörte, hegt Manz die Faszination für dieses Instrument. Und auch das Klarinettenkonzert schien wie für Sebastian Manz geschaffen. Dieses stellt hohe Anforderungen an den Solisten, sowohl in Bezug auf die technische Virtuosität als auch auf die Fähigkeit, die emotionale Bandbreite der Musik zu vermitteln. Insbesondere der erste und der letzte

Satz sind technisch anspruchsvoll, wobei die Klarinette oft in höchsten Lagen spielt und schnelle Läufe sowie dynamische Veränderungen verlangt. Genau diese blitzschnellen Läufe, eine perfekte Intonation und die geschmeidigen Registerwechsel sind ein Markenzeichen von Manz Spiel. Der 38-Jährige legt zudem grossen Wert auf die dramaturgische Gestaltung seiner Interpretationen: Sie sind durchdacht und emotional aufgeladen, sodass Manz auch zum Schaaner Publikum gleich ein starkes Band knüpfen konnte. Darüber hinaus ging er auch mit dem Orchester eine harmonische Verbindung ein, wodurch das SOL mit dem Solisten einen Meilenstein in der Geschichte der Klarinettenmusik präsentieren konnte, der mit emotionaler Tiefe und technischer Raffinesse für grossen Applaus im SAL sorgte. Manz allerdings konnte sich nicht ohne eine Zugabe verabschieden, die er als «fetzig» ankündigte und damit nicht zu viel versprach. Mit dem SOL spielte er ein von ihm erstelltes Medley aus Helmut Eisels «Israeli Suite», die Elemente aus der traditionellen jüdischen Klezmer-Musik mit modernen Einflüssen aus Jazz, Klassik und Weltmusik verbindet.

Eine Sinfonie voller Herausforderungen

Im zweiten Konzertteil stand Tschaikowskis erste Sinfonie mit dem Beinamen «Winter-

träume» auf dem Programm. Diese entstand zwischen 1866 und 1868 und brachte dem damals jungen Komponisten einige seiner ersten Erfolge, aber auch grosse persönliche Herausforderungen. Tschaikowski kämpfte während der Entstehung mit enormen Selbstzweifeln und gesundheitlichen Problemen, die durch den Druck und die Anstrengungen verstärkt wurden. Zeitlebens betrachtete er diese Sinfonie mit gemischten Gefühlen. Auf einige Abschnitte war Tschaikowski stolz, kritisierte jedoch die strukturelle Schwäche und handwerkliche Unvollkommenheit anderer Passagen.

Obwohl «Winterträume» ein charmantes Werk ist, wirken einige Übergänge zwischen den musikalischen Abschnitten abrupt. Zudem stehen die Streicher oft im Vordergrund, während andere Instrumentengruppen nicht immer optimal integriert werden. Das führt zu Momenten, in denen die Balance im Orchester nicht ideal zu sein scheint. Entsprechend entstand auch beim SOL der Eindruck, dass einzelne Gruppen stellenweise erst «aus dem Schlaf» geweckt werden mussten. Demgegenüber präsentierte das Orchester den Finalsatz, der oft als schwächerer Teil der Sinfonie angesehen wird, stimmungsgewaltig, pompös und es setzte mit dem Zusammenspiel aller Instrumentengruppen eine wunderbaren Schlusspunkt.

Erasmus+ und ESK würdigen elf herausragende Projekte

Nominiert wurden Bildungseinrichtungen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Organisationen, die besonders herausstachen.

Bei der dritten Verleihung der Awards von Erasmus+ und des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) wurden am gestrigen Abend elf Projekte im Technopark Vaduz gewürdigt, die durch die besondere Innovationskraft, Nachhaltigkeit und hohem Mehrwert für die europäische Zusammenarbeit herausstechen. Erasmus+ und ESK fördern verschiedene Projekte aus den Bereichen Bildung, Jugend und Sport. So kam gestern ein breites Publikum zusammen, gemeinsam mit den Koordinatoren der einzelnen Projekte.

Wie der Geschäftsleiter der Aiba, Stefan Sohler, in seiner Ansprache sagte, zeige jedes Projekt die Vielfalt über verschiedene Grenzen hinweg, geografisch wie auch in den Köpfen der Menschen, die das Projekt leiteten und möglich gemacht haben. Der Head of Unit Erasmus+ von der Europäische Kommission, Michael Teutsch, teilte mit einer Videobotschaft mit, dass die Ergebnisse und Zwischenergebnisse der Projekte zeigten, dass diese einen positiven Beitrag zur Bildungsqualität leisten.

Zweistufige Bewertung der Projekte

Auch der Verwaltungspräsident



Die glücklichen Preisträger und Preisträgerinnen der Siegerprojekte.

Bild: Daniel Schwendener

der Aiba, Daniel Bargetze, wies darauf hin, dass Erasmus+ und ESK eine dauerhafte Verbindung zwischen den Ländern in Europa fördern. Die Projekte seien vielfältig, aber auch verbindend und verknüpfend. Laut EWR-Stabsstellenleiterin Andrea Entner Koch ist jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin eines Projekts ein kleiner Bot-

schafter des Landes Liechtenstein. So sei es wichtig, die Erfahrungen zu teilen. Die Gewinnerprojekte wurden in einem zweistufigen Prozess ausgesucht. Dabei wurde als Erstes der Schlussbericht der Projekte detailliert nach hinsichtlich Zielrichtung, Innovationsgrad, Nachhaltigkeit, Wirkung und Übertragbarkeit be-

wertet. Der zweite Schritt beinhaltete eine Prüfung durch eine unabhängige Jury, bestehend aus Fachexperten sowie Vertretern des Bildungs- und Jugendsektors.

Elf Auszeichnungen plus Innovative Teaching Award

So hat man sich auf elf Projekte geeinigt, die geehrt wurden.

Gewinner Erasmus+ und ESK Awards

- Liechtensteinisches Gymnasium: Personal- und Unterrichtsentwicklung mit Schwerpunkt Sprach- und Methodenkompetenz unter Einbezug der Digitalisierung
- Realschule Vaduz: MINT-Förderung am Beispiel Solarflugzeug und «peer to peer teaching» an Primarschulen
- Kunstschule Liechtenstein: Accredited project for mobility
- Beratung zur Gründung für aufstrebende Frauen: Schlüssel-Consulting
- Universität Liechtenstein: Mobilitätsprojekte
- Hübner Management GmbH: «Meet Your Purpose»
- Verein Aha Jugendinformation Liechtenstein: «Leaders of Future»
- Special Olympics Liechtenstein: SO Bodensee Kooperation
- Informelle Gruppe: «Dancefusion»
- Verein Flay: First Pride Liechtenstein 2022
- Universität Liechtenstein: «Virtual and hybrid learning environments»

European Innovative Teaching Award 2024:

- Formatio Bildungsanstalt: «Don't Worry? Be Happy!»

Eingeteilt wurden die verschiedenen Projekte in die jeweiligen Bildungsbereiche: Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung, Erwachsenenbildung und Jugend. Der Preis des Europäischen Solidaritätskorps ESK ging an den Verein Flay.

Doch nicht nur die Erasmus+ und ESK-Awards wurden ver-

teilt, denn dieses Jahr vergab die Europäische Kommission den European Innovative Teaching Award an ein liechtensteinisches Projekt. Dieser Award trägt dazu bei, den Wert der europäischen Zusammenarbeit im Bereich der Schulbildung hervorzuheben. Die Formatio Bildungsanstalt konnte sich diese Auszeichnung sichern.

Leserbrief

Verkyfft!

«Ukraine und die westlichen Werte», «Vaterland», 19. November (S. 22)

Ja, da schau her: Dem Herr Kieber Georg gelingt in seinem neuesten Leserbrief-Luftsprung doch tatsächlich wieder einmal die Dreifachschraube nach rechts. Anlässlich der Verlegung der Stolpersteine in Vaduz in Gedenken an das Ehepaar Rotter haben Sie den ermordeten Juden die Schuld am lustlosen Zugang zur Geschichte zugeschoben. Jetzt machen Sie die dummen Ukrainer als US- und Nato-Handpuppen dafür verantwortlich, Putin den Krieg aufzuzwingen zu haben. Und wieder servieren Sie uns den neuerechten Klassiker der Opfer-Täter-Umkehrung. Das war als Umkehrung der Werte bei Nietzsche eine Denkfigur, Sie, Herr Kieber, schänden damit Wirklichkeit.

Die Bundeswehr hat 2011 die Wehrpflicht aufgehoben, ihr technischer Zustand ist desolat. Und Sie schwadronieren vom «Schritt um Schritt nach Osten» der Nato, bis Putin nur noch der Angriffs-krieg gegen die Ukraine geblieben sei? Ich schlage vor, dass Sie sich an der Kyffhäuser-Pforte anmelden, um dort zusammen mit Kaiser Barbarossa im Berg noch weitere 1000 Jahre im Sagenschlaf zu verträumen.

Stefan Sprenger
Im Malarsch 9, Schaan

Was, wann, wo

Jazz Connection mit swingendem Mix

Sargans Beim Jazzfestival waren sie schon mit dabei. Nun sind sie erstmals im Jazzkeller zu hören: Die Band Jazz Connection tritt am Freitag, 22. November, ab 20.15 Uhr im Jazzkeller im Zunfthaus zum Löwen in Sargans auf. Die Nr.-1-Jumping-five-Band der Niederlande präsentiert einen swingenden Mix aus Hot Jazz, Blues, Jive und Boogie-Woogie. Bekannte Titel der Swing-Ära werden auf eigene Art arrangiert: transparent, anspruchsvoll und groovy. Die Band garantiert eine grandiose Show auf hohem musikalischem Niveau. (ingesandt)

Amt für Tiefbau

Rotenbodenstrasse bis Montag gesperrt

Das Wasserwerk der Gemeinde Vaduz führt auf der Rotenbodenstrasse bei der Verzweigung Winkelstrasse nach einem Rohrbruch Reparaturarbeiten an der Hauptwasserleitung nach Vaduz durch. Die Rotenbodenstrasse ist im Bereich der Abzweigung Winkelstrasse für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Busse der Liebmobil werden umgeleitet. Die Sperrung dauert voraussichtlich bis Montag, 25. November, um 17 Uhr. Das Amt für Tiefbau und Geoinformation bittet um Verständnis. (ingesandt)

Gemeinde Schaan rechnet mit Verlust von 22,4 Millionen Franken

Nach etlichen Jahren, die von Überschüssen in der Gesamtrechnung geprägt waren, rechnet die Gemeinde Schaan wie bereits im Vorjahr mit einem Verlust. Dieser Deckungsfehlbetrag in Höhe von 22,4 Millionen Franken ist auf die sehr hohen Investitionen zurückzuführen. Die Erfolgsrechnung hingegen budgetiert einen leichten Ertragsüberschuss von 200 000 Franken. Dank der Zunahme der Steuererträge kann auch der horizontale Finanzausgleich in Höhe von 11,2 Millionen Franken ausgeglichen werden. Wie

in den Vorjahren sind die Aufwendungen der Erfolgsrechnung geprägt durch viele Projekte, die früher in der Investitionsrechnung zu finden waren. Abgesehen davon entwickeln sich die Kosten auf einem konstanten Niveau.

Ein Abbau an Reserven scheint unumgänglich. Wird aber die Finanzlage der Gemeinde Schaan betrachtet, besteht kein Grund zur Sorge. Aus der Finanzplanung ist ersichtlich, dass die Rücklagen bereits ab dem Jahr 2026 wieder aufgestockt werden können. Nach

dem jetzigen Wissensstand könnte sich das Nettofinanzvermögen per Ende 2028 bereits wieder auf dem aktuellen Stand bewegen. Derzeit wird davon ausgegangen, dass sich dieses Vermögen auf über 400 Millionen belaufen wird. Dank dieser hohen Reserven ist es möglich, vereinzelt mehr zu investieren, als eingenommen wird. Dafür wurden die Rücklagen auch gebildet, um dem Finanzhaushalt die nötige Stabilität zu sichern. Der Gemeindesteuerzuschlag für die Budgetierung wurde mit 150 Prozent festgelegt. Dieser

tiefstmögliche Satz gemäss Steuergesetz wird in Schaan seit 2007 angewendet. Dies wird aufgrund der Finanzlage auch noch lange so bleiben.

Die Bruttoinvestitionen betragen rund 47,43 Prozent mehr als im laufenden Jahr. Sowohl der Hochbau als auch der Tiefbau legen gegenüber dem Vorjahr stark zu. Im Hochbau sind es 26,82 Prozent und im Tiefbau 47,82 Prozent. Im Hochbau verursachen hauptsächlich die Projekte Schule Resch, der Neubau des LFV-Campus und das alte Brauhaus an der Feldkircher

Strasse die Kosten. Im Tiefbaubereich sind mehrere Projekte geplant. Dies sind zum Beispiel die Neuerstellung des Skaterplatzes Hennafarm, der Ausbau Im Kresta, die Erschliessung Im Loch und die Sanierung Im Rietacker. Der neue Park im Äscherle und verschiedene Investitionen im Bereich der Wasserversorgung runden die Projektvielfalt ab. Der Fuhrpark der Gemeinde Schaan wird nach dem Anschaffungskonzept und nach Notwendigkeit erneuert. Damit verteilen sich die Kosten auf mehrere Jahre. (ingesandt)

Schwab Küchen

Schwab Küchen präsentiert neuen Showroom

Jetzt dürfen Interessierte live im neuen Schwab-Showroom Traumküchen entdecken sowie Wohnraumlösungen nach individuellen Vorstellungen, kombiniert mit Raumkonzepten von Markenküchen, massgeschneidert in hervorragender Qualität und Langlebigkeit erleben.

Seit 1855 plant Schwab Küchen in bester Ausführung und mit der Kompetenz des Tischlermeisters. Mit hochwertigen Werkstoffen und mit absoluter Funktionalität – von der Beratung, Entwurf und Planung bis zur individuellen Traumküche nach Mass.

Vor 57 Jahren eröffnete Schwab Küchen das erste Küchenstudio in Vorarlberg. Ein Grund mehr, den neu gestalteten Showroom in Götzis/Koblach zu präsentieren. Dieser ist mit den neuesten Küchentrends für 2025 ausgestattet.



Hinterre Reihe: Günther Schwab, Patrik Schwab, Lukas Schwab, Erich Gisinger (Vizebürgermeister Gemeinde Koblach), Clemens Seewald (WG-Obmann), Stefan Schwab. Vorne: Manfred Böhmwalder (Bürgermeister Götzis) und Horst Lauch (v. l.).
Bild: Nadia Tosetti

Nebst Bad- und Esszimmersituation finden Kunden in der Ausstellung auch Beispiele aus

dem Wohnbereich und dem perfekten Hauswirtschaftsraum. Geschick, Kreativität und

das Interesse für High-Tech und Design sind die Leidenschaft der Tischlermeister von

Schwab Küchen. Die sorgfältige Planung erfolgt mit viel Know-how über einen perfekten Ablauf, Ausstattung, Elektrogeräte, Materialien, Licht und fließende Übergänge für den Essbereich.

Die einzigartige Verbindung der hauseigenen Tischlerei und des Verkaufsteams von ausgebildeten Tischlermeistern garantiert professionelle Lösungen ohne Kompromisse. Der Entscheid für eine Küche ist eine Sache für Kopf und Herz. Darum bietet das Schwab-Tischlermeister-Team professionelle Information und Beratung über alle aktuellen Küchenneugigkeiten.

Im neuen Schwab-Küchen-Showroom in Götzis/Koblach erleben Kunden live die neuesten Trends und Raumkonzepte mit den Ausstellungsküchen von Valcucine, Intuo, Ewe/FM und Neola. (Anzeige)

Universität Liechtenstein

Erasmus+ Award für Universitätsprojekt zu hybriden Unterrichtsformen

Mit den am 20. November verliehenen Erasmus+ und ESK Awards 2024 würdigt die Aiba herausragende Leistungen, die im Rahmen der beiden europäischen Programme Erasmus+ und ESK (Europäisches Solidaritätskorps) in Liechtenstein erbracht wurden.

Das im Rahmen des Bank Frick Innovative Finance Lab durchgeführte Projekt «Virtual and hybrid learning environments» durfte sich über die Auszeichnung mit dem Erasmus+ Award im Bereich Projekte in der Hochschulbildung freuen. Das Team rund um Projektleiter Martin Angerer entwickelte und erprobte ausgiebig hybride Unterrichtsansätze und erarbeitete Konzeptstudien, Leitfäden, Anregungen sowie Empfehlungen, die der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, was es europaweit anderen Hochschulen erleichtert, geeignete eigene Hybridkonzepte einzuführen. Martin Angerer über die



Die Aiba würdigte herausragende Leistungen, die im Rahmen der beiden europäischen Programme Erasmus+ und ESK in Liechtenstein erbracht wurden.
Bild: Universität Liechtenstein

Auszeichnung und die Strahlwirkung des Projekts: «Wir freuen uns, dass wir mit unserem Projekt einen wertvollen Beitrag

im Bereich Bildung und Jugend für das Land Liechtenstein und insbesondere über die Grenzen hinaus leisten durften.» Die Pro-

jektresultate in Form von Guidelines, didaktischen und technischen Vorschlägen zur effektiven Umsetzung von Hybrid-

lehre sowie Checklisten sollen die Einführung hybrider Lehrkonzepte erleichtern, aber vor allem auch fördern. Interessierte Bildungseinrichtungen können auf diese Projektdokumente dauerhaft im Erasmus+-Ergebnisportal zugreifen. Durch die darin unterbreiteten Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze wird ihnen ein wesentlicher Teil der Recherchen und Vorarbeiten abgenommen, was die Einführung von hybrider Lehre stark beschleunigen kann.

Über den Projekterfolg und den Award freut sich auch Alexander Walch, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Projekt: «Wir danken besonders unseren Projektpartnern, der Kapsch Businesscom und der Frankfurt School of Finance and Management sowie den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen aus vielen Abteilungen an der Universität Liechtenstein, die uns während des dreijährigen Projekts bereitwillig unterstützt haben.» (Anzeige)



Während eines Auslandsaufenthaltes lernt man auch viel Neues über Land, Leute, Kultur und sich selbst. Bild: iStock

Fremde Kultur erleben und neue Freundschaften knüpfen

Der Aufenthalt in einem fremden Land erweitert den Horizont und bringt einen auf vielen Ebenen voran.

Einer der Hauptgründe, warum sich viele Menschen für eine Auslandsreise entscheiden, ist in erster Linie die Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse. Vor Ort und im Umgang mit Einheimischen fällt es einfach leichter, ein besseres Gefühl für die jeweilige Landessprache zu entwickeln und auch den Wortschatz zu erweitern.

Es gibt aber noch viele weitere gute Gründe für einen Auslandsaufenthalt. Man lernt dabei zum Beispiel auch die Gepflogenheiten und Sitten eines Landes und der jeweiligen Kultur kennen. Das macht den Aufenthalt spannend und interessant, und dabei wird auch eine gewisse zwischenmenschliche Akzeptanz und Toleranz aufgebaut, denn kein Land ist wie das andere und genau so verhält es sich auch mit den Menschen. Im Laufe der Auslandsreise lernt man oft ver-

schiedene Personen kennen und muss mit ihnen auskommen. Es können sich so aber auch neue Freundschaften fürs Leben ergeben.

Während des Auslandsaufenthaltes wird man wohl immer wieder in neue Situationen geraten. Diese können zunächst herausfordernd sein, aber an jeder Erfahrung wächst man auch. Mit jeder gemeisterten Aufgabe – und sei diese noch so klein wie zum Beispiel in der Landessprache nach dem Weg zu fragen – steigt das Selbstbewusstsein und man fühlt sich besser.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist auch die Flexibilität, die man sich während des Aufenthalts aneignet. Man befindet sich in einer völlig neuen Situation und lernt so, sich an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Und dieses Talent kann einem künftig auch beruflich von grossem Nutzen sein. (red)

Verleihung des European Innovative Teaching Awards

Der Europäische Preis für innovative Lehrmethoden (EITA) wurde ins Leben gerufen, um herausragende innovative Lehr- und Lernpraktiken, die im Rahmen des Programms Erasmus+ umgesetzt werden, zu präsentieren und die Arbeit von Lehrkräften und ihren Schulen, die einen aussergewöhnlichen Beitrag zu ihrem Beruf leisten, zu würdigen.

Was sind die Ziele des EITA?

Mit dem Europäischen Preis für innovatives Unterrichten möchte man:

- die Leistungen von Lehrkräften und Schulen würdigen und ihre Arbeit besser sichtbar machen;
- die herausragenden Lehr- und Lernpraktiken ermitteln und fördern;
- das gegenseitige Lernen zwischen Lehrern und dem Schulpersonal fördern;
- den Wert des Programms Erasmus+ für die Zusammenarbeit von Lehrkräften in Europa hervorheben.

Im Rahmen der Erasmus+ und ESK Award-Verleihung wurde auch der EITA-Award verliehen: Gewinnerin ist die Formatio Bildungsanstalt mit dem Projekt «Don't Worry? – Be Happy!». Umgesetzt wurde das Projekt von Adele Schädler und Thomas Mündle.

Zum Inhalt des Gewinnerprojektes

Mit seinem Schüleraustauschprojekt «Don't Worry? – Be Happy!» wollte das Projekt-



Die Verleihung des European Innovative Teaching Award in Liechtenstein v.l. Adele Schädler und Thomas Mündle, Formatio Privatschule und Cornelia Jäger, AIBA. Bild: eingesandt

team – die Formatio Privatschule (Liechtenstein), die Tundskolan Robertsfors (Schweden), die IES Poeta Julián Andugar (Spanien) und die IGS Rockenhausen (Deutschland) – gezielt die psychische Gesundheit der nächsten Generation stärken. Jede Schule agierte einmal als Gastland für eine Austauschwoche und empfing jeweils fünf Gastschülerinnen und -schüler aus den anderen drei Ländern. In jeder dieser «Happy Weeks» ging es da-

rum, den anderen Ländern die eigenen traditionellen Vorstellungen von einem guten Leben zu vermitteln.

Durch dieses Schüleraustauschprogramm entdeckten die Teilnehmenden, dass es unterschiedliche Wege zum Glück gibt. Durch die Einarbeitung in die Ideen und Konzepte der Positiven Psychologie stellte sich heraus, dass am Ende alle doch sehr ähnlich «ticken» – und dass etwa Dankbarkeit, Hoffnung oder Humor

den Menschen dabei helfen können, schwierige Situationen besser zu meistern und die schönen Aspekte dieses Lebens zu sehen. (Anzeige)

Kontakt

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten Nationalagentur Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.aiba.li

Infoveranstaltung zum Erasmus+ Call 2025

Donnerstag, 12. Dezember 2024
18 bis 20 Uhr

Universität Liechtenstein
Hörsaal 2
Fürst-Franz-Josef-Strasse
9490 Vaduz



Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



EUROPÄISCHE UNION



Infoveranstaltung zum Projektauftrag Erasmus+ und ESK für 2025

Die Programme Erasmus+ und ESK sind eine **der nachhaltigsten Erfolgsgeschichten** der Europäischen Union und auch 2025 besteht wieder die Möglichkeit, Projekte einzureichen.

Jetzt die vielfältigen Möglichkeiten der EU-Programme Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport sowie Europäisches Solidaritätskorps kennen lernen. Alle Interessierten sind herzlich zum Info-Abend am 12. Dezember in der Nationalagentur Erasmus+ und ESK für den neuen Call 2025 eingeladen. Dabei erfahren die Teilnehmenden aus erster Hand alles über Fördermöglichkeiten, neue Prioritäten und praktische Tipps zur Antragstellung.

Leitaktion 1

Die Teilnehmenden erfahren, wie Einzelpersonen – von Studierenden bis hin zu Fachkräften – durch internationale Mobilitätsprojekte profitieren können.



Leitaktion 2

Dabei geht es um Kooperationsprojekte: Man lernt die Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit zwischen Organisationen kennen, um innovative Ansätze und Best Practices auszutauschen.

Programm

Nach einer Kurzpräsentation zum Aufruf und zu den Neuerungen 2025 steht das Team der Nationalagentur für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Beim Apéro gibt es die Möglichkeit zum Austausch und Netzwerken. ANZEIGE

Infos und Kontakt

● Erasmus+

Einführung in den Call 2025, Neuerungen zur Projektgestaltung, Leitaktionen 1 und 2, Apéro und Networking

Wann: 12. Dezember, von 18 bis 20 Uhr
Wo: Universität Liechtenstein, Fürst-Franz-Josef-Strasse, 9490 Vaduz, Hörsaal H2
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Nationalagentur Erasmus+ und ESK
Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.solidaritaetskorp.li
www.aiba.li

Liechtensteins Engagement für die UNO

Das Fürstentum Liechtenstein spielt trotz seiner geringen Grösse eine beachtliche Rolle bei den Vereinten Nationen und trägt zur Friedenserhaltung, den Menschenrechten und globalen Zusammenarbeit bei. In einer Podiumsdiskussion erörtern der Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten und Vertreterinnen und Vertreter der UNO-Missionen in New York und Genf über liechtensteinische Initiativen und deren Bedeutung. Schwerpunkte sind die von Liechtenstein initiierten Reformen der UNO sowie aktuelle Herausforderungen der globalen Kooperation, gefolgt von einer offenen Diskussion mit dem Publikum.

Podium

Am Podium nehmen teil: Botschafter Dr. Martin Frick, Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten, Botschaftsrätin Dr. Myriam Oehri, Stv. Ständige Vertreterin an der Ständigen Vertretung bei der



UNO in New York, und Botschaftsrat Daniel Batliner, Ständige Mission bei der UNO in Genf. ANZEIGE

Infos und Kontakt

● «Wir in der UNO»

Kurs 3B09

Wann: Donnerstag, 12. Dezember, um 19.00 Uhr

Podium: Dr. Martin Frick, Dr. Myriam Oehri, Daniel Batliner

Moderation: Sebastian Frommelt, Studienleiter Stein Egerta

Ort: Seminarzentrum Stein Egerta, Schaan

Anmeldung und Informationen: Stein Egerta, Tel. +423 232 48 22 oder E-Mail: info@steinegerta.li

The Outside Track: Celtic Folk aus drei keltischen Kulturen

The Outside Track wurde sowohl bei den Live Ireland Awards als auch bei den Tradition In Review Awards als «Beste Gruppe» ausgezeichnet und ist einer der besten Celtic-Acts der Welt.

Die Bandmitglieder entstammen gleich drei keltischen Kulturen: Irland, Schottland und Cape Breton in der kanadischen Provinz Nova Scotia, wo von Nachfahren schottischer Einwanderer vereinzelt noch kanadisches Gälisch gesprochen wird. Entsprechend lässt sich der Klang der Band als transatlantisch bzw. pan-keltisch bezeichnen, ihre Musik verbindet die unterschiedlichen Strömungen der keltischen Kulturen auf beiden Seiten des Nordatlantiks.

Alle fünf sind begnadet virtuos und mit Fiddle (Mairi Rankin), Akkordeon (Fiona Black), Flöten (Teresa Horgan) und Gitarre (Michael Ferrie) reichhaltig instrumentiert – ein aussergewöhnliches Highlight ist die Clarsach, die gälische Harfe,



die von Ailie Robertson gespielt wird. Wunderschöne Balladen, mehrstimmiger Gesang und Steppanzeinlagen zeigen die grosse Klasse dieser Formation. ANZEIGE

Termin

● The Outside Track

Freitag, 6. Dezember, um 19.30 Uhr im TAK

Tickets und Infos:

Tel. +423 237 59 69
vorverkauf@tak.li
www.tak.li

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | Liechtenstein
+423 236 72 20 | info@aiba.li | www.aiba.li



AIBA